

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telefon Nr. 2953.

Mittwoch von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Blümling-Str. 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Pfg. 30 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugsbedingungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstellen Wilhelmstraße 6 und Blümling-Str. 29, sowie die 147 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die bezüglichen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. für davon abweichende Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Restanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Restanzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, deutsch/englisch, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unredigierter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 55.

Wiesbaden, Sonntag, 2. Februar 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Der Geburtstag des Kaisers, der nach alter, guter Sitte auch diesmal wieder überall im Deutschen Reich, aber auch vielfach weit über des Reiches Grenzen hinaus, wo die deutsche Junge klingt, feierlich begangen worden ist, hat unter anderem auch manche in politischer Beziehung bemerkenswerte Kundgebung im Gefolge gehabt. Wir denken hierbei in erster Reihe an den Erntespruch, den auf dem Festmahle der Offiziere des Beurlobtenstandes in München Prinz Ludwig von Bayern auf den Prinzregenten ausgebracht hat. Angesichts der jüngsten Zwistigkeiten im Deutschen Flottenverein, deren Beilegung, wie das schon aus der Berichterstattung der geplanten Vertreterversammlung des bayerischen Landesverbandes hervorgeht, jetzt angeblich zu sein scheint und die vielfach als ein Gegensatz zwischen Nord und Süd ausgegeben wurden, mußte es ganz besondere Beachtung finden, wenn der künftige Erbe der Wittelsbacher Krone das Verdienst des Kaisers um den Ausbau der deutschen Flotte in warmen Worten feierte.

Dah auch die deutsche Volksvertretung die Notwendigkeit dieses Ausbaues in dem von der Regierung selbst vorgeschlagenen Tempo voll anerkennt, geht aus der Einmütigkeit hervor, mit der die Novelle zum Flottengesetz im Reichstag die Zustimmung aller Parteien bis auf die Sozialdemokratie und die Polen gefunden hat, wenn auch einzelne Parteien in bezug auf die spätere Lösung der finanziellen Frage ihre Vorbehalte gemacht haben. Bei der Debatte über die Flottenvorlage hat der Führer der Sozialdemokratie, der Abgeordnete Vebel, sich eine Taktlosigkeit zuschulden kommen lassen, die den Staatssekretär des Reichsmarineamts zu einer entschiedenen Abwehr nötigte. Der Abgeordnete Vebel hatte im Widerspruch zu den Tatsachen die Novelle zum Flottengesetz als gegen England gerichtet hinzustellen gesucht, ein Beginnen, welches Herr v. Tirpitz mit der nötigen Entschiedenheit zurückwies, indem er hervorhob, daß Deutschland nichts ferner liege, als England die Seeherrschaft streitig zu machen, und daß es keinen Interessenkonflikt zwischen den beiden Nationen gäbe, der einen Austrag durch die Waffen rechtfertigen könnte.

Es war ein bedeutungsvolles Zusammentreffen, daß genau zu derselben Zeit, wo im deutschen Reichstag von seiten der Regierung die guten, durch nichts getrühten Beziehungen zwischen Deutschland und England betont wurden, in London das englische Parlament mit einer Thronrede eröffnet wurde, in der König Eduard die gleiche freundschaftliche Tonart anschlug. Die offizielle Feststellung, daß der herzliche Empfang, der dem deutschen Kaiser-

paare in England zuteil geworden ist, nicht verschlen könne, „die zwischen beiden Nationen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen“, und der Widerhall, den diese Worte der Thronrede bei der Adreßdebatte im Unterhause wie im Oberhause gefunden haben, ist geeignet, alle diejenigen zu beruhigen, welche von dem jüngsten Vorstoß des französischen Erministers Delcassé eine neue Teübung des politischen Horizontes befürchteten.

Freilich hat es einer solchen Beruhigung kaum noch bedurft, nachdem die französische Volksvertretung durch das dem Kabinett Clemenceau mit überwältigender Mehrheit erteilte Vertrauensvotum zum Ausdruck gebracht hat, daß es die Friedenspolitik der jetzigen Regierung autheißt und nicht geneigt ist, dem entthronten Minister des Äußern auf seinen abenteuerlichen Pfaden zu folgen. Der Erfolg, den Herr Delcassé am vorigen Freitag in der Deputiertenkammer erzielt hatte, hat sich als ein Augenblickserfolg erwiesen, und die Verhandlungen vom Montag und Dienstag dieser Woche haben erfreulicherweise dargetan, daß auch in Frankreich die gesunde Vernunft stärker ist als die blinde Leidenschaft.

Das vom Minister Pichon verkündete Marokko-Programm der französischen Regierung, welches die Billigung der Deputiertenkammer gefunden hat, verdient, wenn es so ausgeführt wird, wie es formuliert wurde, auch die Billigung der an der Algecirasakte beteiligten Mächte. In der Tat könnten die durch den Krieg, welchen die beiden Sultane von Marokko gegeneinander führen, geschaffenen Schwierigkeiten durch eine unvorsichtige Einmischungspolitik nur vermehrt werden, und es ist daher mit Befriedigung zu begrüßen, daß die Franzosen sich, sei es aus Respekt vor den anderen Mächten, sei es aus Furcht vor dem Gespenst des heiligen Krieges, sich dazu entschlossen haben, den Marokkanern nicht nur Marokko, sondern auch die marokkanischen Streitigkeiten zu überlassen.

Wenn wir geplagten Europäer die marokkanischen Wirren verdauen können, dann werden wir zum Schluß auch imstande sein, uns mit dem persisch-türkischen Konflikt abzufinden, der in den letzten Tagen schärfere Formen angenommen hat. Die Lage verwickelt sich dadurch, daß in Persien selbst die inneren Wirren noch fort dauern, während sie in der Türkei — wir brauchen nur an die mazedonische Frage zu erinnern — niemals aufgehört haben. Der Ernst der Lage in Mazedonien ist ja ebenso in der englischen Thronrede wie in dem Exposé hervorgehoben worden, in welchem der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen v. Aehrenthal sich in der Kommission der ungarischen Delegation über die auswärtige Politik geäußert hat. Doch bietet die Einmütigkeit der Mächte eine Gewähr dafür, daß auch unser altes Erbfeind, die orientalische Frage, den Frieden des ruhebedürftigen Europa nicht ernstlich gefährden wird.

Politische Übersicht.

Die geheime Abstimmung.

Es ist kein übler Rat, den Prof. Hans Delbrück soeben in den „Preussischen Jahrbüchern“ gibt, man solle die Agitation für die preussische Wahlrechtsreform praktisch auf einen besonderen und besonders populären Punkt konzentrieren, nämlich auf die geheime Stimmabgabe. In der Tat ließe sich ein Erfolg erwarten, wenn in der Agitation, die nach dem Beschluß der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft jetzt ja mit aller Kraft beginnen soll, jener Punkt vorangestellt würde. Die Mehrheit der Nationalliberalen ist, wie der Redner der Fraktion in der Wahlrechtsdebatte des Abgeordnetenhauses mitteilen konnte, für die geheime Wahl; das Zentrum war von jeher dafür, und sogar ein Teil der Konservativen wäre für diese Parole zu gewinnen. Mancher mag die Hoffnungen Delbrücks für optimistisch halten, aber da es in der Politik immer ganz gut ist, den Luftzug des fördernden Vertrauens in seine Segel zu bekommen, so sei die freundliche Erwartung des Verfassers hier wiedergegeben: „Wenn der Wahlkampf in diesem Sommer wesentlich auf die Frage zugespielt wird: geheime oder öffentliche Stimmabgabe, so wird sich für die geheime im nächsten Landtage eine große Majorität zusammenfinden; und hat sich das Abgeordnetenhause erst in diesem Sinne mit Bestimmtheit ausgesprochen, so wird Fürst Bülow an diesem Punkt die Reform gewiß nicht scheitern lassen.“ Wie gesagt, vielleicht klingt das manchen zu hoffnungsfreudig, aber es ist vielleicht doch ernsthafter, als es bisher geschah, zu beachten, daß Fürst Bülow sich keineswegs gegen die geheime Stimmabgabe engagiert hat. Vielleicht will er sich auf sanfte Weise nötigen lassen.

Anarchismus und Verbrechen.

Auffehen erregt, besonders in Arbeiterkreisen, die Entlarung einiger anarchistischer Expreser. In London ist der Handlungsreisende Heinrich Krone verhaftet worden und soll an Deutschland ausgeliefert werden. Er hat namens einer Gruppe von „Anarchisten“ erpresserische Briefe an den bekannten Großindustriellen Thyssen in Wilhelm am Rhein und an den Rentner Passermann in Essen gerichtet. Wir haben hier wieder ein Beispiel für die Verbindung von politischem Anarchismus und gemeinem Verbrechen. Man trifft diese Verbindung öfters an, man kann aber fragen, ob der Anarchist den Verbrecher oder der Verbrecher den Anarchisten erzeugt. Im letzteren Falle ist der Anarchismus, die Politik, eigentlich nur ein Deckmäntelchen für Verbrechen aus gemeinem Eigennut. Dieser Fall ist wohl der gewöhnlichere, aber auch die Weiterentwicklung des Anarchisten zum gemeinen Verbrecher ist ein wiederholt festgestellter Vorgang. Ein früherer sozialdemokratischer Stadtverordneter in Berlin, der nachher Anarchist geworden war, tat den Ausspruch: „Ein Genosse (d. h. Anarchist) kann nicht

Fenilleton.

(Kadenz verboten)

Madonna.

Von Desider Malonyay.

Autorisierte Übersetzung von Berta Kaiser.

Diese lehrreiche Geschichte habe ich von einem Geistlichen gehört.

Drei Damen, der geistliche Herr und ich, wir saßen im Salon beim Tee. Die Hausfrau ordnete die Tassen, der Wasserkessel summt; sooft das schöne, zarte Mädchen in den Bereich der bläulichen Spirituslampe geriet, spiegelte sich ihr Goldreiß in den Seiten des Silbergefäßes. Tiefe Stille herrschte in dem Gemach, eine seelenberuhigende, sehnsuchtsvollende Ruhe! Wir saßen vor dem Kamin. Eine einzige Lampe beleuchtete das Zimmer, ihr Licht wird durch einen lila Seidenschirm, der mit einem grünlich-grauen Schleier bedeckt ist, gedämpft.

Draußen ist es Frühling. Er dringt durch das geöffnete Fenster zu uns herein. Unten im Garten blüht der Flieder, viele, viele rote Blüten, rosa Blüten und schneeweiße Blüten treiben auf den Zweigen der Obstbäume ihr verliebtes Spiel.

Trotzdem brennt das Feuer im Kamin — nicht so sehr um Wärme zu spenden, als vielmehr der Gemütslichkeit halber. Wir trösteln uns ein wenig, bald schauert die eine, bald die andere der Damen zusammen, wenn ein Windstoß durchs offene Fenster zu uns herein dringt. Der holde Lenz ist eben noch immer ein launischer Knabe.

Der geistliche Herr sitzt mit zusammengefalteten Händen, als ob er über etwas grübelte.

Ich unterbreche die Stille und beginne über den Roman, den ich gerne schreiben möchte, zu sprechen. Das Thema ist folgendes:

Eine Frau; ihr Mann ist ein brutales Tier; sie ist Mutter geworden, weil man sie verheiratete und sie hat zwei Kinder, welche sie liebt. Ein Mann; er ist Vater zweier Kinder und hat eine ganz gewöhnliche Person zur Frau, sie arbeitet wie ein Holzhauer, ist aber eine gute Mutter. Diese beiden Menschenkinder verlieben sich ineinander; sie können nichts dafür, die Unglücklichen. Jahrelang träumen sie und vertrauen sich; sie sehnen sich nach Unmöglichem, sie wollen glücklich sein, glücklich wenigstens einen Monat... zwei Wochen... drei Tage!... Endlich unterliegen sie dem Kampf und fliehen. Sie verstecken sich in einem kleinen Orte zwischen den Bergen und versprechen sich gegenseitig:

Drei Tage lang wollen wir alles vergessen. Wir wollen uns an nichts erinnern, was hinter uns liegt, nicht daran denken, was nachher sein wird. Wir wollen nur glücklich sein!

Und gerade das ist unmöglich. Sie bringen es nicht zuwege, nicht daran zu denken, was hinter ihnen liegt, und das, was sie erwartet, erfüllt sie mit Bangen. Die Geschichte dieser drei Tage soll mein Roman sein.

Darauf entgegnete eine der drei Damen: „Glend wird sie erwarten. Jeder von ihnen wird sich später eine Faser aus der Erinnerung jener drei Tage herausfischen und sich dann einreden, daß dies das Glück war. Ach, das vielgepreisene Glück ist auch nichts anderes als ein Faserchen!“

Die zweite Dame flüsterte leise, als ob sie ihre geheimsten Gedanken nur den Blüten da draußen im Garten anvertrauen wollte:

„Welche Seligkeit mag das gewesen sein, sich vorzustellen: jetzt werden wir drei Tage glücklich sein!“

Die dritte Dame schwieg, aber sie fröstelte genau so wie ich. Sie rückte dicht an den Kamin heran und blickte traumberloren in die Flammen.

Nach einer kurzen Pause fragte sie schüchtern, mit verklärter Stimme:

„Wie würden Sie den Roman anfangen? Was geschah mit den Liebenden, nachdem sie flohen?“

„Sie wagten es kaum, sich anzuschauen; ja, sie wagten es nicht einmal, sich bei den Händen zu fassen... das ist sicher. Der Mann sank der Frau zu Füßen, drückte sein Haupt in ihren Schoß und fühlte, wie ihr ganzer Körper bebte... Er hätte ihr so gern gestanden, wie sehr er sie liebe, brachte aber keinen Laut über die Lippen... Er stammelte nur: „Geliebte... Geliebte!“

„Mein Gott!“ seufzte die dritte Dame, und ich weiß noch heute nicht bestimmt, ob sie aus Mitleid oder aus Neid seufzte.

Jetzt nahm der Geistliche in seiner gewohnten sanften und klugen Weise das Wort:

„Nun, meine Damen, welche von Ihnen würde einen ähnlichen Ausflug unternehmen wollen?“

„Aber, Hochwürden!“ riefen die beiden Damen ablehnend, die eine lachend, die andere zögernd.

Die dritte blieb die Antwort schuldig. Sie blickte eine Weile sinnend von sich hin und flüsterte wie aus weiter Ferne, kaum hörbar:

„Ist es denn Sünde, wenn jemand glücklich sein möchte?“

„Bewahre!“ rief unser Geistlicher sie in die Gegenwart zurück. „Sünde ist es nicht, nur Unglück!“

„Es ist nicht wahr! Der Himmel kann nicht so grausam sein“, bemerkte sie und dabei ballten sich ihre kleinen weißen zarten Hände zur Faust. Sie blickte dem Geistlichen offen in die Augen, jede Faser ihres Wesens forderte ihren Anteil am Glück.

Mangel leiden, er braucht ja nur zu stehlen." Vielleicht wird man in Sachen der Londoner Verhaftung bald noch von einer Fortsetzung hören.

Zum Mollke-Harden-Prozess.

Im Anschluß an die auch von uns mitgeteilten Äußerungen der „Kugsb. Abendztg.“ zum Fall Lgnar-Hohenau enthält der nationalliberale „Hannov. Courier“ eine beachtenswerte Zuschrift, zu deren Abdruck er bemerkt:

Wir würden es uns zum Verdienst rechnen, wenn dadurch ein neuer Aufstoß gegeben würde, endlich mehr Licht über die mannigfachen dunklen Punkte des Falles Harden zu verbreiten, den das Urteil vom 3. Januar wohl vorläufig abgeschlossen, aber keineswegs beendet hat. Die Zuschrift lautet:

„Das vom „Hann. Cour.“ mitgeteilte Schreiben aus den Kreisen des bayerischen hohen Adels an die „Kugsburger Wendzeitung“ zum Falle Hohenau-Lynar trifft den Nagel auf den Kopf. Der Abgeordnete v. Camppe hat beim Justizetat im Preussischen Abgeordnetenhaus von einem „Bankrott unserer Rechtsprechung“ gesprochen, vor dem wir zu stehen schienen. Daß die Unbegreiflichkeiten der beiden gerichtlichen Verfahren in dem Mollke-Harden-Prozess, wenn man sie einander gegenüberstellt, nicht in der formalen Behandlung, die das Reichsgericht ihnen nur zuteil werden lassen kann, ihren Abschluß finden können, das muß jedem ohne weiteres klar sein, der als loyaler Staatsbürger von der intensiven Besorgnis erfüllt ist, daß die Rechtsprechung, welche das Fundament eines modernen Rechtsstaates ist, Einflüssen ausgesetzt ist, die nicht in der Sache selbst ihre ausreichende Begründung finden. Sowohl die Haltung des Reichsministers bei dem Zwischenfall im Reichstag, als er erklärte, daß von allen Vorgängen in der Adersvilla usw. nicht das Geringste bekannt gewesen sei, wie das von ihm mit seinen Äußerungen durchbrochene Prinzip, in ein schwaches des Gerichtsverfahren nicht einzugreifen; die Haltung ferner des Oberstaatsanwalts; der plötzliche ein noch im Gange befindliches Gerichtsverfahren abzuschneiden und von neuem beginnt; dazu die Belastung des Angeklagten Harden mit Fehlurteilen, die seinem Verteidiger zur Last zu legen sind, die Stempelung zum mindesten schuldhaft beteiligter Personen zu Zeugen, die über alle möglichen Sentiments und Gefühle unter Eid auszusagen dürfen; das Zurückgreifen auf einen Prozess, auf dem der neue Prozess juristisch überhaupt nicht aufgebaut ist; alles das sind Dinge, die zu den lebhaftesten Besorgnissen für die Entwicklung unserer Rechtsprechung Anlaß geben müssen. Wenn man die Tatsache daneben stellt, daß der Graf Lynar für jeden einzelnen der ihm nachgewiesenen Fälle eine Gefängnisstrafe zudiktieren erhalten hat, in gleicher Höhe wie — nota bene gegenüber einem Freispruch im ersten Verfahren — Harden dafür, daß es ihm nicht gelungen sein soll, etwas nachzuweisen, was er in diesem Umfang überhaupt nicht behauptet hat, dann kommt man erst recht zum Bewußtsein der ganzen Ungeheuerlichkeit dieser Vorgänge und des vollständigen Schwankens aller festen Rechtsgründe. Es ist Harden sogar von dem Oberstaatsanwalt in dem letzten Prozesse wiederholt bezogen worden, daß seine Motive durchaus vornehme gewesen sein müßen. Wenn man diese Auffassung prinzipiell gelten läßt — und es liegt in der Person Hardens kein Grund zu einer gegenteiligen Ansicht — wie kann man dann gegenüber einem Manne ernsthast eine Gefängnisstrafe in Betracht ziehen, der — nehmt alles nur in allem — jedenfall dem Vaterlande mit dem herzhafsten Anfaßen dieser heißen Eisen einen vielleicht heute noch gar nicht ganz so übersehenden Dienst erwiesen hat? Jedenfalls aber sollte doch der Umstand zu denken geben, daß die seinerzeit mit so viel Sicherheit ausposaunte Rehabilitierung des Grafen Mollke durch den Kaiser bis heute noch nicht erfolgt ist, und daß, wie in der Abendausgabe des „Hann. Cour.“ vom 29. Januar

aus Berlin gemeldet, die Zustellung einer Beleidigungs-klage des Fürsten Eulenburg gegen Herrn Harden ebenfalls noch auf sich warten läßt. Man wird wünschen müssen, daß in diese mysteriöse Angelegenheit von Herrn Harden durch das Material, über das er erklärt, noch zu verfügen, bald volle Klarheit gebracht wird; denn diese Sache wird nicht aus der Welt geschafft mit dem Urteilspruch der letzten Strafkammerverhandlung, sondern nur dadurch, daß entweder dieser Urteilspruch durch den Mangel solchen Materials und den Mangel weiterer Unterlagen auch in dem allgemeinen Rechtsbewußtsein als zu Recht bestehend anerkannt wird, oder aber dadurch, daß ein neuer Urteilspruch herbeigeführt wird — sowohl wegen der zum mindesten merkwürdigen Art des Verfahrens, als auch zur Klarstellung der Zusammenhänge, die dazu geführt haben, bezw. auf Grund neuer Tatsachen, die geeignet sind, diesen Spruch ohne weiteres unzuwerfen. Nur auf einem dieser beiden Wege wird der notwendige Respekt vor der grundsätzlichen Unparteilichkeit unserer Gerichte wiederhergestellt werden können.“

Premierminister Jameson zurückgetreten.

Aus Kapstadt kommt die Meldung, daß der Premierminister Jameson von seinem Amte zurückgetreten ist. Damit hat die politische Laufbahn des Mannes ein Ende gefunden, der Träger des größten Unheils für Südafrika während des letzten Jahrzehnts geworden ist. Der 1858 geborene Alexander Starr Jameson ließ sich 1878 als Arzt in der Diamantenstadt Kimberley nieder und kam dort in Berührung mit Cecil Rhodes, den er dann auf seinen Zügen ins Kapland und Nataland begleitete. Er wurde Rhodes' Freund, seitdem er ihm in kritischer Stunde durch eine Operation das Leben rettete. Rhodes hat Dr. Jameson, diesen Mann mit den stehenden, unheimlichen Augen, mit Glücksgütern und Ehrenstellen überschüttet. Zunächst machte er ihn zum Verwalter seines Goldlandes — das nachher die Erwartungen bei weitem nicht rechtfertigte — und 1893 zum Verwalter des Natalandes. Eingeweiht in alle Pläne Rhodes' und sein gefügiges Werkzeug, unternahm Dr. Jameson 1895 am 29. Dezember vom Nataland aus mit 800 Begleitern seinen bekannnten „Jameson-Raid“, der seinen Namen zum Fluch für Südafrika gemacht hat. Nur der Gutmütigkeit der Buren verdankte Jameson sein Leben, als diese ihn und seine ganze Bande am 1. Januar 1896 bei Krügersdorp aufhoben. Paul Krüger lieferte ihn und seine Spießgesellen an England aus, und es folgte die lächerliche Komödie der Gerichtsverhandlung in London, in der man schließlich kaum mehr wußte, wer Kläger und wer Angeklagter war. In öffentlicher Gerichtsverhandlung bewies der damalige Thronfolger und jetzige König des Friedensbrecher Jameson durch einen Händedruck seine Guilt. War er doch für Englands Politik ins Feld gezogen.

Zwar wurde Jameson zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, aber ihn wie die anderen Banditen begnadigte Paul Krüger. Dann ging die Saat der englischen Intrigen auf und der Krieg ums Goldland von Johannesburg begann. Jameson organisierte damals ein Freikorps, konnte aber bei der Belagerung von Mafeking von Glück sagen, daß er seinen Feinden nicht in die Hände fiel. Wieder schob ihn sein Freund Rhodes vor und übertrug ihm gewissermaßen sein politisches Erbe. Schon während des Krieges wurde Jameson in das Kapparlament gewählt und wurde 1900 Direktor der De Beers-Gesellschaft in Kimberley. Als dann im Kaplande 1904 im Februar die Progressisten ans Ruder kamen, wurde Jameson Premierminister der Kapkolonie. Während seiner Amtsführung hat sich dort ein gewaltiger Umschwung vollzogen. Das Afrikanertum hat sich von dem Kriege erholt und hat mehr und mehr Boden gewonnen, und die Wahlen im Kaplande werden das nunmehr zum vollen Ausdruck bringen. Jameson hat es vorgezogen, dieses Ergebnis nicht abzu-

warten, sondern ist rechtzeitig gegangen. — Uns Deutschen ist, wie die „Leipz. Neuest. Nachr.“ mit Recht bemerken, Jameson stets ein entschiedener und erbitterter Feind gewesen. Stammt doch von ihm, als in Kapparlamente der Verkauf der Balfischbai an Deutschland erörtert wurde, das Wort: Eher wird ganz Südafrika britisch als die Balfischbai deutsch. Wir haben also keine Veranlassung, über seinen Rücktritt betrübt zu sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Baden traf am Freitagvormittag in München ein und reiste alsbald zum Besuch der großherzoglich luxemburgischen Familie auf Schloß Hohenburg nach Töls weiter. Seine Gemahlin weilt bereits seit einigen Wochen auf Schloß Hohenburg.

* Die deutsche Regierung und Delcassé. Aber die von Herrn Delcassé unternommene und seit langem vorbereitete politische Aktion herrscht bei der deutschen Regierung, der „N. G. Z.“ zufolge, folgende Auffassung: Die deutsche Regierung ist durch das Eingreifen des Herrn Delcassé in die Marokko-Debatte der französischen Kammer nicht überrascht worden, sondern war schon vorher darüber unterrichtet, welche Bedeutung und welchen Erfolg dieses Eingreifen haben würde. Auf welchem Wege dieses geschehen ist, braucht hier nicht weiter erörtert zu werden. Daß es geschehen ist, ist jedenfalls ein Zeichen dafür, daß die Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der französischen Republik immer noch befriedigende sind. Man war in Berlin über die Situation in Frankreich so gut orientiert, daß man, als die ersten Zeitungstelegramme über den vorübergehenden Erfolg des Herrn Delcassé in Deutschland eintrafen, bereits wußte, daß weder die französische Regierung noch eine Mehrheit oder auch nur eine beachtenswerte Minderheit in der Deputiertenkammer für Delcassé eintreten würden. Weit größere Bedeutung hat selbstverständlich die Rede des Herrn Pichon zu beanspruchen gehabt. Es ist als eine für Frankreich selbst und für die Beziehungen Frankreichs zu den anderen Mächten nützliche Tatsache anzusehen, daß Pichon erklärte, er spreche vor einer Kammer, deren Parteiführer er vorher vertraulich über die von ihm durchzuführende Politik unterrichtet und deren Zustimmung er sich gesichert hätte, bevor er diese Politik begonnen. Das ist um so erfreulicher, als es feststeht, daß Herr Delcassé während der Marokko-Krise des Jahres 1905 nicht nur die Kammer, sondern sogar seine Ministerkollegen über die wahren politischen Vorgänge absichtlich im unklaren ließ. Selbst der Präsident der Republik, Poincaré, war nicht darüber informiert, welche Folgen die von Herrn Delcassé betriebene Politik hätte nach sich ziehen können. Es war nur eine einzige belanglose Phase der Marokko-Affäre. (Wie weit daran, so fügt die „N. G. Z.“ hinzu, Einflüsse einer anderen Macht im Spiel waren, mag dahingestellt bleiben.) Es ist als gewiß anzusehen, daß das Maß von Beachtung, das Herr Delcassé bei der Regierung und bei der Volksvertretung Frankreichs weiterhin finden wird, für die deutsche Regierung das Barometer bedeuten wird, nach welchem die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich abzuschätzen sein werden. Steigt der Einfluss Delcassés in Frankreich, so wird das politische Barometer, soweit Frankreich in Frage kommt, schlecht Wetter zeigen.

* Der Vorstand des Reichsverbandes der national-liberalen Jugend richtet an die ihm angeschlossenen Vereine eine Aufforderung, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß sie in eine rege Agitation zur Abänderung des bestehenden preussischen Wahlrechts eintreten, und in der empfohlen wird, neben einer neuen gerechteren Wahlkreis-einteilung die Einführung des direkten, geheimen und möglichst gleichen Wahlrechts zu erlangen.

* Die Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus sollen nach einer Meldung des „Vorwärts“ bereits

„Nein, der Himmel ist nicht grausam“, entgegnete der Geistliche ruhig, „nur die Liebe ist grausam. Auch ich weiß eine Geschichte; soll ich sie Ihnen erzählen?“

Wir alle baten ihn, es zu tun. „Ich weiß nicht mehr genau, ob ich sie gelesen oder ob ich sie als junger Geistlicher gehört habe, als ich todfrank darniederlag und eine weißhaarige Nonne an meinem Bette wachte. Sie legte kalte Umschläge auf meine fieberheiße Stirne und schlug jeden Morgen mit Weihwasser das Kreuz über mich. . . Ein kleiner Weihwasserfessel hing über meinem Bette, über diesem eine Madonna aus Porzellan in einem sternbesetzten Kleide, mit zum Gebet gefalteten Händen. . . Ein vergilbter, verstaubter Palmzweigenzweig steckte hinter der Heiligen. . . Ich mußte die Porzellan-Madonna immer wieder ansehen, konnte in meinen Fiebertäumen keinen Blick von ihr wenden, vielleicht erzählte mir meine weißhaarige Pflegerin damals unter anderen Heiligengeschichten auch diese. Kurz und gut, es lebte einmal eine Nonne, Schwester Beatrice. Sie war die sanfteste, gehorsamste und die bleichste im ganzen Kloster, die Entschagung und Demut selbst. Sie war die Magd der Madonna. Sie zündete das ewige Licht vor der Statue der Mutter Gottes in der kleinen Klosterkapelle an, sie wand alle Blumenkränze für sie. Das ganze Leben der Schwester Beatrice war ein lilienweißes Gebet und sie selbst eine schneeweiße Lilie.

Einmal im Mai, im Monat der Madonna, gerade als der Flieder blühte, band Schwester Beatrice im Klostergarten einen Fliederstrauß. Sie trat aus dem Garten hinaus, denn an der äußeren Klostermauer blühte der schönste Flieder. Sie hatte die Hände voll mit Blütenzweigen, da zog sie auch ihren schwarzen Schleier nach vorne und füllte ihn mit den duftenden Blüten des Lenzes — das alles sollte die Mutter Gottes in der Kapelle schmücken. Auf dem Wege krawackelte die junge Nonne über ihr schleppendes Gewand und fiel zu Boden. Ohnmächtig lag sie da, mit ihrem bleichen Gesicht zwischen den lila Blüten. Niemand kniete neben

ihm nieder, bettete ihr Köpfchen in den Schoß, streichelte ihre Wangen — es war ein Mann.

„Schmerzt es?“ fragte er sanft.

Schwester Beatrice schüttelte verneinend das Köpfchen. Aber sie war wie gelähmt und vermochte nicht, sich zu erheben. Da nahm sie der Mann in seine Arme, sie und den vielen, vielen Flieder und trug sie in die Kapelle zur Madonna.

Ihre Genossinnen, die Nonnen, fanden Schwester Beatrice vor der weißen Statue der Mutter Gottes in der Kapelle liegen. Sie lag auf lauter Blütenzweigen gebettet und die lila Blüten dienten ihr auch als Kopfkissen.

Und ihr Antlitz, das ewig bleiche, war sanft gerötet, wie der Himmel bei Anbruch der Morgenröte im Monat Mai und auf der Stirne hatte sie einen roten Fleck, wie wenn ein dunkelrotes Rosenblatt darauf gefallen wäre. Dort hatte sie der Mann geküßt. . .

Und es vergingen keine drei Tage — ach, wo denn, kaum einer, denn es war ja im Monat Mai, wo der Flieder blüht und viele, viele andere Blumen, blutrote, rosa und schneeweiße Blüten auf den Zweigen der Obstbäume ihre Viebesorgien feiern, im Klostergarten so wohl wie auch draußen in der sündigen Welt — es vergingen also kaum drei Tage und Schwester Beatrice stoh mit jenem Manne, der sie geküßt, aus dem Kloster; die fromme Magd verließ die Madonna, deren weiße Statue in der Klosterkapelle stand.

Und es vergingen keine drei Tage — ach, wo denn, der Mai war noch nicht verfloßen, der Flieder blühte noch immer und eine Region von Blüten trieb auf den Zweigen der Obstbäume im Klostergarten noch immer ihr verliebtes Spiel — und Schwester Beatrice wankte, totbleich, mit tränenüberströmtem Antlitz, sehr, sehr unglücklich der Klosterpforte zu. . .

Vielleicht wird man sie gar nicht einlassen? Aber sie möchte wenigstens ihre Seele auf der Schwelle der Klosterkapelle aushauchen. . . Was sollte sie ant-

worten, wenn die Schwestern die Frage an sie richteten, wo sie gewesen?

Ihre Genossinnen, die Nonnen, fanden Schwester Beatrice vor der weißen Statue der Madonna auf Knieen gebettet liegen, die lila Blüten dienten ihr als Kopfkissen. Und ihr Antlitz war totbleich. Niemand fragte sie und niemand wußte, wo sie gewesen — ihre Genossinnen, die Nonnen, hatten sie immer gesehen, jeden Tag; sie hatten in der Kapelle mit ihr zusammen gebetet wie sonst, sie, Beatrice, hatte das ewige Licht vor der Statue angezündet und diese mit Blumen bekränzt. Ja, denn die Madonna selbst hatte drei Tage ihre Magd, die Schwester Beatrice, im Kloster vertreten, als diese es verließ, um glücklich zu sein — denn das ist keine Sünde, nur ein Unglück.

Das ist die Geschichte, die der geistliche Herr uns erzählt hat.

Die beiden Damen schwiegen bewegt. In den Augen der dritten schimmerten Tränen, sie war leichenblass und sagte bestimmt und entschlossen: „Das ist alles eins!“

Aus Kunst und Leben.

* Das politische Testament des alten Fritz. Bei der Kaiserfeier der Straßburger Universität hielt, wie die „Köln. Volksztg.“ schreibt, Professor Wiegand die Festrede über das vor kurzem in den Acta Borussia veröffentlichte politische Testament Friedrichs des Großen. Von diesem Dokument waren bisher — nicht zum mindesten infolge eines vor 60 Jahren abgegebenen Gutachtens Leopolds v. Hauke — nur Bruchstücke bekannt geworden. Die jüngste Veröffentlichung ist zwar auch nicht vollständig — es fehlt der Abschnitt über die äußere Politik, und es sind außerdem an vielen Stellen ganze Sätze ausgemerzt worden — bietet aber doch auf 80 Seiten der Acta Borussia mehr als drei Viertel des Gesamtwerkes. Friedrich der Große hinterläßt darin seinen Nachfolgern ein auf streng absolutistischer Grundlage aufgebautes Regierungssystem. Bei der Betrachtung

im Mai oder Juni stattfinden, um die Wahlaktion abzurufen.“ Diese Meldung ist, wie der „Korr. Post“ von Regierungsstellen versichert wird, in beiden Punkten falsch. Der Landtag dürfte frühestens Ende Mai seine Beratungen beenden, so daß im Juni aus technischen Gründen eine Neuwahl schon unmöglich wird, da die Aufstellung der Listen, die geraume Zeit erfordert, erst nach Bekanntmachung des Termins der Urwählerwahlen erfolgen kann. Ein Termin für die Neuwahlen ist noch nicht festgesetzt: doch ist es nicht unmöglich, daß die Wahlen noch vor den Erntemonaten stattfinden.

„Rein „Zentrumskaiser“. In der mitgeteilten Anekdote der Zeitschrift „März“, wonach der Kaiser vor der Auflösung des Reichstags zum Fürsten Bülow geäußert hat: „Ich will kein Zentrumskaiser sein“, schreibt das „N. Z.“: Die Mitteilung entspreche auch keinen Informationen. Die Unzufriedenheit des Kaisers sei besonders groß gewesen, seitdem der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der damalige Leiter des Kolonialamts, sich über die Vorherrschaft des Zentrums nachdrücklich beschwert hatte.

„Soziales Ringen der Schauspieler.“ Die soziale Lage des Schauspielerstandes ist in den letzten Jahren mehr als bisher Gegenstand des allgemeinen Interesses und auch der parlamentarischen Erörterung geworden. Mehr als 90 Prozent der Schauspieler hat ein Jahreseinkommen von weniger als 1000 Mark! Das illustriert die Verhältnisse in diesem Beruf hinlänglich. Einen großen Uebelstand wenigstens hat die Organisation der Schauspieler vor einigen Jahren beseitigt, nämlich die Sitte, sechs Bewerber für ein Rollenfach zu engagieren und während des „Probemonats“ fünf davon zu entlassen. Dem früheren Leiter der vereinigten Stadttheater Essen-Dortmund, Vingelbach (mit dem Schauspielernamen Gelling), war auf einem Delegiertentage der Bühnengenossenschaft vorgeworfen worden, diese Bestimmung, den sogenannten „Darmstädter Beschluß“, durch unlautere Praktiken umgangen zu haben. Vingelbach nannte darauf den Redner, Riedel, einen Verleumder. Dies führte zur Klage und Widerklage, die am 29. Januar verhandelt wurde. Das Gericht nahm nur auf Vingelbachs Seite formale Beleidigung an, ohne ihm den guten Glauben zu versagen, und erkannte auf 150 Mark Geldstrafe. Die sozial bedeutsamere Frage, ob eine Umgehung der Darmstädter Beschlüsse an einem großen Theater vorgekommen ist, wurde bei diesem Verlauf der Sache nicht geklärt. Sie gerade hatte den Essener Fall zu einem sensationellen in der Theaterwelt gemacht. Die Spannung bleibt nun unbefriedigt, doch dürfte die Sache die erfreuliche Wirkung haben, daß dortan Entlassungen im „Probemonat“ nicht mehr vorkommen.

Heer und Flotte.

Eine verdiente Ehrung. Nach der Entscheidung des Kaisers wird der langjährige Meyer Korpsführer, Graf Häfeler, am Eingang zum neuen Bahnhofgebäude in Mes in einer feierlichen Huldigung verehrt werden.

Vom Jiu-Jitsu. Die Unterweisung der auf die Berliner Militärturnanstalt in Berlin kommandierten Offiziere im Jiu-Jitsu, der japanischen Ringkampfmethode, ist auf direkten Befehl des Kaisers zurückzuführen, der bei einem Infognitobesuch des anlässlich der letzten Krieger Woche in der Gbhrde anfernden Flottenflaggschiffes des japanischen Admirals Jiuin Gelegenheit hatte, verschiedenen Jiu-Jitsu-übungen beizuwohnen. Die Kenntnisnahme der einzelnen Regeln des Jiu-Jitsu, namentlich zur Abwehr unvermuteter Angriffe auf die Person, hatte damals einen tiefen Eindruck auf den Kaiser hervorgerufen.

Ein Telegramm des Königs von England an das fünfte Infanterieregiment. Das Infanterieregiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 in Stolp, das aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Königs von England als Regimentschef diesem ein Guldigungstelegramm überreicht hat, erhielt von diesem die folgende Draht-

der Verwaltung des Landes verweilt er mit Vorliebe beim Heere. Der König müsse, eingedenk der Worte des französischen Königs Heinrich IV., daß manche Schlacht einen langen Schweiß habe, seinen ganzen Fleiß darauf verwenden, ein guter Heerführer, ein „prince-connétable“ zu werden. Dies sei von höchster Wichtigkeit, denn schon ein geschickter Oberst könne über das Schicksal einer Schlacht entscheiden. Bei der Wahl seiner Beamten legte der König mehr Wert darauf, geistvolle Leute — mögen sie daneben auch gewissenlos sein — als ehrliche Dummköpfe zu gewinnen, denn mit letzteren werde er nie etwas erreichen, wohl aber mit ersteren, wenn er sie im Sarnn zu halten wisse. Sehr interessant ist die Charakteristik, die Friedrich von den verschiedenen Stämmen seines Reiches entwirft, und die seinen Nachfolgern bei der Wahl ihrer Beamten beifolgt sein sollte. Am schlechtesten kommen dabei seine Untertanen aus Oberschlesien und vom Niederrhein weg, die er als vollkommen unfähig bezeichnet. Durch seine Ratschläge zur Prinzen-erziehung will er verhindern, daß die preussischen Prinzen zu „erlauchten Hohlköpfen“ wie die sämtlichen zeitgenössischen Monarchen werden. Es müsse vor allem dem Prinzen Liebe zur Literatur und zur Lektüre beigebracht werden, worauf sie sich dann schon durch Selbststudium in erforderlicher Weise bilden würden. Im Falle der Minderjährigkeit des Staatsoberhauptes soll der nächste männliche Verwandte mit absolutistischer Gewalt ausgerüstet werden. Unter keinen Umständen aber soll ein Regentschaftsrat oder eine Regentin eingesetzt werden, denn eine Frau könne weder die moralische noch die körperliche Kraft haben, die das Herrschen erfordere.

Ein Realschüler als Erfinder eines Photophonographen. Der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien hat ein dortiger Realschüler die Beschreibung eines photophonographischen Apparates eingereicht, der von der Akademie angenommen und im Sitzungsberichte vom 2. Januar veröffentlicht worden ist. Im wesentlichen enthält die Beschreibung folgendes: Das von einer Lichtquelle ausgehende Strahlenbündel wird mittels einer Sammellinse konvergent gemacht. Die Vereinigungs-

antwort: „Ihre gütigen Gratifikationen zu meinem Regimentsjubiläum haben mich tief gerührt. Bin sehr stolz, Ihr Chef seit 25 Jahren zu sein, und wünsche meinem tapferen und geschätzten Regimente Glück und Segen. Eduard.“

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In dem Budgetausschuß für das Äußere der österreichischen Delegation erklärte Kramarsh, Österreich könne auch ohne den Dreibund bestehen. Durch die Polenvorlage sei ein Kompromißentwurf verlegt worden, während Bismarck immer eine solche Verletzung perhorreszierte. Die nichtdeutschen Nationen in Österreich hätten jetzt, Gott sei Dank, die Mehrheit und könnten sich das nicht gefallen lassen. Deutschland gehe in der Weltpolitik manchmal sehr läßig vor, so daß Österreich nur der Schade und die Verantwortung treffen. Der Sozialdemokrat Pittioni verwahrt sich dagegen, daß der deutsche Kaiser die Führung im Dreibunde habe, die Österreich gebühre. Dieser Redner hält einen Angriffskrieg von seitens Italiens für ausgeschlossen.

England.

König Eduard wird einer Londoner Hofmeldung an die „Mil.-pol. Korresp.“ zufolge in den ersten Märztagen England verlassen und zunächst für einige Tage nach Paris gehen, wo nach den vorläufigen Dispositionen der Monarch für einen Tag sein Infognito zu unterbrechen und einen Staatsbesuch mit den ersten Würdenträgern der Republik auszutauschen gedenkt. In den Pariser Aufenthalt soll sich eine dreiwöchige Lustkur in Biarritz, später eine Zusammenkunft mit dem spanischen Königspaar anschließen.

Belgien.

„Soir“ zufolge ist während der Konferenz, welche im Ministerium des Innern stattfand und welcher die Mitglieder der Regierung, sowie Mitglieder der Rechten des Siebzehnerausschusses beizuwohnen, eine Verständigung bezüglich der Krondomäne erzielt worden. Die Krondomäne soll völlig aufgehoben werden. Der Siebzehnerausschuß wird den Anknüpfungsvorschlag an die Regierung zurücksenden, damit neue Unterhandlungen gepflogen werden können. Im Laufe der Beratung des Ausschusses waren von verschiedenen Mitgliedern neue Vorschläge hinsichtlich der Domäne gemacht worden. Eine Abstimmung erfolgte nicht. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Dienstag statt.

Vereinigte Staaten.

Aus Marysville (Kalifornien) wird gemeldet, daß 70 Indier, die sich dort niedergelassen haben, von der Bevölkerung vertrieben worden seien, weil dieselbe überhaupt keine Farbigen in ihrer Mitte mehr dulden wollte. Der britische Konsul in San Francisco hat protestiert. Schwierigkeiten zwischen England und Amerika werden daraufhin kaum zu vermeiden sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Februar.

Die Woche.

Eine unstimme Denkmalsgeschichte.

I.

Im Neroial stand ein Denkmal. Das war gewidmet den Anno 1870/71 gefallenen Kriegeren, den Söhnen der Mattialerstadt, die für das Vaterland auf fernem Schlachtfeldern starben. Das Denkmal hießte eine Germania dar; wir alle kannten es. Die meisten von uns waren an seinen Aufbau gewöhnt, niemand nahm Anstoß an dem schlichten Monument. Fremde mögen ja wohl manchmal

helle der Strahlen ist teilweise durch ein Plättchen abgeblendet, das mit einer Schallmembrane in Verbindung steht. Das Strahlenbündel wird in dieser Art entsprechend den Schallwellen mehr oder weniger abgeblendet und gelangt entweder unmittelbar oder nach dem Durchgang durch Linien auf einen sich senkrecht zur Einfallsebene bewegenden Film. Um das Gesproch zu reproduzieren, wird der Film entwickelt und hierauf durch den Sammelpunkt eines Strahlenbündels durchbewegt. Das Strahlenbündel gelangt entweder unmittelbar oder nach dem Durchgang durch Linien zu einer Zellenzelle, die in den Stromkreis eingeschaltet ist, der ein Telephon enthält. Vom Standpunkte der wissenschaftlichen Theorie ist gegen diese Darlegungen nichts einzuwenden; es wird sich aber fragen, wie die praktische Ausführung sich dazu verhält.

Theater und Literatur.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Rom: Der König von Italien spendete der Theatergesellschaft „Argentina“ für eine schöne Ausstattung zu d'Annunzios „Mave“ 10 000 Lire.

Rudolf Wenée, der geistesfrische und schaffenskräftige Achtziger, hat einen historischen Einakter „Gräfin Katharina“, der im 16. Jahrhundert spielt und in dem Herzog Alba auftritt, vollendet. Das Stück gelangt am Meininger Hoftheater zur Aufführung.

Wissenschaft und Technik.

Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen ließ ein Modell ihrer ältesten Crampton'schen Schnellzuglokomotive aus dem Jahre 1854 dem Vorsteher des Deutschen Museums überreichen. Das teilweise aufgeschnittene Modell zeigt, in welcher meisterhafter Ausführung jene Maschinen bereits alle diejenigen Einrichtungen besaßen, welche bei den heute so hoch entwickelten Schnellzuglokomotiven angewendet sind und liefert einen deutlichen Beweis dafür, wie anregend und nuzbringend das Studium derartiger historischer Werke ist.

das Kriegerdenkmal der Weltfurhadt mit allerlei uns nicht zum Vorteil reichenden Gedanken betrachtet haben, inbessien die Zeit, in welcher es errichtet wurde, erklärte allein schon einigermaßen den geraden, einfachen Ausdruck, den pietätvolles Bedenken hier gefunden hatte.

Eines Tages aber — das Denkmal stand etwa dreißig Jahre — fing die Germania an, sich nach vorn zu neigen. Das war ein paar Jahre nach der Verlegung Friedrich Schillers. Ihr metallener Mantel zeigte dazu ein paar bedenkliche Risse, und es ward anerkannt, daß sie so nicht länger in der Öffentlichkeit stehen könne. Man beschloß, sie zunächst zu entfernen, und dann über das weitere zu beraten. Bald stand am Eingang des Neroials ein kahler Sockel, der dann auch nach einigen Monaten, als man sich genugsam darüber gewundert hatte, weggeräumt wurde.

II.

Die städtischen Körperschaften arbeiten manchmal langsam, manchmal schnell, je nachdem die Verhältnisse liegen. In Wiesbaden war wieder einmal eine Denkmalsfrage aktuell geworden. Man war bis dahin der Meinung, es sei kein Gegenwert, die alte Germania entweder repariert auf ihren Sockel zu stellen oder sie in neuer Form aus vielleicht etwas besserem Metall entstehen zu lassen. Niemand dachte daran, daß die einfache Sache, das Kriegerdenkmal zu reparieren oder zu rekonstruieren ihre besonderen Schwierigkeiten haben werde. Plötzlich aber entstanden allerlei Verwickelungen und Unstimmigkeiten. Die Sache, die zunächst lediglich eine Frage der Pietät war, wurde ins Reich der Kunst hinübergespielt, die Germania war zu einem minderwertigen Duzendobjekt geworden.

Der Magistrat beschloß zwar — es sind glücklicherweise Jahre darüber ins Land gegangen — die Erneuerung des Denkmals in der alten Form und war gewillt, zu den Kosten etwa 15 000 M. zuzuschießen; der Finanzausschuß war jedoch mit privaten Kunstfreunden der Ansicht, daß die Germania kein der Stadt Wiesbaden würdiges Kriegerdenkmal sei; er wollte den Magistrat ersucht haben, eine Vorlage für ein künstlerisches Denkmal zu machen. Die Stadtverordneten schlossen sich dem Ausschuss an; ja, sie beschloßen direkt ein neues, künstlerisches Denkmal an die Stelle der Germania zu setzen.

Sie hatten Recht, denn sie konnten sich bei ihrem Beschluß auf die Gutachten trefflicher Sachverständiger berufen. Hatte nicht einer derselben die alte Germania als eine groteske Verunstaltung der schönen Neroialanlagen bezeichnet?

III.

Und nun setzte die Hildebrand-Bewegung ein. Ein schöner Entwurf, den Herr Professor Hildebrand auf Veranlassung des „Vereins für bildende Kunst“ vorlegte, aber der Entwurf fand vor den Augen des Magistrats keine Gnade. Zunächst war dem Magistrat die Forderung Hildebrands zu hoch; dann mochte ihm auch der Vorwurf nicht gefallen. Geismadtsache.

Ein Mitglied des Magistrats: Das Feldgeschrei ist jetzt: Hie Hildebrand! Hie ein Banau! Der Hildebrandsche Entwurf eignet sich nicht für ein Kriegerdenkmal. Auf ein Konkurrenzanschreiben werden sich genug junge Künstler melden. Warum soll nicht auch einmal eine junge Kraft etwas Gutes schaffen können? Weife gesprochen!

Ein Stadtverordneter: Wenn der Hildebrandsche Entwurf zur Ausführung kommt, wird kein Mensch das Ding für ein Kriegerdenkmal halten, man wird es vielmehr für Arminius den Oberstler ansehen.

Eine Meinung, die nicht gewechselt wurde.

Stimmen aus der Bevölkerung: Der Hildebrandsche Entwurf stellt kein Krieger-, sondern ein Schlachtendenkmal dar.

Warum, ihr Herren, hat man nicht die Germania in edlem Metall erneuert? So hätte man Kosten, Aufregung, Ärger und vielleicht gar ein die große Masse unbefriedigt lassendes Denkmal gespart.

Hat auch etwas für sich.

Die Stadtverordneten traten mit großer Majorität dem Antrag des Magistrats bei, ein Konkurrenzanschreiben zur Erlangung eines geeigneten Denkmals zu erlassen. Der Finanzausschuß hatte noch einmal für Hildebrand gesprochen.

IV.

Das Preisausschreiben war fertig. Dem mit dem ersten Preis bedachten Künstler sollte die Zuficherung der Ausführung des Denkmals gegeben werden. Also wurde vom Magistrat und von den Stadtverordneten beschlossen. Damit war die Entscheidung über das Denkmal in die Hände des Preisgerichts gelegt. Die Stadtveräter hatten eigentlich nichts mehr zu sagen.

Aber man vergaß auch den Beschluß. Nicht lange darnach kam die Denkmalsangelegenheit abermals zur Sprache. Der preisgekürnte Entwurf gefiel eigentlich keinem so recht. Man wollte den Entwurf verwerfen, ließ sich aber belehren, daß das gegen den mit dem Künstler laut Konkurrenzanschreiben abgeschlossenen Vertrag verstoße, und man beschloß mit großer Majorität, keinen prinzipiellen Widerspruch gegen den Krausfischen Entwurf zu erheben.

Ein Vierteljahr später:

Man erhebt doch noch einmal Widerspruch, man hat alle Beschlüsse vergessen, und läßt sich nach abermaliger Beschaffung abermals in die selbst gestimmte Situation.

Das Hildebrandsche Modell war zwar viel schöner, aber das Krausfische Denkmal wird sich in Wirklichkeit auch besser machen, als es aussieht. Trotzdem: könnten wir noch zurück!

V.

Eine angemessene Zeit später.

Denkmalsenthüllung. Große Feier; schwingvolle Ansprachen; allgemeine Teilnahme der Bevölkerung.

Ein Bericht über die Enthüllungsfeyer meldet: Dem Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Krause aus Berlin, wurde allseitige Anerkennung für das schöne künstlerische Werk, für den kühnen Bruch mit der Schablone zuteil. Das ist die schönste Pietät, die den gefallenen Kriegern ein altes, unschönes Denkmal durch ein teures, künstlerisches Monument ersetzt. Das neue Denkmal gereicht

dem Bürgerinn und patriotischem Geist der Einwohner- schaft Wiesbadens ebenso zur Zierde, wie es sich herrlich den schönen Verortungen anpaßt, die in ihm eine weitere Sehenswürdigkeit gewonnen haben. . . -ch.

— **Elternabend des Volkshilfsvereins.** Herr Dr. Christ sprach über die notwendigen Regeln zur Erhaltung der Gesundheit. Die erste Bedingung, führte Redner aus, ist gute Luft. Diese ist in den Wohnungen durch häufiges Lüften zu erreichen. Ferner angemessene, nicht zu heiße und nicht zu enge Kleidung. Besonders wurde wieder die Korsettfrage berührt. Drittens reinlich und schmackhaft gekochte Nahrung. Daran schloß sich eine nähere Betrachtung über den Genuß des Alkohols. Redner sprach dem Alkohol als Genußmittel seine Qualität nicht ab, betonte aber die Gefahr des regelmäßigen oder gar übermäßigen Trinkens alkoholischer Getränke. Ein wichtiges Mittel zur Erhaltung der Gesundheit ist die Bewegung, wes- halb alle Arten von Sport zu empfehlen sind. Entschien trotzdem Krankheiten, so wende man sich rechtzeitig an den Arzt. Die furchtbarste Krankheit der Gegenwart ist die Syphilis. Das Publikum und besonders die Jugend ist hierüber leider noch vielfach unangeklärt. Es ist heute dringend notwendig, unsere Jugend vor dem leichtfertigen Geschlechtsverkehr, der die Blüte unseres Volkes vernichtet, energisch zu warnen. Unsere Jugend verwende ihre freie Zeit zu ihrer geistigen Aus- bildung durch gute Lektüre und Anhören guter Vor- träge. — Die dankenswerten Ausführungen fanden wie- der lebhaften Beifall. Die Vereine gegen den Miß- brauch geistiger Getränke und „zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ hatten Merkblätter zur Vertei- lung gelangen lassen.

— **Die Eppsteiner Simultanschule.** Auf Grund des ihr kürzlich vom Obergericht zugesprochenen Rechts will die Gemeindeverwaltung von Eppstein zu- nächst die unteren Jahrgänge der beiden Konfessionsschulen in einer Simultanklasse vereinigen. Auf diese Weise reichen die drei vorhandenen Lehrkräfte aus, und die Anstellung eines vierten Lehrers, die bei dem Weiter- bestehen der Konfessionsschulen bestimmt hätte erfolgen müssen, ist überflüssig. Die Simultanisierung aller Jahrgänge wird später bestimmt erfolgen.

— **Denkerbriefe.** Vom 1. Februar ab werden im inneren deutschen Verkehr sogenannte Denkerbriefe, d. h. Briefe, bei denen die Aufschrift nicht auf dem Umschlag, sondern auf der Briefeinlage angebracht ist und durch einen Teil des Umschlages hindurchscheint, versuchsweise zugelassen. Voraussetzung ist, daß der durchscheinende Teil des Umschlages keinen störenden Glanz zeigt, die An- bringung einer leicht und gut haftenden Schrift gestattet, einen festen Bestandteil des Umschlages bildet, also nicht eingeklebt und ferner so angebracht ist, daß die Adresse des Briefes, wie bei den übrigen Briefen, parallel zu den Langseiten des Umschlages verläuft.

— **Der Ruin eines Baupfandbesitzer.** Der Maurer- meister August N. von hier war, bevor er selbständig sein Metier ausübte, Maurerpolier. Im Jahre 1904 machte er sich selbständig und das Geschäft ging anfäng- lich auch wider Erwarten gut. Mit 30 Renten fing er an, zuletzt waren es hundert und mehr, und er fand seine Rechnung dabei. Mindestens glaubte er einen Überschuß von 6000 M. pro Jahr erzielen zu können. Leider veranlaßte ihn der gute Erfolg, bald über die Stränge zu schlagen. Hatte er bis dahin für Dritte Arbeiten übernommen und auch ganze Häuser fertig gestellt, so tat er sich im Jahre 1906 mit einer Firma der Baubranche zusammen und kaufte Bauplätze am Pletten-Ring, resp. der Ebernstraße, zum Zweck, sie selbst zu bebauen. Dabei will er einen Fehler inspe- rioren begangen haben, als er einen größeren Posten Steine zu früh und gegen ein für ihn zu kurzes Ziel kaufte. Bald konnte er den von ihm eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr gerecht werden und als seine Bemühungen, sich aus der Klemme zu helfen, erfolglos blieben, da griff er zu einem Mittel, um sich über Wasser zu halten, welches unbedingt zu seinem Ruin führen mußte. Auf das Verprechen hin, ihm das überstehende Geld ausbezahlen und ihm auch weiter behilflich zu sein, kaufte er unter Aufwand seiner gesamten, noch nicht liquidierten Guthaben zum Preise von 385 000 M. ein erst im Rohbau fertig gestelltes Haus an der Dohheimer Straße. Damit, daß er die bereits auf dem Hause ruhenden Zahlen übernahm, ergab sich für ihn ein Plus von 20 000 M. Angeblich 13 000 M. davon wurden ihm ent- weder in bar oder in Wechseln ausgezahlt. Er bezahlte damit Schulden. Um alles zu begleichen, dazu reichte der Betrag nicht aus; die ihm gemachten Verpflichtungen wurden nicht eingelöst und er suchte sich schließlich durch eine Reihe von Wechselfälschungen über Wasser zu halten. Abgesehen von einigen Privaten, die dabei zu Schaden kamen, hat ein hiesiges Bankinstitut, welches die Wechsel diskontierte, bestimmt 8500 M., eventuell 29 780 M. da- bei verloren. Unterm 17. Oktober wurde über das Ver- mögen von N. der Konkurs verhängt. Er selbst machte sich aus dem Staube, wurde jedoch am 22. November festgenommen. Außer wegen der Wechselfälschungen wurde er gestern noch wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen, weil er die Ziegelwerke um 13 285 M. dadurch schädigte, daß er auf einem mit ihnen abgeschlossenen Liefervertrag die Unterschrift seiner Mutter fälschte. Ferner hat er insgeheim 404 M. 50 Pf., die er seinen Arbeitern als Beiträge zur Krankenkasse einbehielt, nicht abgeführt und ebenso 9 M. 45 Pf., die er für die Inva- lidenversicherung einbehalten, nicht durch das Einkleben von Marken verwertete. Gestern erhielt er eine Gefängnisstrafe von 15 Monaten.

— **Telephontrichter zur Verhütung von Ansehungs- gefahr.** Eine erstaunlich einfache Einrichtung wurde auf Grund unserer neuartigen Notiz von einem hiesigen Herrn erfunden. Ein aufgewickelter perforierter Papierstreifen für etwa 150 Gespräche wird in Form eines Telephon- trichters gebracht und in den Metalltrichter eingesteckt. Bei einem jedesmaligen Gespräch kann man die innere Papierwand des Trichters herausziehen, wie bei Brief- marken oder Abreißkalender, und man ist dadurch ge-

schützt vor Bakterien. Der Einsatz für zirka 150 Gespräche kann höchstens 25 Pf. kosten. Der Vertrieb wird sofort in Angriff genommen.

o. **Wasserverbrauch der Stadt.** Im Rechnungsjahr 1906/07 belief sich nach dem für diese Zeit erstatteten Verwaltungsbericht der Wasserverbrauch in un- serer Stadt auf 4 076 000 Kubikmeter, gegen das Vorjahr mehr 62 510 Kubikmeter. Von diesem Gesamtverbrauch sind 3 401 760 Kubikmeter Trink- und 674 380 Kubikmeter Nutzwasser. Das prozentuale Verhältnis der einzelnen Monate zueinander weist nur geringe Unterschiede auf, diese bewegen sich zwischen 6,8 und 9,5 Prozent. Die erste Zahl gilt für den Februar, die letztere (der härteste Verbrauch) für den August. Die Zahlen zeigen wiederum eine Zunahme in der relativen Entlastung der Trinkwasseranlagen durch das Nutzwasserwerk. Der durchschnittliche Verbrauch in 24 Stunden betrug 11 167, der höchste 15 190 und der geringste 6800 Kubik- meter, oder auf den Kopf der Bevölkerung im Durch- schnitt 103, beim höchsten Verbrauch 145, beim geringsten 65 Liter. Von den gesamten der Stadt zur Verfügung stehenden Wassermengen wurden gegen Bezahlung von dem Trinkwasser 2 700 313 Kubikmeter, von dem Nutzwasser 325 296 Kubikmeter, unentgeltlich, für öffentliche Zwecke, sowie durch Minderabgabe der Messer, Verlust durch Undichtigkeit und Überlauf 701 447 Kubik- meter Trink- und 349 034 Kubikmeter Nutzwasser abge- geben. Das Verhältnis zwischen der bezahlten und der unentgeltlichen Abgabe hat sich infolge der starken Steigerung des Wasserbedarfs der Staatsbahn gegen das Vorjahr günstig verschoben. Die Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs war hier von Einfluß, indem seit- her sämtliche Züge in Wiesbaden Maschinenwechsel haben und das Lokomotivspeisewasser der städtischen Leitung entnommen wird. In der ersten Hälfte des Jahres bezog die Staatsbahn 73 677 Kubikmeter, in der zweiten, in die die Eröffnung des neuen Bahnhofs fällt, 128 810 Kubikmeter. Von der bezahlten Abgabe entfallen 1 817 288 Kubikmeter auf die hiesigen Privatleute. In bezug auf die Menge des gelieferten Trinkwassers nimmt jetzt der Kellerskopffollen die erste Stelle ein. Seine tägliche Durchschnittsergebnisse betrug 2840 Kubikmeter. Sie wäre erheblich größer gewesen, wenn nicht sehr beträchtliche Vorräte hinter den Verschläffen hätten aufgestaut werden müssen. Die Güte des Trink- wassers wurde durch 131 bakteriologische, 1 abgekürzte chemische und 6 volle chemische Untersuchungen überwacht.

— **Meisterprüfung im Handwerk.** Unter dem Vor- sitz des Dachdeckermeisters Wilhelm Reich hier selbst nahm die Meisterprüfungskommission am 22. d. M. dem Dachdecker Emil Barthel, Sohn des Dachdecker- meisters Friedrich Barthel zu Idstein, die Meister- prüfung ab. Der Prüfling zeigte, was ein Handwerker bei gutem Willen leisten kann. Er bestand die Prüfung glänzend und die Kommission erteilte ihm einstimmig im Praktischen wie im Theoretischen die höchste Note „Sehr gut“. Daraufhin wurde der Prüfling zum Meister seines Handwerks ernannt.

— **Ein Kaminbrand** entstand gestern mittag kurz nach 1 Uhr im Hause Webergasse 45. Die Feuerwache konnte nach kurzer Arbeit wieder abfahren.

— **Steuer.** Die Erhebung der 4. Rate der Staats- und Gemeindesteuer findet am 3., 4. und 5. Februar statt, und zwar für die Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben S, T, U und V.

— **Karnevalistischer Wettstreit.** Zu dem heute Sonntag- abend im „Kaiserhof“ stattfindenden karnevalistischen Wett- streit des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer- Klub“ sind die ersten Vorbereitungen getroffen. So daß die Sitzung mit ein Blickpunkt des diesmaligen Karnevals sein wird. Es liegen ausgezeichnete Vorträge und Chor- lieder vor und so wird aus der reichen Fülle des Guten nur das Allerbeste ausgewählt. Der pompöse Einzug des närrischen Preisrichter-Kollektivs erfolgt pünktlich 8 Uhr 11 Minuten. Dem Wettstreit folgt Tanz.

— **Handelsregister.** Unter der Firma „Verkaufsver- einigung Deutscher Weim- und Knochenmehl-Fabrikanten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze in Berlin und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen worden. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer sind u. a. Kaufmann Carl Schäfer in Wiesbaden. Der Ge- sellschaftsvertrag ist am 30. Oktober 1907 geschlossen. Die Dauer der Gesellschaft ist bis 31. Dezember 1917 beschränkt.

— **Kleine Notizen.** Das Schwaibische Tanzinstitut unter- nimmt heute einen Ausflug nach der Klostermühle. Der Rasenball findet am 16. Februar im Saale der Turnge- sellschaft statt.

(Weiteres „Wiesbadener Nachrichten“ siehe Nachtrag.)

Theater, Kunst, Vorträge

* **Residenz-Theater.** Morgen Montag wird, vielseitigen Wünschen entsprechend, Chorns ergreifendes Schauspiel „Der Lot von St. Bernhard“ (2. Teil der „Brüder von St. Bern- hard“) gegeben. Am Dienstag und Freitag gelangt die mit großem Beifall aufgenommene Komödie „Kolossalpolitik“ von E. v. Wolzogen zur Aufführung, Mittwoch wird das be- liebte Lustspiel „Der alte Henschel“ wiederholt, dem Stück voraus geht das einaktige Schauspiel „Die Japanerin“ von Franz Weas, und am Donnerstag geht nochmals Abens interessantes Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ in Szene. — Hofschauwiel Max Hofpauer, der durch seine früheren Gastspiele, nicht minder auch durch seine Vortrags- abende hier in bester Erinnerung steht, absolviert nächsten Sonntag, Sonntag und Dienstag ein dreimaliges Gastspiel als Matthias Gollinger in dem gleichnamigen Lustspiel von August von Arnim. Zu diesen Vorstellungen haben Damenparken und fünfjährlicher Gültigkeit mit der üb- lichen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt Donnerstag, den 6. Februar.

* **Kaiser-Panorama.** Ohne Zweifel bieten die Vor- führungen des Instituts eine außerordentlich lehrreiche Unterhaltung für jedermann, der Interesse für die Schönheiten der Welt hat. So bewegen wir uns diese Woche, gleichsam auf einer Wanderung, in das malerische Salzammer- gut und werden geführt durch Gmunden, Traunkirchen, Langbathal, Nid nach dem Arotensee, Mondsee, Attersee, durch Gosau, Hallstadt, dem Grundsee usw. Die Wieder- gabe dieses herrlichen Erdeminkels ist so faszinierend natur- wahr und schön, daß man einfach sprachlos ob des Ge- botenen ist. — In Abteilung 2 ist es Petersburg in seiner majestätischen Lage, das uns aus lebhaftester Inter- esse, dabei insbesondere auch das kaiserliche Palais Zarsoje-Selo mit seinen Pracht-Annenräumen, die ihres- gleichen suchen dürften; als besonders hervorhebend ist bei dieser Serie zu erwähnen, daß wir den wenig benedeten Zar Nikolaus einmal bei Ausübung seiner Pflichten zu sehen bekommen.

* **Galerie Banger, Luffenstraße 9.** Neu ausgestellt: M. Blasberg: „Sachsenhäuser Stammbaum“, „Altes Kirchen- portäl“, „Rhein bei Bacharach“, „Landschaft“, G. Kunze: „Kirche von Uhlingen“, „Frühlingstag“, „Herbstmorgen“, „Im Dorf“, „Alle Lände“, „Birkenweg“, „Schnee“, „Kates Haus“, „Hund“. Professor E. Grünter: 2 Original-Zeich- nungen. Eduard Joffis: „Unter Bogel“, „Oberdeutscher Bauernhof“, „Früher Tag“, „Feldlandschaft“, „Dorfner“, „Schneefeld“, „Italienische Landschaft“, „Landschaft mit Bäumen in der Schwemme“, „Am Rande der Weide“, „Bauernhof“, desgleichen Hugo Ilbrich: „Die Insel Philae“, „Der Heiligtumel von Abu Simbel“, „Die Sphinx von Gizeh“, „Der große Tempel von Luxor“, „Die Memnonkolosse“, „Das Tal der Königsgräber“, „Das Rathaus zu Breslau“ (große Originalradierungen).

* **Mädchenhandel.** Am Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr, wird Fräulein Kappenheim aus Frankfurt a. M. auf Einladung des hiesigen Zweigvereins der Int. Abolit. Föderation im Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße 35, einen Vortrag halten über das Thema: „Mädchenhandel“. Es ist der Agitationsarbeit der Föderation und verwandter Vereine zu verdanken, daß das Verbrechen eines regelrecht organisierten internationalen Mädchenhandels nicht mehr bestritten wird, und daß auch sozialistische Veruche gemacht worden sind, dem Treiben Einhalt zu tun und die Händler zur Rechenhaftigkeit zu ziehen. Viel Erfolg haben diese Veruche bis jetzt nicht gehabt, und solange der Staat häußer toleriert, die den Markt für deren Handel bilden, ist der Kampf dagegen aussichtslos. Fräulein Kappenheim hat durch mehrere Reisen nach Galizien, Rumänien und Rußland, die sie im Interesse der gerade dort so schrecklichen und gefährlichen Frauen und Mädchen unter- nahm, Kenntnisse auf diesem so traurigen Gebiete gesammelt und wird sprechen über das, was sie persönlich gesehen und erfahren hat.

* **Stadttheater Mainz.** (Spielplan.) Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Dornröschen“. Abends 7 Uhr, zum erstenmal: „Ein Balgertraum“. Operette von Oscar Strauß. Montag, den 3.: „Ein Balgertraum“. Dienstag, den 4.: „Romma Banna“. Mittwoch, den 5.: Sin- fonie-Konzert. Donnerstag, den 6.: Unbestimmt. Freitag, den 7.: „Kathen der Weife“. Samstag, den 8., zum ersten- mal: „Das Glashaus“. Lustspiel von Oscar Blumenthal. Sonntag, den 9., nachmittags 3 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr: „Die Dogenottin“.

Vereins-Nachrichten.

* Am heutigen Sonntag, den 2. Februar, findet bei Paul Jahn, „Zur Schützenhalle“ (Unter den Eichen), gefellige Unterhaltung mit Tanz des Männergesangs Vereins „Cäcilia“ statt. — Am 16. Februar folgt karnevalistische Damenführung im kleinen Saale der „Wartburg“.

* Der Bezirksverein des nationaldeutschen Kon- ditor-Gehilfenverbandes veranstaltet heute Sonnt- ag, den 2. Februar, einen Ausflug, verbunden mit humo- ristischen Koppel-Tänzen, nach dem Hotel Landes- Denkmal (früher neue Wolfsbühne).

* **Sängerchor Wiesbaden.** Am Samstag, den 8. Februar, hält der Verein im Saale des katholischen Ge- sellenhaus, Dohheimer Straße 24, seinen beliebten Masken- ball, verbunden mit Maskentombola ab. Jede Maske erhält am Saaleingange ein Freilos. Für Belustigungen ist in jeder Beziehung bestens Sorge getragen.

* Der Konditoren-Verein veranstaltet am nächsten Sonntag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, in den Räumen der Loge Plato seinen diesjährigen großen Masken- ball. Zur Verteilung kommen 8 Damen- und 4 Herren- preise, welche im Schaufenster der Firma Heinrich Wels, Marktstraße 34, ausgestellt sind. Auch bei dieser Veranstal- tung wird den Damen Lorie serviert.

Der „Badener-Verein Wiesbaden“ hält am 22. (nicht 15.) Februar abends 8 Uhr, im „Kaiserhof“, Dohheimer Straße 15, seinen Maskenball ab.

Vereins-Versammlungen.

* Am Donnerstag, den 30. Januar d. J., hielt der „Internationale Genfer Verband der Hotel- und Restaurantangestellten“, Zweigverein Wies- baden, seinen ersten Preis-Maskenball in dem karnevalistisch dekorierten Theatersaal der Walfalla ab. Der Saal war mit originellen wie auch sehr aparten Masken, vorwiegend Damen, sehr gefüllt. In Anbetracht dieses starken Besuchs wurden 10 Damen- und 6 Herrenpreise verteilt. Auf der Bühne waren eine Schießbude, Verkaufsbuden, Drehorgel und ein wirklicher Heros-Hauptling zu sehen. Die gemü- tliche Stimmung, welche mit der Demaskierung um 12 Uhr nachts einsetzte, hielt bis in die frühen Morgenstunden an. Erst als um 6 Uhr die Kapelle, ein Teil der 27er, den Saal verließ, trennten sich die letzten Gäste. Der Überschuß des Festes fließt in die Wohlfahrtskassen des Verbandes.

Rassauische Nachrichten.

y. **Sonnenberg.** 1. Februar. Der hiesige Verschöne- rungsverein hält seine diesjährige Generalver- sammlung am 3. Februar d. J., abends 8 Uhr, in der Wirtschaft „Zur deutschen Einseil“. — Ein Unfall hat den Landwirt Christian Heinrich Wagner hier betroffen. Beim Aufsteigen einer Schar Haden auf dem Feldweg nach dem Distrikt „Nichten“ schaute sein Pferd, Wagner führte vom Wagen, wurde überfahren und trug erhebliche Verletzungen davon.

— **Erbenheim.** 1. Februar. Der hiesige Radfahr- Klub veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab im Saalbau „Frank- furter Hof“ (Besitzer Ludwig Siebermann) einen großen Fahrmarkt mit Dorfferb. Der Klub hat aus ver- schiedenen Weltteilen Spezialitäten engagiert, welche in mehreren Schauanden ausgestellt werden, während auf dem Tanzplatz eine flotte Dorffabelle zum Tanz aufspielt. Durch eine aufgestellte Kutschbahn ist für schnellen Abzug von der oberen Galerie des Saales nach dem Tanzplatz Sorge ge- tragen. Für Unterhaltung und Bewirtung ist bestens geor- det. Der Birtichatsbetrieb erfolgt in Bier-, Wein- und Sek- zellarautionen mit feinen Tröler Kellnerinnen. Bei dem geringen Eintrittsgeld von 25 Pf. pro Person ist ein zahl- reicher Besuch der Festlichkeit zu erwarten, auch da sie die erste derartige Veranstaltung in unserem Orte ist.

el. **Dohheim.** 31. Januar. Nächsten Sonntag feiert der Gesangsverein „Harmonie“ in der Burg Ehrenfels unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein G. Del- berger-Wiesbaden und Fräulein Weiffenbach (Klavier) sein 63. Stiftungsfest.

Aus der Umgebung.

— **Frankfurt a. M.** 31. Januar. Im Hofset eines Restaurants in der Kaiserstraße erschah sich in der ver- gangenen Nacht ein junger Mann. Aus den Papieren ergab sich, daß der Lebensmüde der Währinger Hilfs- scharer Ferdinand Rüd aus Köln ist. Er hatte keinen Pfennig Geld bei sich.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Die Pferderennen von Nizza erreichten am vergangenen Sonntag ihr Ende. Die Verursacher hatten sich für den Schlußtag noch eine der höchst dotierten Konkurrenzen aufgehoben, um das Interesse der Besucher bis zum letzten Augenblick wachzuhalten.

Um den Grand Prix du Casino Municipal, eine über 3500 Meter führende Handicap-Steeple-Chase im Werte von 30 000 Fr. starteten 8 Pferde, und wiederum war es der Stall Vianart, der wie schon im Grand Prix de la ville de Nice, in Front war. Unter Jockey A. Carter wurde „Eddy“ erster, während des gleichen Besitzers „Pincette“ an zweiter Stelle endete. Von den äußerst wertvollen Preisen des Nizzaer Meetings, zu denen die Stadt Nizza, die Spielbank von Monte Carlo und der Rennverein hauptsächlich beigetragen haben, hat denn auch der Stall Vianart den Hauptanteil davongetragen. Nicht weniger als 162 000 Fr. entfallen auf sein Konto. Ihm folgt mit 50 400 Fr. Monf. Ledat, dessen „Marly“ den Prix de Monte Carlo gewann. Nach den unbedeutenderen Rennen von Cannes und Pau ist jetzt auch im französischen Rennsport eine Ruhepause eingetreten, die allerdings nur von kurzer Dauer ist, denn am 16. Februar beginnen bereits die Rennen von Auteuil.

Das Automobilrennen um den Grand Prix des französischen Automobilclubs wird nunmehr endgültig wieder auf der Rundstrecke von Dieppe ausgetragen werden. Die Stadt Dieppe hat einen Zuschuß von 50 000 Fr. bewilligt und übernimmt außerdem die Instandsetzung der Wege. Außer den deutschen Firmen Benz und Mercedes wird sich auch Opel an dem Rennen beteiligen. Die Wagen sind bereits fertiggestellt und werden von den aus dem Kaiserpreisrennen bewährten Fahrern Jörns, Michel und Fritz Opel gefahren werden. Die an der Fahrt New York-Paris teilnehmenden vier europäischen Wagen werden dieser Tage in Havre eingetroffen. Sie vereinigen sich in New York mit den vier amerikanischen Teilnehmern, um dann ihre schwierige Fahrt anzutreten. Oberleutnant Graeb, der im Auftrag einer Berliner Zeitung den fähigen Versuch macht, Afrika im Automobil zu durchqueren, hat am Mittwoch das Südende des Tanganjikasees (Bismarckburg) erreicht.

Heute findet in Hannover ein außerordentlicher Bundestag des Deutschen Fußballbundes statt, auf dessen Tagesordnung u. a. auch die Aufhebung des Verbots, gegen die tschechischen Vereine zu spielen, steht. Da dieses Verbot dem internationalen Charakter, den der Fußballsport gegenwärtig immer mehr annimmt, durchaus nicht entspricht, so wäre es an der Zeit, ihm ein Ende zu machen. Die Gaumeisterschaftsspiele des Südmittelens sind nunmehr beendet. An erster Stelle stehen die Frankfurter „Kickers“, denen mit 2 Punkten Differenz der hiesige „Sportverein“ und im weiteren Abstand die übrigen Frankfurter und Wiesbadener Vereine folgen. In der zweiten Klasse hat die tüchtige zweite Mannschaft des „Sportvereins“, die heute ihr letztes Meisterschaftsspiel gegen die Frankfurter „Germania“ zu spielen hat, sich den Titel des Gaumeisters erworben. Nun haben schon am vergangenen Sonntag die Spiele um die Kreismeisterschaft begonnen. Sie brachten gleich beim ersten Treffen den Frankfurter „Kickers“ eine überraschende Niederlage. Sie verloren mit 1:5 gegen die Mannheimer „Victoria“, die heute gegen „Hanau 98“ zu beweisen haben wird, ob ihr Sieg nicht nur ein Zufall war. Ein entscheidender Kampf wird auch in Karlsruhe ausgetragen, wo die Stuttgarter „Kickers“ auf den Karlsruher Fußballklub treffen. Von den Spielen des vergangenen Sonntags seien noch erwähnt der Sieg des Karlsruher F.V., der den deutschen Meister, den S.-G. Freiburg, mit 2:1 schlug. Die Frankfurter „Germania“ verlor hier gegen den „Sportverein“ mit 0:6 und die Frankfurter „Germania“ gegen den Karlsruher F.-G. „Phönix“ 2:4.

Die deutsche Skilauf-Meisterschaft kam bei Bad Nauheim am Sonntag trotz der ungünstigen Schneeverhältnisse zur Entscheidung. Sie besteht aus einem Dauer- und einem Sprunglauf und wurde von dem Münchener Bichler gewonnen. Das Troppauer Weltmeisterschaftsmeting ist unter großer Beteiligung in bester Weise vor sich gegangen. In der Weltmeisterschaft im Kunstlaufen siegte wieder einmal U. Saldow-Stochholm, der damit zum siebten Mal Weltmeister wurde vor Dr. Buchs-München. Das internationale Paarlaufen um den Wanderpreis des Prinzen Rupprecht von Bayern gewannen die Münchener Anna Häbler und Heinrich Burger, während in der Damenmeisterschaft S. Kronberger-Budapest vor E. Mendelmidi-Berlin siegreich blieb. Die Europa-Meisterschaften im Schnelllaufen kommen am 8. Februar in Klagenfurt und die Weltmeisterschaften im Schnelllaufen am gleichen Tag in Davos zum Austrag.

Zur Dedung der Reisekosten für die seitens des Deutschen Reichs zu den olympischen Spielen nach London zu entsendenden Teilnehmer veranstaltet der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele Ende März im Zirkus Busch in Berlin ein großes Sportfest, zu dem auch die Teilnahme des Hofes erwartet wird. Ein athletischer Städtewettkampf zwischen Mannschaften aus Leipzig, Hamburg und Berlin ist dieser Tage abgeschlossen worden, er wird im Laufe des Frühjahrs in Berlin zum Austrag kommen. Ähnliche Kämpfe, allerdings in bedeutend größerem Maßstab werden in diesem Jahre in England stattfinden. Die zu den olympischen Spielen nach London kommenden amerikanischen Studenten haben die Universitäten Cambridge und Oxford zu einem Athletik-Match herausgefordert, und wollen außerdem die an dem Wettrennen Oxford-Cambridge als Steger hervorgehende Mannschaft besiegen.

Wir wollen unsere heutige Übersicht nicht schließen, ohne nochmals auf die hocherfreuliche Tatsache hinzuweisen, daß im preussischen Etat für 1908 zum erstenmal ein größerer Betrag, 200 000 M., zur Förderung der Volks- und Jugendspiele ausgeworfen ist. Berücksichtige Anzeichen lassen ja schon erkennen, daß an den leitenden Stellen in letzter Zeit in dieser Beziehung ein günstigerer Wind weht. Es war aber kaum zu erwarten, daß Preußen, dem man ja sonst oft nicht mit Unrecht den Vorwurf der Rückständigkeit macht, hier die Initiative ergreifen würde, und wir begrüßen es daher um so freudiger, wenn unser größter deutscher Bundesstaat hier einmal den anderen mit gutem Beispiel vorgeht. Sch.

* **Gewerb-Ausstellung.** Die 14. Deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin wurde, wie schon erwähnt, am Montag eröffnet. Die Ausstellung umfaßt nicht weniger als 1501 Jagdtrophäen. Aus Hessen-Nassau sind viele und teilweise recht gute Sachen eingekauft. Bei den Rothirschen (Edelhirschen) erhielt ein von Oberförster Ruffus in der Oberförsterei Wilder erledigter Sechshunder eine Medaille I, ein abnormer Bod, erledigt von E. Grünig-Wiesbaden in Heizenberg, erhielt eine Medaille II, bei den Rehböden ein von Otto Weber auf dem Revier Rüdighelm des Hanauer Jägervereins erledigter Sechserbod eine Medaille II; die gleiche Auszeichnung bekamen zwei schwarze Rehböde (seltene Farbenvarietät), die Forstmeister Lorge in der Oberförsterei Haste erledigte, und ein Sechserbod, erledigt von Kreisgeometer Henkel in Homberg, während ein von Dr. R. Hildebrand in Fleckenbühl erledigter Sechserbod es auf eine Medaille I brachte.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Gestohlen und durchgebrannt.

Der Schlosser Friedrich R. war im Vorjahre zeitweilig in einem Rüdeshheimer Geschäft als Hausburche tätig. Eines Tages meldete er sich hinter dem Rücken seines Prinzipals bei der Polizei in Rüdeshelm ab und anderen Morgens war er schon, ohne sich zu verabschieden, über alle Berge. Zugleich entdeckte man an der Kasse Spuren von Sprengversuchen und vermißte einen Geldbetrag von 6 bis 8 M., ferner obendrein eine Reisetasche, ein Paar Stiefel und einem im Hause wohnenden Dienstmädchen gehörige zwei Broschen und die goldene Uhr nebst Kette. Wegen einfachen und versuchten schweren Diebstahls erhält der kaum volljährig gewordene junge Mann 9 Monate Gefängnis.

* **Mannheim, 31. Januar.** Unter den Nachwirkungen der Kaiser-Geburtstagsfeier beging ein Wieselwebel eines hiesigen Regiments einen mehr als zweifelhafte Streik. Er sollte mit einer Abteilung, bestehend aus einem Unteroffizier, vier Gefreiten und einem Einjährig-Freiwilligen, zur Übung ausrücken. Er marschierte jedoch statt auf den Übungsplatz in eine nahe der Kaserne gelegene Kneipe. Die Leute protestierten zwar, aber der Wieselwebel verließ sich auf seine Eigenschaft als Vorgesetzter. Die Sache wurde schließlich gemeldet, worauf das Regimentskommando sehr streng vorging. Der Unteroffizier wurde zu drei Wochen Mittelarrest, die Gefreiten zu je 14 Tagen Mittelarrest verurteilt. Der Wieselwebel befindet sich noch in Untersuchungshaft und sieht seiner Strafe entgegen. Außerdem vertieren die Gefreiten ihre Knöpfe und wurde dem Einjährigen die Qualifikation zum Offiziersexamen abgepflogen. Die Strafe des Wieselwebels dürfte eine sehr hohe werden, da er, trotzdem die Leute sich weigerten, den Befehl gab, ihm zu folgen. Die Strafe der Gefreiten und des Einjährigen sind deswegen so gering, weil sie, wie die Vorschrift lautet, den Befehlen ihrer Vorgesetzten zu folgen haben und sie den Wieselwebel auf die Strafe, die sie zu gewärtigen haben, aufmerksam machten.

* **Stuttgart, 31. Januar.** Das Oberkriegsgericht hat heute die Mannen Nummer 1 und 2 vom 1. Infanterie-Regiment Nr. 20 in Ludwigsburg wegen tätlichen Angriffs auf einen Unteroffizier (Werfen mit einem Wasserkrug) zu 2 Jahren 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Wieder ein Spionageprozess vor dem Reichsgericht.** Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts beginnt am 7. Februar, vormittags 9 Uhr, ein Prozess wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Angeklagt sind 1. der Kaufmann Adolf Lorenz Siegfried Haverländer aus Berlin, geboren am 12. Juni 1884 in Elberfeld, 2. der Maschinist Karl Hermann Niemand aus Berlin, geboren in Belgern bei Torgau, 3. der Werkmeister Friedrich Mierendorf aus Berlin, geboren am 29. April 1871 in Krudopp, Kreis Crivitz in Mecklenburg. Die Verhandlung wird voraussichtlich wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

o. Zur Trauerfeier für August Wilhelm hatte sich gestern nachmittag in der Leichenhalle des alten Friedhofes mit den Angehörigen nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Leidtragenden eingefunden; er, der große Künstler, dessen Namen und Ruhm seinerzeit die ganze musikalische Welt erfüllten, war in der Heimat persönlich fremd geworden. Mit den der Familie nahestehenden Personen waren Beigeordneter und Stadtkammerer Dr. Scholz als Vertreter des Magistrats, Polizeipräsident v. Schenk, eine Deputation des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“, sowie mehrere andere Vertreter der hiesigen musikalischen Kreise erschienen. Vor dem mit den prachtvollsten Blumenspenden über und über bedeckten Sarge lagen auf vier Samtkissen alle die Ordensauszeichnungen des Verstorbenen in so großer Zahl, wie sie wohl noch selten einem Künstler zuteil geworden sind. Von den Hinterbliebenen wohnten die Witwe August Wilhelms und ein Sohn desselben, der ebenfalls Geiger und Musikprofessor in Dublin in Schottland ist, der Feier bei, die der „Vereiner-Gesangverein“ unter Musikdirektor Spangenberg's Leitung mit dem Sängerkorps Trauerchor „Stimm schließt der Sänger“ eröffnete. Die Leichenrede hielt Farrer Deese n Meyer auf Grund des Evangeliums Joh. 3 Kap. 27. Vers: „Der Mensch kann sich nichts nehmen, es ist ihm denn gegeben vom Himmel.“ Der Sohn der rheinischen Erde, betonte der Geistliche, ist heimgekehrt zu seiner Heimat, der Stätte, die ihm das Leben und die Lebensrichtung gab, sie will ihm nun das Letzte schenken, was sie auch dem Kranken nicht verweigert: das Grab in der Heimat. Der Tod sei zur rechten Zeit erschienen, ehe die

schnelle Zeit über ihn hinweggegangen. Mit berechtigten Worten wies der Geistliche auf die hohe künstlerische Bedeutung Wilhelms hin, er und sein jüngst in Berlin verstorbener Kunstgenosse Joachim seien die beiden größten Vertreter der deutschen Kunst gewesen im verflochtenen Jahrhundert. Nachdem noch Ulfungen, die Vaterstadt Wilhelms, diesem, als ihrem hochverehrten Ehrenbürger, einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Lyra und einer Schleife in den nassauischen Farben am Sarge hatte niederlegen lassen, schloß die Feier mit dem Gesang von Sickers „Über allen Gipfeln ist Ruh“ in stimmungsvoller Weise, und die Leiche wurde nach dem neuen Friedhof hinausgeführt, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Deutscher Reichstag.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.
Berlin, 1. Februar.

Am Bundesratssitz: Unterstaatssekretär v. Tweste und der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz. Nach der Erledigung der Rechnungssache wird die Klagesache gegen den Abg. Westendorfer erledigt und die Genehmigung zur Vernehmung der Abg. Bichler und Scheffed als Zeugen vor Gerichtsstelle verlagert. Alsdann wird die namentliche Abstimmung über die Resolution zum Marineetat mit Berücksichtigung des sozialdemokratischen Antrages vorgenommen. Von 281 Stimmen werden mit Ja 114, mit Nein 166 Stimmen abgegeben, bei einer Stimmenthaltung. Die Resolution mit dem Antrag der Sozialdemokraten ist also abgelehnt. In der namentlichen Abstimmung über die Resolution in Kommissionsfassung werden von 281 Stimmen 213 Stimmen mit Ja und 67 mit Nein abgegeben, bei einer Stimmenthaltung. Die Resolution ist somit angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetzes, betreffend Bewilligung von 400 000 M. zur Förderung von Versuchen auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt (Zeppelin).

Abg. Bogt-Hall (Wirtsch. Vgg.) führt aus, man möge über die Vorteile des starren Systems denken wie man wolle, festsetze, daß der gelungene Aufstieg am Bodensee vom ganzen Volke freudig begrüßt worden sei. Das ganze Volk sei Zeppelin dankbar, besonders aber die Süddeutschen seien stolz auf die Erfolge ihres Landmannes.

Die Forderung wird darauf bewilligt; ebenso die Anweisung des Mehrbedarfs von 420 000 M. für Grund-erwerb zwecks späterer Erweiterung des Bahnhofes Mühlhausen-Nord.

Darauf wird die Beratung über den Etat des Reichseisenbahnamts fortgesetzt.

Abg. Weigel (natl.) betont, auf verkehrspolitischem Gebiet sei Einheit notwendig. Die finanziellen Vorteile des Zusammenschlusses der deutschen Eisenbahnen seien unverkennbar. Leider seien die Bestrebungen auf Schaffung einer Betriebsmittelgemeinschaft gescheitert. Es sei zu bedauern, daß die Ferienkolonien und Schülerwanderungen durch den neuen Personalrat mehrbelastet seien. Für die Vorkrisen auf dem Eisenbahngelände statte Redner dem Präsidenten Schulz Dank ab. Möge das Eisenbahnamt sich auch ferner leiten lassen nicht von fiskalischem, sondern nationalem Geist.

Abg. Carlens (freif. Volksp.) sagt, für die Erneuerung des Eisenbahnmateriale habe die Eisenbahnverwaltung rechtzeitig zu sorgen. Er gibt zu, daß die Eisenbahnunfälle geringer geworden sind. In bezug auf

Die Wagenstella

herrichten beispielsweise in Hamburg-Altona, aber auch anderswo recht traurige Zustände. Es sei unerantwortlich, daß die Wagenbauereien so niedrige Löhne zahlten.

Abg. Stolle (Soz.) meint, die Verwaltung möge ja das Beste wollen, um die Unglücksfälle zu vermeiden; es seien aber Fehler gemacht worden, namentlich bei der Herstellung von Eisenbahnanlagen. Dalsche Sparjamkeit räche sich. In Sachsen sei man so weit, für die Beamten eine neue Gehaltsordnung zu erlassen. Die Bahnhofsanlagen auf dem flachen Lande seien überaus mangelhaft.

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz erwidert, er sei weit davon entfernt, die Verantwortung dafür abzulehnen, daß die Bahn jederzeit und überall die nötige Sicherheit gewähre, daß der bauliche Zustand erhalten und die Bahn mit Betriebsmitteln so ausgerüstet würde, wie es die Verkehrsverhältnisse notwendig machen. Durch die Zahlen, namentlich durch die von der preussischen Verwaltung aufgewendeten Mittel für Vermehrung von Betriebsmitteln werde nachgewiesen, daß der beste Wille bestehe, das Material rechtzeitig zu beschaffen. Den Beschwerden über einzelne Bahnhöfe werde er nachgeben.

Abg. Enders (freif. Volksp.) bemerkt, der Eisenbahnbetrieb werde immer mehr zur Privatwirtschaft der großen deutschen Eisenbahnverwaltungen. Redner erkennt aber ohne weiteres an, daß Preußen auf diesem Gebiet Großes geleistet habe und die Übernahme der thüringischen Hauptlinien aufrichtig gemeint sei. Den letzten Grund der Klagen bilde die einfache Tatsache, daß Preußen aus seinem großen Besth jährlich Hunderte von Millionen übrig behalte und die Staatsausgaben damit befreite. An den Millionenüberschüssen hätten die thüringischen Staaten nicht den geringsten Anteil.

Abg. Duara (nat.-lib.) schließt sich als Vertreter des Herzogtums Coburg den Schlussfolgerungen des Vorredners an. Redner klagt über mangelhafte Abfertigung in Coburg.

Abg. Ulrich (Soz.) meint, der Präsident des Reichseisenbahnamts hätte es wohl in seiner Hand, die Verwaltungen der Einzelstaaten zu beeinflussen, ja, zu zwingen, den großen Klagen gerecht zu werden. Das Reichseisenbahnamt habe bisher offenbar zu große Be-

Schleidenheit bekundet. Redner geht weiter auf das Offenbacher Eisenbahnunglück vor einigen Jahren ein, das auf die unglücklichen Bahnverhältnisse zurückzuführen sei.

Präsident Schulz erklärt, er habe wiederholt auf Erweiterung von Bahnhofsanlagen und Beschaffung von Betriebsmitteln hingewirkt. Der Bahnhof Offenbach bedürfe allerdings der Erweiterung, aber hier liegen die Verhältnisse äußerst schwierig. Alles auf einmal könne nicht gemacht werden.

Hg. Rogalla v. Bieberstein (kons.) betont, es sei zu viel verlangt, wenn man dem Präsidenten des Reichseisenbahnamtes zumute, auf die Eisenbahnminister der Einzelstaaten einzuwirken. Die Löhne seien so hoch, daß eine Massenabwanderung vom Lande stattfindet.

Hg. Neumann-Hofer (frei. Ver.) bedauert, daß Präsident Schulz auf die Wünsche der Kleinstaaten nicht erwidert habe. Die Kleinstaaten, welche selbständige Bahnen hätten, bitte er, dem Beispiel Hessens zu folgen.

Die Debatte des Reichseisenbahnamtes ist damit erledigt.

Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen wird die nächste Sitzung auf Montag 2 Uhr angesetzt. Tagesordnung: Militäretat. — Schluß um 3 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“. — Berlin, 1. Februar.

Am Ministertisch: Deibrück. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Lesung über den

Handelsstat.

Hg. Trimborn (Zentr.) spricht seine Freude darüber aus, daß es dem Handelsminister gelungen sei, reiche Mittel für die Förderung des Gewerbes zu erhalten. Solche Ausgaben seien sehr rentabel. Es sei unerlässlich, eine feste Abgrenzung zwischen Handwerkskammer und Handelskammer, zwischen Fabrik- und Handelsbetrieb zu schaffen.

Handelsminister Dr. Delbrück erklärt, über die Beitragspflicht zur Handelskammer entscheidet in letzter Instanz das Oberverwaltungsgericht, über diejenige zur Handwerkskammer die Aufsichtsbehörde. Er werde einen Erlaß ergehen lassen, dahingehend, daß die Aufsichtsbehörden in allen Fällen, wo es sich um die Heranziehung von Steuerpflichtigen handle, die von der Handwerks- und Handelskammer beantragt worden seien, etwa bereits ergangene Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts berücksichtigen sollen. Eine einheitliche Beteiligung sei erwünscht. Die Heranziehung der Industrie zu Beiträgen für die Ausbildung von Handwerkslehrlingen sei nicht berechtigt und auch für das Handwerk nicht nützlich.

Letzte Nachrichten.

wb. Frankfurt a. M., 1. Februar. Heute mittag um 12 Uhr wurde hier die von dem Verbands der Kunstfreunde am Rhein veranstaltete Ausstellung schweizerischer Künstler eröffnet. Zwei Stunden vor der Eröffnung war der Großherzog von Hessen im Automobil von Darmstadt in Begleitung des Kabinettschefs v. Roembold und des Direktors des Großherzoglichen Kabinettsmuseums in Darmstadt, Professor Ostermann, erschienen. Die Herrschaften verweilten über eine Stunde in der Ausstellung und der Großherzog unterhielt sich mit den anwesenden schweizerischen Künstlern, insbesondere mit dem Genfer Maler Ferdinand Siedler, auf das eingehendste. Die Ausstellung wurde mit einer Rede des Verbandsvorsitzenden Ersten Staatsanwalt Geheimrat v. Reben eröffnet. Daran schloß sich ein kurzer Vortrag des Verbandesekretärs Wilhelm Schäfer und ein Rundgang durch die Ausstellung.

wb. Berlin, 1. Februar. Die Getreidebestände betragen am 31. Januar in Weizen 3394 Tonnem, das sind gegen den Vormonat minus 1896 Tonnem; Roggen 1177 Tonnem, minus 1622; Hafer 7080 Tonnem, plus 186; Gerste 5554 Tonnem, minus 1227; Mais 4800 Tonnem, minus 4002.

wb. Berlin, 1. Februar. Infolge der Stürme sind die Telegraphenverbindungen nach West- und Süddeutschland, nach Frankreich, Belgien, Holland, England und Italien in erheblichem Umfange gestört. Die Telegramme erleiden Verzögerungen.

hd. London, 1. Februar. Vier Frauenrechtlerinnen, welche an den Demonstrationen vor der Wohnung des Ministers Asquith teilgenommen hatten, wurden zu einer Geldbuße von je 40 Schilling oder einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten zogen die Gefängnisstrafe vor.

hd. Lissabon, 1. Februar. Die Polizei nahm gestern zahlreiche Verhaftungen vor. Auch die Hausdurchsuchungen wurden fortgesetzt. Die letzteren führten zur Beschlagnahme von Waffen, Bomben und Dokumenten.

w. Konstantinopel, 1. Februar. Es herrschen Befürchtungen über den Gesundheitszustand des Sultans Abdul Hamid, und da er gegen die Gewohnheit nach dem letzten Selamlik keine Audienz erteilt hatte, finden diese Befürchtungen Nahrung.

wb. Gsta, 1. Februar. In der vergangenen Nacht entzündete sich hier bei heftigem Schneestreiben ein langes barbes Gewässer.

wb. Cuxhaven, 1. Februar. Hier herrscht ein schwerer Korbweinsturm, der eine hohe Sturmflut herbeiführen droht.

wb. Blankensee bei Hamburg, 1. Februar. Der Bremer Kanjodampfer „Argentis“, der sich auf der Ausreise befand, ist heute nacht auf Grund geraten und sitzt fest. Sechs Schiffsbesatzung sind an der Unfallstelle tot.

wb. Breslau, 1. Februar. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet aus Freiburg: Das zwei Jahre alte Töchterchen

des Stellenbesizers Bischoff stürzte in einem unbeachteten Moment in ein Gefäß lodenden Wassers. Es wurde am ganzen Körper verbrannt und starb nach wenigen Stunden.

wb. Schweidnitz, 1. Februar. In der Grauenmühle wurde der Müller Anlauf vom Getriebe erfasst und wiederholt um die Welle geschleudert. Ein Hund, der den Unfall gesehen hatte, rief durch heftige Hilfe herbei, so daß der Unglückliche gerettet werden konnte, wenngleich er schwere Verletzungen erlitten hat.

hd. Dieuze, 1. Februar. Gestern abend erschloß sich aus unbekanntem Grund in seiner Wohnung der Leutnant Hochmann vom bayerischen Chev.-Leg.-Regiment.

hd. Brüssel, 1. Februar. Infolge Sturmes und heftiger Regengüsse sind die Telephon-Verbindungen mit Deutschland unterbrochen. Von der deutschen Grenze wird harter Schneefall gemeldet.

hd. Rotterdam, 1. Februar. Günstige Leitungen berichten, daß in Utrecht verschiedene Personen, welche einem Raubentzug beizuhelfen, durch Aufsterngenutz an Typhus erkrankt sind.

wb. Petersburg, 1. Februar. Die hiesige Telephonfabrik Schöler steht in Brand. Bei dem Einsturz einer Decke wurden acht Feuerwehrlente schwer verletzt. 20000 Apparate, die für die hiesige Telephonstation hergestellt worden waren, wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

hd. Oran, 1. Februar. Der Dampfer „Libert“, welcher von der westafrikanischen Küste zurückkehrte, berichtet, daß eine Pest-Epidemie an der Goldküste ausgebrochen ist. Es sterben täglich 15 bis 20 Personen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Wenn die Anordnung der Kgl. Theater-Intendantur, die Vorstellungen vom 1. Februar an um 7 1/2 Uhr beginnen zu lassen, auf die Anregung einiger Abonnenten getroffen wurde, was dem Einsender entgegen ist, so ist diese Neuerung gewiß nicht im Sinne vieler Abonnenten, insbesondere nicht der vom Theater entfernten Wohnenden, welche doch die Mehrzahl sein dürften, und welchen ein zu spätes Nachhausekommen sicher unangenehm ist. Die Einführung einer späteren Anfangszeit als 7 Uhr hat sich in vielen Städten, München, Berlin usw., nicht bewährt und man ist bald nach dem Versuche zur früheren Ordnung zurückgekehrt. Somit wäre es sehr zu wünschen, daß die Kgl. Theater-Intendantur mit dem Beginn der Vorstellungen um 7 1/2 Uhr nur einen kurzen Versuch machen möge. Hoffentlich bleibt das Residenz-Theater bei der bis jetzt stattgehabten Ordnung.

Die Süddeutsche würde sich den Dank vieler Theaterabonnenten erwerben, wenn sie in der blauen Linie einen Theaterwagen mehr einschleusen würde, da der eine Wagen nicht genügend Plätze hat und man daher gezwungen ist, das Theater früh vor dem Schluß der Vorstellung zu verlassen, um noch einen Platz zu erreichen.

Briefkasten.

Hr. Sq. Ww. Wir teilen vollkommen Ihre Ansicht und werden gelegentlich von Ihrer Mitteilung Gebrauch machen.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Haltung war bei Eröffnung recht ruhig, jedoch ziemlich fest. Im weiteren Verlauf zeigte sich die gleiche Tendenz wie gestern; reger Verkehr bei zum Teil steigendem Kurse für Bankaktien und Rentenwerte, ruhige Haltung für alle übrigen. Diskonto-Kommanditante stiegen um 2.30 Proz. Die Besserung der Venezuela-Bonds soll mit Ursache dieser Steigerung sein. Es stimmt dies jedoch nicht, da die Diskonto-Gesellschaft ihren Besitz an den genannten Bonds schon lange abgegeben hat. Von den Montanwerten lagen Laurahütte ca. 1/2 Proz. matter, angeblich auf Vorverkäufe der Aktionäre im Hinblick auf das Bezugsrecht. Von den amerikanischen Werten lagen Baltimore schwächer, auf den Geldbedarf der Bahn. Diese Aktien sind vor einigen Tagen, wenigstens vorübergehend, bis nahe an 91 getrieben worden; jetzt stehen sie wieder 87.60. Gegen Schluß war die Tendenz ruhig auf den Privatdiskont, der 4 1/2 Proz. notierte.

3proz. deutsche Reichsanleihe und Konsols. Wie die „F. Z.“ vernimmt, haben im Laufe der letzten Woche von London aus ziemlich umfangreiche Käufe, insbesondere in 3proz. deutschen Reichsanleihen und in kleineren Beträgen auch in 3proz. preussischen Konsols, stattgefunden. Diese Käufe sind auf direktem Wege zumeist in Berlin, und zwar von solcher Seite vorgenommen worden, die sie als feste Anlage liegen lassen will. U. a. wurden von Versicherungsgesellschaften größere Beträge aufgenommen. Vergangenen Mittwoch und Donnerstag hat sich auch Paris mit stärkeren Ankäufen in 3proz. Reichsanleihe betätigt. Die neuerdings aus dem Markt genommenen 3proz. Anleihen belaufen sich auf viele Millionen.

Fusion von Schiffswerften. Bekanntlich hat die Aktien-Gesellschaft „Neptun“, Schiffswerft- und Maschinenfabrik in Rostock, mit den Howaldtswerken in Kiel ein Abkommen getroffen, das das Kieler Unternehmen an das Rostocker angliedert und seine Firma in „Neptun-Howaldtswerk“, Aktien-Gesellschaft für Schiffs- und Maschinenbau, umändert. Das Grundkapital wird um 5.80 Mill. M. auf 8 Mill. M. erhöht. In das vereinigte Unternehmen soll nun auch die Eiderwerft-Aktien-Gesellschaft in Tönning aufgehen. Im vorliegenden Fall kommt besonders in Betracht, wie die „F. Z.“ erwähnt, daß sich die einzelnen Werke günstig ergänzen, während der „Neptun“ bisher hauptsächlich Handelsschiffe herstellte, wird das vereinigte Unternehmen sich daneben auch dem Bau von Kriegsschiffen widmen. Die Aktien der „Neptun“, sowie der Howaldtswerke sind an der Berliner Börse eingeführt und notierte erstere kürzlich 106 1/2, letztere 80 Proz. Zur Vereinigung der Neptun-, Howaldt- und Eiderwerft, die ein deutliches Zeichen der schwierigen Lage des deutschen Schiffbaues ist, dürfte noch eine weitere Werft hinzutreten, wofür Verhandlungen schweben.

Fallissement der Bergwerks-Aktiengesellschaft „Helvetia“ in Gampel, Kanton Wallis. Diese Gesellschaft, die vor einigen Jahren mit vorwiegend deutschem Kapital gegründet wurde, hat ihre Zahlungen eingestellt. Ihr Zweck war der Betrieb von Erzgruben. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Frank.

Fahrzeugsfabrik Eisenach. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich infolge besserer Beschäftigung der Kriegsmaterialabteilung die gesamten Positionen der Gesellschaft nicht unwesentlich gebessert. Der Überschuß beträgt 384 836 M., um den sich die Unterbilanz vermindert.

Kleine Finanzchronik. Die Madeira-Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Berlin erzielte einen Reingewinn von 1 127 119 M. und zahlt 7 Proz. Dividende gegen 6 Proz. i. V. 30 Mill. M. 4proz. Hypothekendarlehen der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank sollen an der Berliner Börse eingeführt werden; zugelassen sind 35 Mill. M. 4proz. Badische

Anleihe und 25 Mill. M. 5proz. Obligationen der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft. — Die Kieler Bank erzielte in 1907 einen Reingewinn von 421 276 M. (im Vorjahr 416 257 M.); die Dividende beträgt wieder 7 1/2 Proz. — Die Terraingesellschaft Groß-Lichterfelde in Berlin schlägt für 1907 nur 4 Proz. (im Vorjahr 28 Proz.) Dividende vor. Der Rückgang der Dividende tritt ein, weil die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr keine Terrains verkaufte. Zur Zahlung von 4 Proz. Dividende muß ein Teil des Gewinnvortrags herangezogen werden. — Die Gläubiger der Firma H. P. Eduard Meyer in Hamburg haben auf Grund ihrer Vorschläge und neuer günstiger lautenden Mitteilungen aus Tientsin das nachgesuchte Moratorium bewilligt. — Die Atiengesellschaft für Bleicherei, Färberei und Appretur, Augsburg, vormals Prinz, zahlt 4 Proz. gegen 4 1/2 Proz. Dividende. — Die Bank des Berliner Kassenvereins in Berlin schlägt 8 Proz. (7 Proz.) Dividende auf 9 Mill. M. Aktienkapital vor. — Die der Diskonto-Gesellschaft nahestehende Revisions-, Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin wird 4 Proz. Dividende auszahlen. — Die Mieder-, Gürtel- und Schnallenfabrikationsfirma Kamill Heller in Wien ist mit 200 000 Kr. Passiven insolvent. — Die Leipziger Baubank schlägt 6 Proz. Dividende (5 1/2 Proz.) vor. — Der Aufsichtsrat der Lindener Eisen- und Stahlwerke in Hannover wird wieder 15 Proz. Dividende in Vorschlag bringen. — Die Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden erzielte einen Reingewinn von 1 090 369 M. (i. V. 1 067 308 M.) und es wird eine Dividende von 7 Proz. (wie im Vorjahr) in Vorschlag gebracht. — Die Leipziger Hypothekendarleihe wird wieder 7 1/2 Proz. in Vorschlag bringen. — Das Haus J. P. Morgan nimmt 50 Millionen Dollar 4 1/2proz. Bonds der Stadt New York zu Paris, sofern diese nicht besser unterzubringen sind.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 1. Februar.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte, letzte Notierung. Lists various stocks and bonds with their respective values and changes.

Geschäftliches.

Advertisement for Müller's Extra Toilet Soap, featuring an illustration of two figures and the text 'Müller's Extra Toilet Soap'.

Advertisement for Aufgesprungene Hände Herba-Seife, featuring an illustration of a hand and the text 'Aufgesprungene Hände Herba-Seife'.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten mit der Sonntagsbeilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 3.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: W. Hegerhoff; für das Feuilleton: J. B. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Lokalmitteilungen: C. Harberich; für württembergische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerüchte: G. Dieffenbach; für die Anzeigen und Inserate: G. Bornhaus; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Z. Schellenschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nur kurze Zeit.

Keine Dame versäume den grossen
Inventur-Ausverkauf

VON
Arnold Obersky,
Gr. Burgstrasse 3/7. Telephone 3883.

Rabatt
auf alle Waren
20%

Modelle aus dem Schaufenster und abgeblasste Korsetts
= für die Hälfte =
des bisherigen Preises.



Mireille.
Diese Form halte ich zum Inventurpreise von 6, 8, 10, 12 Mk. und eleganter am Lager.

Nur kurze Zeit.

Männergesang-Verein „Concordia“.



Heute Sonntag, den 2. Februar,
abends 7 1/2 Uhr,
im grossen Kasino-Saale:

II. Konzert.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Gast- bzw. Mitgliedskarten. F 349
Der Vorstand.

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Klub“.



Heute Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im Kaisersaal, Dohdestr. 15:

Großer karnevalist. Wettstreit

der wichtigsten und geistreichsten Karnevalsdarbietung der Gegend. Dem Wettstreit anschließend: **Großes Tanzvergnügen.**
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder pro Person 70 Pf., einschließlich Kappe, Stern und Lieber. — Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlich ein
Das Preisrichter-Kollegium.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.



Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 9. Febr., im Turnvereins-Saale, Hellschmidstr.:

Große karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz.

Alle Freunde und Gönner sind herzl. dazu eingeladen.
Eintrittsgeld des närrischen Komitees: 4 1/2 Uhr.
Das Komitee.
NB. Samstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr: **Großer Volks-Maschenball** in demselben Saale.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Sonntag, 2. Februar, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale der Turngesellschaft, Dohdestr. 1:

Humoristische Unterhaltung

und Tanz,
wogu unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst eingeladen sind. F 354
Der Vorstand.

Ziehung 25., 26., 27. u. 28. Februar 1908.

6. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken d. Deutsch. Schutzgebiete
12 977 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar Mark

- 490 000**
- Hauptgewinn:
- 75 000**
- 50 000**
- 25 000**
- 15 000**
- 3 à 5000 — 15 000
- 10 à 2000 — 20 000
- 20 à 1000 — 20 000
- 40 à 500 — 20 000
- 100 à 200 — 20 000
- etc. etc.

Lose à 3.30 M. Porto und Liste 30 Pf.

Zu haben bei den
Kgl. Lotterie-Einnehmern
und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.

Für die Reise. Neise, Schiffe, Skatier-Koffer bill. zu verkaufen Reugasse 22, 1 St.

Leiden Sie?

an Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nieren-, Nervenleiden, Magen- oder Darmkrankheiten,
dann speisen Sie im I. vegetarischen Kurrestaurant

„Zur Gesundheit“

Am Schillerplatz 1. Inh.: Carl Häuser.
Von den Herren Aerzten bestens empfohlen.
Da meine Speisen nach dem System „Dr. Lahmann“ zubereitet sind, werden auf diese Weise alle Stoffe, welche zur Bildung guten Blutes nötig sind, wie Pflanzen-Nährsalze und Pflanzen-Eiweiss den Speisen voll erhalten und dem Körper in leichtverdaulicher Form zugeführt.
Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk. von 12—3 Uhr.
Reichhaltige Auswahl nach der Karte zu mässigen Preisen.
Alkoholfreie Obst- und Traubensäfte glasweise.

Verblüffend einfach!



Als Sofa geschlossen!
Rückenlänge 160 Zentimeter.

Bett-Sofa.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagsüber: **Schönes Sofa,**
des Nachts: **Bequemes Bett.**
Dreiseitig vor Zugluft geschützt.
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

Blühartig veränderbar!



Als Bett geöffnet!
Liegelänge 80/195 Zentimeter.

Einverkauf für Wiesbaden: **Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 43.**

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1589

Günstige Gelegenheit.
Wegen Aufgabe meines großen Lagers verkaufe ich komplette Schlafzimmern, Esszimmer, Salons, großen Posten einzelner Betten, Schränke, Küchen, Stühle und Lagerschrank.
10—20% unterem Preise.
J. Stiefvater, Bismarckring 19.

Ab Montag, den 3. Februar, sind extra ausgelegt in unserem

Umzug-Räumungs-Verkauf

10000 Meter **Hemdentuch** **42** Pf.
Kretonne und Renforce artige Qualitäten,
zum Einheitspreis von
Sonstiger Verkaufspreis bis 65 Pf.

Frank & Marx

Kirchgasse, Ecke Schulgasse.

Kundmachung.

Das Fabrik-Möbellager Blücherplatz 3-4 bietet soeben bedeutende

Vorteile.

Um mein Möbellager vom letzten Jahre vollständig zu räumen, werden jetzt sämtliche auf Lager habende **Möbel**, trotz meiner bekannten **billigen Preise**, fast zur Hälfte abgegeben. Man beeile sich mit dem Einkauf, nie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

Möbellager Blücherplatz 3-4.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Tapeten.

Hausbesitzern
hohen
Rabatt.

Tapeten à Rolle v. 10 Pf. an.
Elegante Goldtapete
von 22 Pf. an.
Echte Linocrusta, 53 cm breit,
à m 28. 60 u. 70 Pf.
Linocrusta-Ersatz, fertig lack.,
à m 25 Pf. F 155

Muster überallhin franko.
Ringfreie Tapeten-Industrie
C. Kupsch.
Frankfurt a. M.,
Altegasse 27/29.



Frauen-Sterbekasse.

Sterbende: 500 Mk. — Beitrag:
50 Pf. für den Sterbefall. — Eintritts-
geld: 1 Mk. vom 45. Jahre ab 10 Mk.
— Die im 22. Jahre bestehende Kasse
besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. —
Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche
Untersuchung. **Beitriffs-Erklärungen**
nehmen die Vorstands-Mitglieder **Franz**
Conrad, Frankfurt a. M., **Dreite**,
Sellaunstr. 17, **Gösch**, Sillstr. 10,
Hell, Jahnstraße 17, **Merr**, Sedan-
straße 4, **Löw**, Ellenbogenstraße 8,
Meyer, Hermannstr. 22, **Opfer-**
mann, Sellaunstr. 56, **H. Kuster**,
Sellaunstr. 20, **Schneider**, Westend-
str. 22, **Schwerdel**, Sellaunstr. 6,
Spies, Zimmermannstraße 9, sowie die
Vereinsdienterin **Fr. Steurungel**,
Frankfurt a. M., jederzeit entgegen. F 332

Billets nach dem Süden.

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nil Touren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten, Kombinierte Eisenbahn- und Dampfer-Billets — Schlafwagen-Billets — Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billets. — Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. — Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Gesellschaftsreisen nach dem Mittelmeer, Orient, Italien, Algier und Tunis etc. Broschüren **Wintersport** in der Schweiz, Bayern etc., über sowie über die Riviera gratis. Vorteilhaftes Arrangements für Hotels an allen Plätzen.

Universal-Reisebureau

J. Schottenfels & Co.,

Theater-Kolonnade 29/31.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges.

Schmidt, Bürgermeister i. P., in Wiesbaden, Moritzstraße 72, 1,

Telephon 3021, — Haltestelle bei der Gleisbahn, am Landeshaus.
Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.
Besitzt auf meine langjährige Tätigkeit im Justizdienst, auch prima Referenzen u. behördliche Zeugnisse, vertraut mit den örtlichen Verhältnissen, empfehle meine Dienste.
Gewissenhafte Wahrung privater Interessen zugesichert.
Spezialität: Regulierung von Erbschaften, Inventarisierung, Teilung nach gerichtlicher Prozedur.
Sprechzeit: Vorm. von 8-11, nachm. von 3-5 Uhr.

Räumungs-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen!
Günstigste Kaufgelegenheit
für Möbel, Betten und
Brautausstattungen.

Ich bitte um Besichtigung u. Vergleichung der Preise ohne Kaufzwang.
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Postkerei. Transport frei.
Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. — Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstraße.

Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. **H. Genz & Co., Hamburg.**
Z. V. N., Merkurstr. 22. (Hac. 1100g) F 103

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist das beste Waschmittel.

1/2 \bar{u} Paket 15 Pfg.

Sollten Sie



an der Nothwendigkeit dieser Offerte zweifeln, so werden Sie bei einem Besuch in meinem Geschäft schnell genug überzeugt werden, daß ich die feste Absicht habe, mein Geschäft aufzugeben. Ich verkaufe Alles, was sich in meinem Ladenlokal befindet, vollständig aus und gewähre Rabatte von

10% bis 50%.

Herrn- und Damen feinste Stiefel in Preislagen von 12.00 bis 18.00 für 9.80

Herrn- und Damen-Stiefel, früher 9.00 bis 12.00, für 6.80

Kinder-Stiefel und -Halbschuhe bis zu 8.50 für 4.50

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe biete ich Vorteile in Schuhwaren, wie solche hier wohl noch nie offeriert worden sind.

Richard Zeller,

Schuhwarenhaus Union,
Luisenstraße, Ecke Weltstraße.

Messerputzmaschinen.

beste Qualität. Reparaturen schnell u. billig

Ph. Krämer, 6287

Metzgergasse 27. — Telephon 2379.



Ueberraschend ist die Wirkung der Herkules- Roßmark-Pomade.

Sie erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Naturfarbe, kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum ungemein günstig. Verhindert Schuppenbildung, wie Haarausfall und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als

Haarpflegemittel für Jung und Alt.

Die garantiert echte **Herkules-Roßmark-Pomade**, wie auch das echte

Roßmark-Präparat

zur Einreibung bei Rheumatischen, Nerven- und Muskelschmerzen, sowie trophischen Erscheinungen bei Kindern, ist zu haben in Wiesbaden: **Baake & Eskilony, Prologie.**



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestes Preisverhältnis. Langjährige Garantie.

H. du Bois, Mechaniker, 30 Kirchgasse 24. Telephon 3764. Eigene Reparaturwerkstätte.

Nur eine Woche.

Sonntag, den 2. Februar,

Nur eine Woche.

beginnt unser diesjähriger **grosser Inventur-****Räumungs-Ausverkauf.**

Das Bestreben, unserer verehrten Kundschaft zu Beginn der neuen Saison mit durchaus neuen Waren dienen zu können, veranlasst uns, sämtliche vorjährigen **Restbestände fabelhaft billig** zum Verkauf zu stellen.

Wir offerieren:

Grosse Posten

Wollene Mädchen-Kleider	Mk. 15, 12, 10, 8, 6, 3.
Wasch-Mädchen-Kleider	„ 12, 9, 7, 5, 3, 2.
Mädchen-Paletots und Mäntel	„ 15, 12, 9, 7, 5, 3.
Backfisch-Kostüme und Paletots	„ 24, 20, 15, 10, 8.
Wollene Knaben-Anzüge und Paletots	„ 15, 12, 10, 8, 6.

Auf Tischen besonders ausgelegt:

Wasch-Anzüge . . .	Serie I Mk. 3.—	Serie II Mk. 4.—	Serie III Mk. 5.—
Wasch-Blusen . . .	„ I „ 2.—	„ II „ 2. ⁵⁰	„ III „ 3.—
Damen-Wasch-Blusen . . .	„ I „ 3.—	„ II „ 4.—	„ III „ 5.—
Prima woll. Kinder-Strümpfe	Mk. 1. ¹⁰	Mk. 1. ²⁰	

Strumpfwaren,
Trikot-Unterkleider,
Handschuhe

für Damen, Herren u. Kinder
aussergewöhnlich billig.

Wollene u. seidene Damen-Blusen, Morgenröcke,
Matinees, Kostümeröcke, Unterröcke, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,
Taschentücher, Schirme, Krawatten, Echarpes etc. etc.

sind im Preise **bedeutend reduziert.**

Sämtliche Waren sind von unserem Lager und bieten wie bisher
selten günstige Kaufgelegenheit.

Webergasse 6.

Gebr. Baum,

Ecke Kl. Burgstrasse.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

6 Hoflieferanten-Diplome.

Wilhelmstrasse 22.

Silberne Medaille
Düsseldorf 1902.

Inventur-Verkauf mit 15% u. 33 1/3% Rabatt

auf die offen ausgezeichneten Preise

vom 27. Januar bis 5. Februar 1908.

Verkauf nur gegen Kasse.

Umtausch nicht gestattet.

93

Bahnamtliches Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Güterbestellung. 1708
Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds Mk. 135,000.
Betriebskapital Mk. 10,000.

Bisher gezahlte Sterbegelder Mk. 420,538. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—, von 26—30
Mk. 2.—, von 31—35 Mk. 3.—, von 36—40 Mk. 5.—, im 41. Lebensjahr
Mk. 7.—, im 42. Mk. 10.—, im 43. Mk. 15.—, im 44. Mk. 20.—, im 45. Mk. 25.—.
Monatsbeitrag im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—; 21—25 Jahren
Mk. 1.20; 26 bis 30 Jahren Mk. 1.40; 31—35 Jahren Mk. 1.60; 36—40 Jahren
Mk. 1.90; 41—45 Jahren Mk. 2.20.

Vorstehende Monatsbeiträge gelten nur für neu eintretende Mitglieder.
Sterbegeld 300 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Hell**,
Helmstraße 38; **Stoll**, Zimmermannstraße 1; **Leius**, Jahnstraße 22, 2;
Ehrhardt, Wehndstraße 24; **Rast**, Philippsbergstraße 37; **Groll**,
Eisenbahn-Hotel; **Berges**, Blücherstraße 22; **Halm**, Hermannstraße 19;
Kunz, Feldstraße 20; **Reusing**, Bleichstraße 24; **Ries**, Friedrichstraße 12;
Schleider, Moritzstraße 10; **Sprunkel** (Ringel Nachf.), Kleine Burgstraße 2;
Walther, Nerostraße 10; **Zipp**, Herderstraße 35, sowie beim Kassensboten
Spies, Schiersteinerstraße 16. P 397



Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Ver-
bandes der nassauischen landw.
Genossenschaften u. Kassenstelle
der Landwirtschaftskammer für
den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstr. 29. Fernspr. 2791.

Es werden von Jedermann Spar-
einlagen bis zu 3 1/2% Zinsen
in täglicher Berechnung an-
genommen und Depositen-
gelder auf ganzjähr. Kündigung
mit 4 1/2% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis
12 1/2 Uhr. P 462

Briefmarken.

Prachtvolle Auswahlen sendende auf
Wunsch an Sammler mit 50—70% unter
allen Katalogen, auch Ganzfach, alles
rar, echt, tabellos. **A. Weisz**, Wien I,
Mbergasse 8 (Tillale London). P 184

Ausschneiden! Aufbewahren!

Kluge Frauen!

kaufen keine wertlosen Artikel, sondern
befolgen meinen Rat

und verlangen mein weltberühmtes, reich
illustriertes Anglistisches Frauenbuch
gegen 40 Pf. in Briefm. (geschl. und
portofrei). (K. B. 1278) P 165

Tausende von Dankschreiben.
Auch Sie werden mir dankbar sein!
Habe gold. Medaille. Viele Patente
langjährige Erfahrung und daher un-
entbehrlich für jede Frau.

Witwe Elies. Schmidt,

Gebäude a. D.,
Berlin S. W. Ritterstr. 49. Z.

Neu eingetroffen!

Ein großer Vorrat echter Wiener Ballschuhe

in allen Größen und Farben in denbar
eleganter Ausführung. Zu haben nur
Marktstraße 22, 1. Stock. 6276

Von besten Haaren!

Anfertigung von Schellen, Perücken,
Zöpfen, Locken, Unterlagen. 112
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
H. Gärth, Spiegelgasse 1.

Neueste Janchepumpe No. 6

mit schmiedeeisernen
Röhren.
Leistet per Minute circa
300 Liter und kann in ver-
schiedenen Längen geliefert
werden. P 524

Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.,
Fabrik landw. Maschinen.

Voranzeige.

Gesellschaft Alt Wildfang.

Samstag, den 15. Februar:

Grosser

Volks-Preismaskenball

in der

„Männer-Turnhalle“, Platterstr.



Schreiber'sches Konservatorium für Musik und Seminar

(Neues Wiesbadener)

Adolfstrasse 6, II.

Hervorragende Lehrmethode. Mässige Bedingungen.

Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

Sängerchor Wiesbaden.

Samstag, den 8. Februar ex., im Saale des „Rath-
Gefellenhauses“, Dohrbauerstraße 24:

Großer Volks-Maskenball mit Maskentombola.

Jede Maske erhält am Saaleingang ein Freilos.
Alle Freunde und Gönner des Vereins laden zu dem beliebten
Maskenfeste freundlichst ein
Der Vorstand.



Maskensterne à 75 Pf. sind im Vorverkauf zu beziehen bei den
Herren Restaurateuren: **Berg**, Eberstraße 6, **Kautmann**, Ecke Dohrbauer-
u. Schwalbacherstraße, **Mondorf**, Schwalbacherstraße 27, **Reh**, Feldstraße 3,
Schlein, Schachtstraße 1, in den Läden der Herren: **Schummel**, Ecke Walram-
u. Beltrichstraße, **Leischer**, Faulbrunnstraße 10, **Strensch**, Kirchgasse 36,
Welkner, Hüfnergasse 17. P 386

Kassenpreis 1 Mk.
Nichtmasken (Nichtmitglieder) Herren 50 Pf., Damen 30 Pf.

Telephon 1927. **H. Reichard**, Gegründet 1858.

vorm. F. Alsbach. Vergolder. Taunusstrasse 18.

Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft.

Kunsthandlung. Vergolderei.

Stets aparte Neuheiten in
Photographie-Rahmen. 164

Chemisches Laboratorium

Dr. Glaser und Dr. Thomae,

Rheinstrasse 22. Wiesbaden. Telephonruf 8.

Wein-Analysen, technische Untersuchungen,
Harn-Analysen. Arbeitsplätze.

Wiesbadener Depositencasse

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen. Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1820

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Koche nur mit Kumerol.

In jedem besseren Kolonialwaren- und
Delikatessen-Geschäft zu haben.

(R. Z. 28230) P 2

Studien-Fahrten:

Reiselustige Damen und Herren willkommen.

AFRIKA Sahara-Oasen

Kairoan, Dougga, Tunis, Carthago, Constantine, Timgad und
Lambessa, Batna, Biskra, Sidi Okba, Philippeville etc.
5. u. 12. April. Dauer 15 u. 21 Tage. Gesamtpreis Mk. 495 und 645.

SICILIEN-ITALIEN

Florenz, Rom, Neapel, Vesuv. Bajao, Pompeji, Paestum, Capri,
Sorrento, Taormina, Catania, Syrakus, Girgenti, Palermo.
5. u. 12. April. Dauer 14 u. 21 Tage. Gesamtpreis Mk. 445 und 620.

Griechenland und Sicilien.
Beginn 9. Mai. Reisedauer 21 Tage. Gesamtpreis Mk. 750.

Grösster Komfort u. reichhaltigste Programme.

Programme und Referenzen durch die Schriftleitung der „Studien-
fahrten nach den klassischen Stätten der Kunst und Geschichte“:
Dr. phil. O. Haefner, Freiburg i. B.

S. Blumenthal & Co.

Fernsprecher
188 und 950.

Kirchgasse
39/41.

Von Montag, den 3. Februar, bis inclusive Samstag, den 8. Februar:

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf.

Unser diesjähriger
**Inventur-Räumungs-
Verkauf**

bietet durch die ganz
bedeutende Preisherabsetzung

etwas ganz
Aussergewöhnliches.

Umtausch
der zum
**Inventur-Räumungs-
Verkauf**
ausgelegten Waren
nicht
gestattet.

In allen Abteilungen Auslage zurückgesetzter Waren zu ganz bedeutend, zum Teil
zur Hälfte und darunter — ermässigten Preisen.

Handschuhe u. Strümpfe.

- Lange Halbhandschule, weiss und farbig, mit eleganten Spitzen, Paar 38 Pf.
- „Sommer-Aesthet“ Halbhandschule, schwarz u. weiss, Jacquard-Desins, Paar 75 Pf.
- Ballhandschule mit Finger, 12 Knopf lang, Paar 60 Pf.
- Ballhandschule, ganz à jour, 10 Knopf lang, Paar 65 Pf.
- Fingerhandschule, reeller Wert 60 Pf., jetzt nur 28 Pf.
- Damen-Handschule, Leinen imit., 2 Druckknöpfe, weiss und farbig, Wert bis 1.—, jetzt Paar 50 Pf.
- Damen-Trikothandschule, Schläpfer, Paar 35 Pf.
- Lange weisse, gestrickte Handschule, Paar 95 Pf.
- Einzelpaare Glacé-Handschule, schwarz u. farbig, mit 2 Druckknöpfen, reeller Wert bis 2.65, Einheitspreis 95 Pf.
- Pariser Bänischlederhandschule, weiss, 12 Knopf lang, reeller Wert bis 4.50, jetzt nur 275 Pf.
- Damen-Strümpfe, schwarz, engl. lang, Paar 38 Pf.
- Damen-Strümpfe, engl. lang, bunt geringelt, Paar 48 Pf.

Kleiderstoffe.

- 1 Posten Costume-Stoffe, za. 130 cm breit, Meter 225 M.
- 1 Posten Phantasie-Stoffe, Meter 150 M.
- 1 Posten Kamagaru-Serge, Meter 160 M.
- 1 Posten Blusestoffe, Karos, Stroifen, Meter 150 M.
- 1 Posten Blusen-Flanelle, Meter 120 M.

Kleider- u. Seidenstoff-Reste
— weit unter Preis. —

Damen- u. Kinder-Konfektion.

1 Posten Damen-Blusen.		1 Posten Woll-Blusen.	
Serie I: 125 M. sonst. Wert bis 2.25	Serie II: 195 M. sonst. Wert bis 3.50	Serie I: 450 M. sonst. Wert bis 10.75	Serie II: 700 M. sonst. Wert bis 11.50
Serie III: 295 M. sonst. Wert bis 4.50	Serie IV: 995 M. sonst. Wert bis 6.50	Serie III: 950 M. sonst. Wert bis 11.50	Serie IV: 1250 M. sonst. Wert bis 25.00
1 Posten reinseid. Blusen.		1 Posten Kostüme-Röcke.	
Serie I: 200 M. sonst. Wert bis 3.00	Serie II: 650 M. sonst. Wert bis 15.50	Serie I: 450 M. sonst. Wert bis 9.50	Serie II: 650 M. sonst. Wert bis 12.50
Serie III: 950 M. sonst. Wert bis 20.00	Serie IV: 1650 M. sonst. Wert bis 35.00	Serie III: 900 M. sonst. Wert bis 15.50	Serie IV: 1350 M. sonst. Wert bis 25.00
1 Posten Kostüme.		1 Posten Kinder-Kleidchen 95 Pf.	
Serie I: 600 M. sonst. Wert bis 15.00	Serie II: 1100 M. sonst. Wert bis 25.00	1 Posten Kinder-Paletots für das Alter von 5-7 Jahren 850 M. sonst. Wert bis 15.00	
Serie III: 1800 M. sonst. Wert bis 35.00	Serie IV: 2500 M. sonst. Wert bis 60.00	für das Alter von 8-12 Jahren 950 M. sonst. Wert bis 18.00	
1 Post. Morgenröcke sonst. Wert b. 10.00, jetzt nur 450 M.		Auf unsere sonstige gesamte Kinder-Konfektion gewähren wir 20 % Rabatt.	

Damen-Hüte.

- Za. 200 Stück la Haar-Capelines, Wert bis 12.50, jetzt nur 995 M.
- 1 Posten Hutblumen für Karnevalswecke geeignet, 25 Pf. und 10 Pf.
- 1 Posten reinseid. Faillotine-Band, Wert bis 1.75, jetzt per Meter nur 95 Pf.

Diverse Restbestände von Putzartikeln bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Auf sämtliche vorhandene
garnierte Hüte 50 %
gewähren wir ohne Rücksicht
auf den früheren Wert

Schuhwaren.

- Einzelpaare Herren- und Damen-Stiefel, deutsche u. amerik. Fabrikate, regulärer Wert bis 19.50, jetzt Paar nur 12 M.
- Einzelpaare Herren-Stiefel, regulärer Wert bis 10.50, jetzt Paar nur 7 M.
- Einzelpaare Damen-Stiefel, regulärer Wert bis 12.50, jetzt Paar nur 9 M.
- 1 Posten Damen-Schnürstiefel, echt Box calf, in all. Grössen, Einheitspreis 6 M.
- 1 Posten Kinder-Stiefel, regulärer Wert bis 11.—, jetzt Paar nur 6 M.
- 1 Posten Kinder-Stiefel, Box calf, in den Grössen 27 bis 30, regulärer Wert bis 6.50, jetzt Paar nur 4 M.

Offenbacher | 1 Posten Damen-Handtaschen. Serie I: 195 M. Serie II: 295 M. Serie III: 75 Pf.

| 1 Posten Portemonnaies, in Ledernorm. Serie I: 75 Pf. Serie II: 150 M.

Lederwaren. | 95 Pf. 195 M. 295 M. 150 M.

Weiss- u. Baumwollwaren.

Handtuch-Gebild Meter 32, 24, 18, 10 Pf.
 Hemdentüchle, nur gute Qualität, Meter 58, 45, 33, 25 Pf.
 Handtücher, gesäumt u. gobänderl, 1/2 Dutz. 2.85 bis 85 Pf.
 Wischtücher, ganz besond. preiswert, 1/2 Dutz. 2.25 bis 28 Pf.
 Bett-Kattune, solide Qualitäten, Meter 65, 55, 42, 29 Pf.
 Hemdenlaull, dauerhafte Qualität, Meter 58, 45, 35, 28 Pf.
 Bett-Damast, za. 1.30 cm breit, Meter 1.80, 1.50, 1.10 u. 75 Pf.
 Bettuch-Halbweinen, Hausmacher Ware, za. 160 cm breit Meter 1.85, 1.45, 1.10 u. 88 Pf.
 Staubtücher 1/2 Dutzend 95, 75 u. 45 Pf.
 Siamosen für Kleider, in neuesten Mustern, Meter 85, 75, 65 u. 32 Pf.
 Schürzen-Siamosen, za. 120 cm breit, Meter 85, 63, 55 Pf.
 Ein Posten Tischtücher und Servietten,
 etwas angestaubt, ganz erheblich im Preise herabgesetzt.

1 Posten

Schweizer Taschentücher,

regulärer Wert bis 1.50, jetzt Stück nur 95 Pf.

Herrren-Artikel.

1/4 Dutzend Kragen, verschiedene Fassons 95 Pf.
 Seidene Krawatten, in 6 verschied. Fassons, Stück 65 Pf.
 1 Posten Phantasia-Westen Serie I Serie II Serie III
 2.50 3.75 6.00
 sonstiger Wert bis 4.00 6.50 9.00.

Tapiserie,

zurückgesetzte Artikel und einzelne Modelle,
 bis fast zur Hälfte des Wertes.
 Korb- u. Holzwaren, Bambus- und Congo-Möbel
 — staunend billig. —
 Holzbrandsachen 20% mit Rabatt.

Damen- und Kinder-Wäsche.

Trübgewordene Wäsche, sowie einzelne Restbestände bedeutend im Preise reduziert.

Kinder-Hemden in den Grössen von 40 cm 45 cm 50 cm 55 cm 60 cm 65 cm
 28 Pf. 33 Pf. 40 Pf. 47 Pf. 54 Pf. 60 Pf.
 Achsel- u. Vorderschluss, mittelfädige Ware, Trümmingbesatz.

Haus-Schürzen

Serie I: 60 Pf. Serie II: 95 Pf.

= Enorm billig. = 1 Posten Servierkleider 3⁰⁵ Mk. = Enorm billig. =

Futterstoff-Reste u. Abschnitte wie:
 Rockfutter, Taillenkörper, zweiseitiges Taillenfutter (Reversible),
 = enorm billig.

Teppiche und Gardinen.

Beste Gelegenheit, den Bedarf für den bevorstehenden Umzug zu decken.

1 Posten engl. Tüll-Gardinen, weiss u. creme, Wert bis 6.90, 4.85 jetzt 1 Fenster (2 Flügel) 4 Mk.	1 Posten engl. Tüll-Gardinen, weiss, elfenbein u. creme, Wert 6.90 bis 9.70, jetzt 1 Fenster (2 Flügel) 6 Mk.	Mehrere hundert Meter Vitragen (Schleibgardinen) weiss, creme u. elfenbein früher Meter bis 90 Pf., jetzt 65 Pf.
1 grosser Posten Reisekissen in den modernsten Dessins Stück 75 Pf.	1 Posten Gebet-Teppiche, imit., in prachtv. Farbenstellungen, früher bis 9.80, jetzt nur 5 Mk.	1 Posten Felle, Grösse za. 70 x 175 cm, braun und schwarz, Wert bis 9.80, jetzt nur 4 Mk. 495
1 Posten Portieren, Tuch u. Leinen, in mod. Ausfüh., 2 Shawls u. 1 Lambrequ., fr. Wert bis 25.50, 15 Mk.	1 Posten Axminster-Teppiche in sämtl. Farben, regulärer Wert bis 27.50, jetzt nur 18 Mk. Grössen 200 x 300 u. 170 x 240.	1 Posten Orient-Teppiche, schöne Exemplare, Wert bis 25.50, jetzt nur 19 Mk.

Während unseres grossen diesjährigen

Inventur-Räumungs-Verkaufs

gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel, ausser Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarnen, sowie Stickseide, Karnevalsartikel, sogenannte Marken-Artikel, Bücher und Musikalien mit vorgeschriebenen Verkaufspreisen, ferner auf die mit roten Etiketten versehenen Waren

einen Rabatt von

10%

Haushaltwaren.

Wäschetrockner „Empire“ 95 Pf.
 Widskasten mit Schrift 28 Pf.
 Ueberhandtuchhalter 68, 38 Pf.
 Waschbretter mit Zinkeinlage 48, 38 Pf.
 Wandsprüche, Deltar Muster 42 Pf.
 Kohlenfüller, extra stark 95 Pf.
 Spirituskocher, Gußeisen 28 Pf.
 Wärmflaschen, verzinkt 1.50 Mk.
 Kohlenschaufeln, stark 10 Pf.
 Kohlenkasten mit Deckel, englisch 1.95 Mk.
 Kaffeemühlen 85 Pf.
 Küchenlampen mit Rundbrennern 90, 68, 48 Pf.

Spitzen-Reste und Abschnitte weit unter Preis.

Glaswaren.

Glasteller, schöne Muster Stück 5 Pf.
 Butterdosen, extra gross Stück 32 Pf.
 Rahmservice, neue Formen Stück 95 Pf.
 Goldfrangläser Stück 8, 7 Pf.
 Bierbecher mit Muster Stück 12, 10, 8 Pf.
 Glasschüssel, gepreßt Stück 12, 8 Pf.

Echtes Porzellan.

Teller Stück 5 Pf.
 Schüsseln, bunt Stück 25, 15, 10 Pf.
 Dessertteller, bunt Stück 12, 10, 8 Pf.
 Tasse mit Untertasse, bunt Stück 12 Pf.
 Kinderbecher, bunt Stück 10 Pf.
 Milchkannen, weiss Stück 5 Pf.
 Obertassen . Stück 5 Pf., Untertassen . Stück 2 Pf.

Ein grosser Posten
 ff. dekorierte Wasch-Service, 5-teilig, mit gedruckten Schalen, früherer Preis 8.75 jetzt nur 5.75 M.

Schweizer Stickereien

Serie I 95 Pf. Serie II 1.25 M.
 Coupon

Reste zur Hälfte des Wertes.

Kinephon-Theater

Wiesbaden,

Taunusstrasse 1 Berliner Hof

(ehemalige Viëtor'sche Kunstausstellung).

Modernstes, vornehmstes Etablissement.

Spielzeit:

Wochentags: 4—10 Uhr nachmittags. Sonntags: 3—11 Uhr nachmittags.

Jeden Mittwoch: Programm-Wechsel.
Programm vom 29. Januar bis 4. Februar 1908.

I. Abteilung:

1. Homophon-Vortrag.
2. Wintersport (hochinteressant).
3. Eine Bierdouche (sehr humoristisch).
4. Miss Bella Fields (Tonbild, Die schwarze Nachtigall)

II. Abteilung:

5. Homophon-Vortrag.
6. Die Rache der Zigeunerin (Drama). Sehenswerte herrliche Photographie.
7. Der durchgegangene Taxameter (komisch).
8. Die Braut vom Monde (kolor. Phantasie).
8. „Die Sonn' erstrahlt“, a. d. Oper „Wilhelm Tell“ (Tonbild), gesungen vom Chor der Kgl. Oper Berlin.

III. Abteilung:

10. Homophon-Vortrag.
11. Die Flasche als Ernährer (interessant).
12. Die Jugendblume (illustr. Sage).
13. Ein Linoleum-Transport.
14. „Aus Manzanara“ (Tonbild), gesungen von Emil Jurtiz v. Metropol-Theater Berlin.

Als Einlagen:

Carusos Glanzpartien und Die schönsten Melodien aus „Ein Walzertraum“.

Aenderungen im Programm vorbehalten.

6318

Jeder Besucher sieht das ganze Programm.

Preise der Plätze.

Für Erwachsene:		Für Militär und Kinder:	
Logo	2.— Mk.	Logo	1.25 Mk.
I. Platz	1.50 Mk.	I. Platz	—80 Pf.
II. Platz	1.— Mk.	II. Platz	—60 Pf.
III. Platz	—50 Pf.	III. Platz	—30 Pf.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 2. Februar.
34. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Max und Moritz.

Ein Subentück in 7 Streichen. Nach der bekannten Subentückgeschichte von W. Busch — und mit Erlaubnis des Verfassers — für die Bühne frei bearbeitet und szenisch eingerichtet von Leopold Kauter. Musik von Fritz Weder.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Rebus.

Personen:
Till Gulenspiegel . . . Clara Schneider.
Erster Streich:
Die Witwe Volte . . . Frä. Koller.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.
Der Schneider Böck . . . Herr Rehsopf.
Seine Frau . . . Frä. Schwarz.
Der Lehrer Lämpel . . . Herr Andriano.

Zweiter Streich:
Die Witwe Volte . . . Frä. Koller.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.
Der Lehrer Lämpel . . . Herr Andriano.
Der Schneider Böck . . . Herr Rehsopf.
Seine Frau . . . Frä. Schwarz.
Der Spitz Elsa Reith.

Dritter Streich:
Der Schneider Böck . . . Herr Rehsopf.
Seine Frau . . . Frä. Schwarz.
Onkel Fritz . . . Herr Striebeck.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.

Vierter Streich:
Der Lehrer Lämpel . . . Herr Andriano.
Seine Frau . . . Frä. Koller.
Onkel Fritz . . . Herr Striebeck.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.

Fünftes Streich:
Onkel Fritz . . . Herr Striebeck.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.

Sechstes Streich:
Der Bäcker Herr Kober.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.
Frau Lämpel . . . Frä. Koller.
Liese, Bauernmädchen . . Frä. Geisler.
Grete, Bauernmädchen . . Frä. Schrader.
Hanne, Bauernmädchen . . Frau Martin.
Peter, Bauernjunge . . . Herr Lichtenberg.
Hans, Bauernjunge . . . Maria Ortseifen.

Siebentes und letzter Streich:
Der Bauer Mecke . . . Herr Jollin.
Moritz Frau Braun-Großter.
Moritz Frä. Ghiberti.
Der Müller Herr Schmidt.
Der Bäcker Herr Kober.
Onkel Fritz . . . Herr Striebeck.
Nachbarn und Nachbarinnen.
Musikalische Leitung: Herr Rehsopf.
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schid.
Nach dem 3. Streich findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Anfang 2¹/₂ Uhr. — Ende gegen 4¹/₂ Uhr.
Ermäßigte (Voll-)Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. Februar.
35. Vorstellung.
23. Vorstellung im Abonnement C.
Ein Falliment.

Schauspiel in vier Aufzügen von Björnsterne Björnson.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Köchy.

Personen:
Tilde, Großhändler . . . Herr Kessler.
Frau Tilde . . . Frä. Santen.
Walburg, ihre . . . Frä. Reisel.
Siane, Tochter Frau Braun-Großter.
Leutnant Damar . . . Herr Weinig.
Sianes Bräutigam . . . Herr Weinig.
Sannäs, Tildes Bruder . . Herr Rehsopf.
Lurik Herr Rehsopf.
Abbotat Verent . . . Herr Köchy.
Jacobson, Bräutigam bei Tilde . . . Herr Kober.
Der Konfursverwalter . . . Herr Striebeck.
Der Pastor Herr Jollin.
Johanna, Frau . . . Herr Andriano.
Konjul Lind . . . Herr Schwab.
Konjul Finne . . . Herr Berg.
Konjul Ring . . . Herr Engelmann.
Großhändler Holm . . . Herr Spieh.
Großhändler Knuyen . . . Herr Rehsopf.
Agent Falbe Herr Strial.
Großh. Knudson . . . Herr Strial.
Ein Komptoirbote . . . Herr Martin.
Ein Stubenmädchen und Diener bei Tilde . . .

Die drei ersten Aufzüge spielen im Hause Tildes in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Der vierte Aufzug spielt auf einer einsam liegenden Handelsinsel an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.
Spielzeit: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schid.
Nach dem ersten und dritten Aufzuge finden Pausen statt.
Anfang 7¹/₂ Uhr. — Ende 10¹/₂ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 4. Februar. 37. Vorstellung.
28. Vorstellung im Abonnement D.
Fra Diavolo.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauh.
Sonntag, den 2. Februar.
Kinder.

Eine Gymnastik-Komödie in vier Akten von Robert Nisch.
Spielleitung: Ernst Vertram.

Personen:
Regierungs-Präsident von Lausig-Brandstein . . . Rub. Miltner-Schöna.
Frau von Lausig-Brandstein . . . Sofie Schenk.
Fodo, deren Kinder . . . Albert Köhler.
Lizzie Steffi Sandori.
Holl, Rechnungsrat . . . Georg Müller.
Frau Hall Clara Krause.
Helene Elie Noormann.
Bolter, deren Kinder . . . Hans Wilhelm.
Räthe Margot Bickhoff.
Doktor von Gollwich . . . Rudolf Bartal.
Regierungs-Rath . . . Reinhold Hager.
Prof. Rehring Ernst Vertram.
Prof. Ganz Arthur Rhode.
Dr. Reineck Friedr. Dechner.
Schubert, Unterprimaner . . . Luise Deloisa.
Bernot Gerhard Saska.
Fritz, Tanzlehrer Nofel van Born.
Minna Nofel van Born.
Ein Dienstmädchen . . . Fritz Herborn.
Ein Dienstmädchen bei Hall . . . Minna Wgte.
Ort und Zeit: Eine norddeutsche Mittelstadt in der Gegenwart, zur Herbstzeit.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7¹/₂ Uhr. — Ende 10¹/₂ Uhr.
Halbe Preise.

Die Stützen d. Gesellschaft.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Genriß Ibsen.
Deutsch von Wih. Lange.
Spielleitung: Ernst Vertram.

Personen:
Konjul Bernid Georg Müller.
Petra, seine Frau . . . Sofie Schenk.
Olaf, beider Sohn . . . Steffi Sandori.
Frl. Bernid, Schwester des Konjuls . . . Elie Noormann.
Joh. Thomsen, Frau Bernids jungerer Bruder . . . Rudolf Bartal.
Fräulein Hestel, ihre ältere Halbschwester . . . Nofel van Born.
Silmara Thomsen, Frau Bernids Tochter . . . Reinhold Hager.
Bilksprediger Mohrlandt . . . Albert Köhler.
Kaufmann Rummel . . . Theo Lachauer.
Frau Rummel Clara Krause.
Fräulein Rummel . . . Margot Bickhoff.
Kaufmann Wieseland . . . Gerhard Saska.
Kaufmann Alstedt . . . Karl Festschmantel.
Dina Dorff, ein junges Mädchen im Hause des Konjuls . . . Luise Deloisa.
Prof. Knapp Friedr. Dechner.
Schiffsbauer Auler N. Miltner-Schöna.
Frau Doktor Vinsen . . . Theodora Vorst.
Frau Postmeister Holt . . . Minna Wgte.
Fräulein Holt Marie Abelsheim.
Die Handlung spielt im Hause des Konjuls Bernid in einer kleinen norwegischen Küstenstadt.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 3. Februar.
Duzendarten gültig. Fünftagerarten gültig.

Der Abt von St. Bernhard.

(2. Teil der Brüder von St. Bernhard.)
Schauspiel in 5 Akten von Anton Chorn.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauh.
Personen:
Abt Heinrich Rub. Miltner-Schöna.
Der Prior Gerhard Saska.
R. Fridolin, Senior Georg Müller.
R. Meinrad, ähnl. Rudolf Bartal.
Sekretär Reinhold Hager.
R. Simon, Stütze Arthur Rhode.
R. Benedikt, Pfarrer Hans Wilhelm.
R. Lukas Theo Lachauer.
Hofrat von Berg Theodora Vorst.
Dobler, Prediger Margot Bickhoff.
Marie, seine Frau Clara Krause.
Dr. Ferdinand Dobler Nofel van Born.
Frau Hans, des Abtes Schwester Sofie Schenk.
Gertrud, ihre Tochter Margot Bickhoff.
Weiblich, Klosterkammerant Karl Festschmantel.
Liese, seine Tochter Theodora Vorst.
Lorenz, ein alter Knecht Wolfgang Lehler.
Josef, Diener Wihl. Schäfer.
Münche Völl.

Die Handlung spielt in der Gegenwart im Kloster St. Bernhard und zwar der 1. und 5. Akt im Zimmer des Abtes, der 2. Akt im Kreuzgang des Klosters, der 3. Akt im Reiterhof und der 4. Akt im Kapitelsaal. Der 5. Akt spielt 3 Tage später als der 4. Akt. Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¹/₂ Uhr.

Dienstag, den 4. Februar. Duzendarten gültig. Fünftagerarten gültig. Kolonialpolitik.
Mittwoch, den 5. Februar: Herthas Hochzeit; vorher: Die Japanerin.
Donnerstag, den 6. Februar: Die Stützen der Gesellschaft.
Freitag, den 7. Februar: Kolonialpolitik.
Samstag, den 8. Februar: Gollwisch.
Max Dopfauer: Mathias Gollwisch

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Metropol-Ensembles unter Leitung des Direktors Max Samst.
Montag, den 3. Februar.
Abends 8 Uhr.
Zum letzten Male:

Der Hund v. Baskerville.

Detectiv-Komödie in 4 Akten von Richard Osmond und Julius Klingsop aus Cannon Dohles Romanserie.
Personen:
Sherlock Holmes Dr. W. Samst.
Dr. Watson Erich Schubert.
Sir Henry von Baskerville Erich Briele.
Stapleton, Naturforscher Georg Sander.
Verul, i. Schwestern Wally Gerold.
Frankland, Oubschäft Bruno Nüdiger.
Doktor Mortimer Fritz Paul.
Mistress Laura Lyons Jenny Betrusch.
Barrymore, Kammerdiener auf Schloss Baskerville Karl Rohn.
Mistress Barrymore Käthe Grisey.
Selden Walter Stein.
Jim Heinrich Böhm.
Jack Otto Frisey.
Ein Kammermädchen Lieschen Jung.
Ort der Handlung: London und Baskerville. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 2. Februar.
Vorm. 11 Uhr, im grossen Konzertsaal: Hauptprobe des Cäcilien-Vereins-Konzertes.
Eintritt 1 Mk.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Alfanni, städt. Kurkapellmeister.
Solistin:
Frau E. Lacroix-Orloff, Kaiserlich Russische Hofopernsängerin (Sopran).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Programm:
1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W.A. Mozart
2. Arie der Elisabeth „Dieu, teure Halle grüß ich wieder“ aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
Frau Lacroix-Orloff.
3. Suite a. d. Märchenoper „Iseult“ op. 28 K. Rorich.
I. Vorspiel.
II. Gnomon-eigen.
III. Interludium.
IV. Menuett Pagantanz).
V. Festmarsch.
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Wenn zwei sich lieben Otto Dorn.
b) Heimliche Auf-forderung R. Strauß.
c) O Heblische Wägen Joh. Brahma.
Frau Lacroix-Orloff.
5. Fantasie „Die Fischerinnen von Preida“ J. Raff-Müller-Berghaus.
Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nicht-Abonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mk.
Die Eingangstüren des Saales und der Gallerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Bersteigerungen

Montag, den 3. Februar.
Bersteigerung von Kolonialwaren, Zigarren usw. im Laden Römerberg 30, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 53, S. 13.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Erd-, sowie Maurer- u. Abdichtungsarbeiten und die Verfertigung für den Neubau der Volksschule am Exerzierplatz, beim hies. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 11 Uhr. (S. N. N. Nr. 10, S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der flüßigen Träger für den Neubau der Volksschule am Exerzierplatz, beim hiesigen Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 12 Uhr. (S. N. N. Nr. 10, S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

31. Januar.	7 Uhr morg.	9 Uhr nachm.	1 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	751.0	748.1	744.7	747.9
Thermom. C.	0.2	1.9	2.1	1.6
Dun. sp. mm	4.2	4.2	4.7	4.4
Rel. Feuchtigk. (%)	90	80	87	85.7
Windrichtung	W. 2	SW. 3	SW. 4	—
Niederschlags-höhe (mm)	0.1	0.1	0.0	—

Höchste Temperatur 2.6.
Niedrigste Temperatur 0.1.
) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°).
(Durchgang der Sonne nach Süden nach mittelsommerlicher Zeit.)

am Abg.	am Morg.	am Unterg.
3. 12 41.8	2.5 21.9	3.2 16 51.9
4. 12 41.8	0.5 22.9	3.2 16 51.9

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 2. Februar.
Kurhaus. Vorm. 11 Uhr: Hauptprobe des Cäcilien-Vereins-Konzertes. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Symphonie-Konzert. Solistin: Frau E. Lacroix-Orloff (Sopran).
Königliche Schauspiele. Nachm. 2.30 Uhr: Max und Moritz. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Residenz-Theater. Nachm. 8.30 Uhr: Kinder. Abends 7 Uhr: Die Stützen der Gesellschaft.
Walhalla-Theater. Keine Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühchoppen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Kronopol.) Nachm. 4—10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.
Montag, den 3. Februar.
Kurhaus. Abends 7 Uhr: Konzert des Cäcilien-Vereins.
Kgl. Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Ein Falliment.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Abt von St. Bernhard.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Hund von Baskerville.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Sonntag, den 2. Februar.
Männer-Turnverein. Nachm. 4 Uhr: Oberbairisches Volksfest.
Bezirksverein des nat. deutschen Konbitor • Schiffen • Verbandes, Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.
Männergesang • Verein Concordia. Abends 7.30 Uhr: Konzert.

Gambit

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 2. Februar 1908.

Schottisches Gambit.

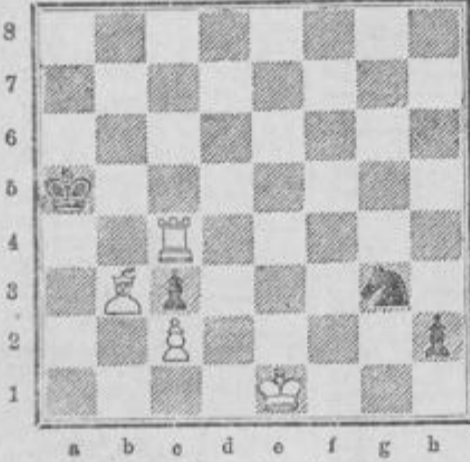
Weiß: Leonhardt. — Schwarz: Spielmann.

Weiß.	Schwarz.	Weiß.	Schwarz.
1. e2-e4	e7-e5	12. g2-g3 (d)	D h5-h3!
2. S g1-f3	S h8-e6	13. S e3-e4	L d6-e7
3. d2-d4	e5xd4	14. L e1-e3	f7-f5
4. c2-c3	d7-d5	15. S e4-d3 (e)	S g4xe3
5. e4xc5	D d8xd5	16. f2xe3	D h3xg3+
6. e3xd4 (a)	L c8-g4	17. Kg1-h1	T d5-d6
7. L f1-e2	S g8-f6	18. S f3-h2	T d6-h6
8. S h1-e3	D d5-h5	19. L e2-h5 (f)	L e7-d6
9. 0-0 (b)	L f8-d6	20. T f1-f4	L d6xf4
10. h2-h3	0-0-0 (c)	21. e3xf4	D g3-h4
11. h3-g4	S f6xg4		Weiß gab auf.

- Die Partie ist nun in ein von Schwarz mit d7-d5 abgelehntes Mitteltambit übergegangen.
- L e1-e3 nebst T a1-e1 ist hier die bessere Fortsetzung.
- Ein erzwungenes Opfer, da S f3-e5 droht.
- Es drohte nun S e6xd4. Auf 12. S f3-h4 würde L d6-h2+ 13. Kg1-h1, S g4x(f2)+ 14. T f1xf2, D h5xh4 und auf 12. T f1-e1, T h8-e8 folgen.
- Auf 15. S e4-g5 gewinnt Schwarz durch L e7xg5, 16. L e3xc5, S e6xd4.
- Falls 19. S d2-f3, so L e7-d6. Das Spiel ist von Schwarz vom 10. Zuge ab sehr scharfsinnig und scharfsinnig behandelt.

Schach-Aufgabe.

Von Th. Herlin.



Weiß zieht und gewinnt.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 43 vom 26. Januar von M. Reignet.

- D e2-c4 L h1xe4
- d2-b8 K e5-d6
- D gibt matt.

Richtig gelöst von den Herren: Dr. F. Münchheimer, Dr. Gehrig, B. Masoch, J. Ployer, B. Barer, J. Münz, sämtlich hier; J. Schapiro, Igstadt.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 43.

Im Skat lagen e W und g W.
B hatte: s W, o 10, g D, g K, g 8, r D, r K, r 9, r 8, s 10.
C hatte: o D, o K, g 10, g O, g 9, r 10, r O, s K, s 8, s 7.
1. Stich: r W, s W, o D (15 für A);
2. " s O, s 10, s K (17 für B);
3. " e 10, o K, o O (17 für B);
4. " g K, g O, g 7 (7 für B);
5. " r 9, r O, r 7 (8 für O);
6. " s 8, s 9, g D (11 für A).
Den Rest erhält A, der dadurch auf 72 Augen kommt.

Domino-Aufgabe.

A, B, C und D nehmen je 6 Steine auf. Vier Steine mit 18 Augen liegen verdeckt im Rest. Die Steine von C haben 28, die von D 27 Augen. Es wird nicht gekauft.
A hat: 6-6, 6-3, 6-0, 4-3, 2-1, 1-1.
A setzt Doppel-Sechs aus und gewinnt, indem er die Partie in der vierten Runde mit Blank-Sechs sperrt. Es braucht kein Spieler zu passen. Die Steine in der zweiten Runde haben 28 Augen. Am Schluß der Partie haben die Reststeine bei B 27, bei C 18 und bei D 19 Augen. Die Steine der Partie haben 86 Augen. — Welche Steine liegen im Rest? Welche Steine behalten B und C übrig? Wie ist der Gang der Partie?
A. St.

Rätsel-Cade

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.

Bilder-Rätsel.



Homonym.

Was mit „das“ voll großem Segen,
Bringt ein Schiff zum sichern Strand,
Wird mit „die“ nur Schreck erregen,
Wünscht man fort ins Pfefferland.

Arithmogriph.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Stadt in Hessen-Nassau.
2	7	6	10	6	7	Egyptische Göttin.				
3	9	10	8	Landgut.						
4	10	5	4	2	10	Vorname.				
5	6	3	5	10	Eigenschaft.					
6	5	10	5	8	6	9	7	biblische Person.		
7	2	8	8	5	10	Jahreszeit.				
8	2	2	7	Gewächs.						
9	4	10	9	8	Stadt.					
10	2	7	5	Blume.						

Scherzrätsel.

Sagt, Kinder, schnell mir: Wer errät?
Ein Tier, das auf dem Kopfe geht?

Vexierbild.



Donnerwetter! Da steht ja Kollege Franko! Wo?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 43.

Silben-Rätsel: Starrkrampf, Eschweiler, Indigo, Nikolaus, Moschus, Eubäa, Tenor, Zuckerland, Steinmetz, Frossard. — Rätsel: Falter, Alter, Falte. — Magisches Quadrat: Samos, Eupen, Eider, Aarau, Sauer, Sudan, Sedan. — Logogriph: Klinge, Klinke. — Rechen-Aufgabe: Die römischen (IX).

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist

Formamint

Es gewährleistet gegen

Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die **Bakterien**

vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen. Besonders in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwasser. Erhältl. in den Apotheken & Flasche von 50 Tabletten 175 M. Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.

Molkerei-Zafelbutter

Empfehle meine prima
Bib. f. 1.35 Mk.
Garantirt reines Butterschmalz
Bib. f. 1.30 Mk., auch verchiedene Sorten
von prima Käse. B 1280
Ulrich Einfeldler, Butter- und
Käsehandlung,
Erbacherstr. 7, W. r., f. Laden.
Bei größer. Bezügen entspr. billige Preise.

Apfelsinen,

garantirt süß. Bestellt 30-40 Stück,
Mk. 2.50 franko, allerfeinste, mit Gold-
papier, Mk. 3.— franko; Bahnliste,
150 Stück, Mk. 6.— frei ab Damburg.
A. Frenkel's. Damburg 36. P 160

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 6
Herm. Stieckborn, Gr. Burgstr. 2.

Gelegenheitskauf.

Eine

hoheliegante komplette Wohnungs-Einrichtung,

bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, Wohnzimmer, Salon, Fremdenzimmer, Schrank-, Mädchenzimmer und Küche, en bloc oder getrennt, wegen Abreise zu verkaufen. Die Möbel sind fast nicht gebraucht und erst vor 1 1/2 Jahren neu bei mir gekauft, also durchweg hochmodern. Speise- und Wohnzimmer in Frührenaissance-Stil, Eiche, antik, schwer gezeichnet. Alles mit Dekorationen und Teppichen. Zu erfragen Friedrichstraße 34, B. Schmitt, Möbel und Innendekoration. 106



Nur kurze Zeit!

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Alle Waren mit 15-50% Nachlass!

Grosse Gelegenheit zum Einkauf von erstklassigen

Lederwaren und Reise-Artikeln.

Echte Rohrplatten- und Kaiser-Koffer, Handkoffer, Coupékoffer, Hutkoffer, Hutschachteln, Handtaschen, leer und mit Toilette-Einrichtung, Wäschesäcke, Plaidhüllen, Schirmhüllen etc.

Moderne Gürtel u. Damen-Handtaschen mit 20% Rabatt.

Absolute Reellität: An allen meinen Waren ist der Verkaufspreis offen mit Zahlen vermerkt, daran wird der Rabatt abgezogen.

Verkauf nur gegen Bar!

Wilhelmstr. 26

Johann Ferd. Führer

Wilhelmstr. 26

Spezial-Geschäft für feine Lederwaren und Reise-Artikel.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Perfekte Tailleurarbeiten
f. dauernd gesucht Kirchstraße 29, 2.
Tücht. Tailleurarbeiten
u. Lehrmädch. gef. M. Langgasse 1, 1.

Einfache Inarbeiterin
für glatte Arbeit, auf lang. Zeit gef.
Bismarckstraße 13, Partierre.

Tüchtige Weißbäckerin
für einige Wochen im Hause gesucht.
Off. unt. N. 46 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
für kleines kaufmännisches Geschäft
(Encas u. Detail) u. April gesucht.
Gefl. Off. unt. N. 64 Tagbl.-Saupt-
Hauptstr. 13, Partierre. 6356

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie per sofort in
die Lehre gesucht. Gefl. Weyer, Rengasse 9.

Lehrmädch. f. Damenschneiderei
gesucht Kirchstraße 17, 1 Treppe.

Modes.

Erweit. Arbeiterinnen gesucht.
A. Mann, Kirchstraße 21.

Modes. Lehrmädchen
aus anst. Familie u. angeh. Arb. f. f.
Gleise sucht Klein, Taunusstraße 18.

Lehrmädchen
für mein Putz-Atelier gesucht.
A. Mann, Kirchstraße 21.

Ein in Küche und Hausarbeit
hemden, gut empfohl. Fräulein als
Stütze gef. Sanatorium Siegfried,
Bierhäuser Höhe.

Suche: Stettinfräulein
bes. für Rest. Kaffee, Büffetfr.
ge. Ang. Haus, Klein- u. Küchen-
mädchen, Kaffeehelfer nach Homburg,
Bernhard Karl, Stellenvermittler,
Schnitzgasse 7, Telefon 2086.

Tüchtige Köchin, sowie Hausmädchen
gesucht Mühlstraße 9.

Gesucht eine tüchtige
in allen Küchen bewand. Köchin, in
kleine Fam. Villa Adolfsallee 68.
Nur solche, welche gute Zeugnis. haben
u. Auskunft geben können, mögen
vorprechen zwischen 6 u. 8 Uhr abds.

Jüngere perfekte Köchin
findet dauernde gute Stellung. Köch.
im Tagbl.-Verlag.

Kochfräulein gesucht
San. Siegfried, Bierhäuser Höhe.

Mädchen, das gut kochen, wasch.
u. Hausarb. m. gef. Taunusstr. 11, 3.

Tücht. Kleinmädchen gesucht,
welches auch kochen kann. Soher
Loth. Gute Penionette erw. Karstr.
10-11/2, und 2-5 Uhr Wilhel-
minenstraße 35, Part., hint. Recotal.

Junges tüchtiges Mädchen
gesucht Dörnerstraße 15.

Geischt
zum 15. Februar ein Hausmädchen.
Koch. 9/11-12, 2-4 Karstr. 13.

Ein braves Mädchen
auf gleich oder später gesucht
Weststraße 8, Wäderei.

Erstes älteres Mädchen
gesucht Nerostraße 10, 1.

Kleinmädchen
gesucht Adelstraße 28.

Ein Mädchen auf 1. Februar
gesucht Rengasse 14.

Einfaches Mädchen per 1. Februar
gesucht Rheinstraße 61, 1 Etage.

Zimmermädchen, welches fern. f. gef.
Fr. Got. Jordan, Ritelstraße 15a, 6334

Ord. Hausmädchen m. g. Zeugn.
gesucht Kapellenstraße 10.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit
gef. F. Heimerstraße 72, 3 L. B 1270

Ein Mädchen, das kochen kann,
gesucht Grabenstraße 12, 1.

Reibendes Mädchen,
d. selbständig kochen kann, p. 1. Febr.
od. später gesucht Adelstraße 58, P.

Einf. Hausmädch. m. gut. Z.
gef. gesucht Taunusstraße 43, 3 St.

Wegen Krankheit
des Mädchens wird ein in f. Haus-
arbeit u. Serv. bew. besseres erstes
Hausmädchen mit guten Zeugnissen
gesucht. Weiden von 10-12 u. 2-5
Uhr Wlandstraße 6. 6344

Junges, sehr saub. Hausmädchen,
das plätten kann, s. 1. od. 15. Febr.
gesucht. Vorzugst. zw. 12 u. 4 Uhr
Adelstraße 8. 6340

Bess. saub. Kleinmädchen gef.,
das bügel, selbständ. kochen kann und
Hausarb. bes. u. einz. Dame zum
15. Febr. Vorz. 9-11, 2-6 Uhr
Adelstraße 7, 2 St.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann u.
Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn
per sofort gesucht Friedrichstr. 40, 1 r.

Dienstmädchen f. H. Haushalt
gesucht. Köch. Langgasse 47, 1.

Tüchtiges Hausmädchen,
w. etwas nähen, servieren kann, von
früher. Herrschaft auf 15. Febr., a.
früher. gefucht. Vorz. 1-4 oder
nach 7 Uhr Kaiser-Str. Ring 65, 1.

Ein gut empfohl. Mädchen
w. selbst. Koch. f. u. Hausarb. über-
nimmt zum sofortigen Eintritt gef.
Duch, Alexandersstraße 8.

Braves fleißiges Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, wird
gesucht Rheingaustraße 17, 1 links.

Kleinmädchen m. gut. Zeugn.
(Dienstbuch) f. H. Pension gef. Kochen
nicht erforderlich. Lohn 22-25 M.
Taunusstraße 57, 3 rechts.

Dienstmädchen
mit langjährig. guten Zeugnissen in
Bierhäuser Höhe gesucht Kapellenstr. 19.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht Sedan-
straße 7, 1. Etage.

Besseres Hausmädchen,
d. perf. näht, gef. Taunusstr. 11, 3.

Tüchtiges besseres Mädchen
gesucht Bismarckstr. 2, 2.

Sauberes fleißiges Mädchen,
das die Hausarb. verst., a. waschen
kann, auf gleich oder zum 15. Febr.
gesucht. Köch. im Speisegeschäft
Otto Ermeier, Bierhäuser Höhe.

Kleinmädchen in H. Haushalt
gesucht. Fridel, Metzergasse 17, 2 St.

Bess. Hausmädchen mit g. Zeugn.
geübt im Nähen, gegen hohen Lohn
a. 15. Febr. gef. Blumenstraße 7, 2.

Besseres Mädchen,
nicht unter 25 Jahre, welches in der
Krankepflege etwas erfahren ist,
Hausarb. mit übernimmt und nähen
kann, zu leitender Dame gesucht
Adolfsallee 18, Partierre.

Ein tüchtiges saub. Mädchen
findet sof. Stell. Herderstr. 24, Part.

Sauberes Mädchen,
welches kochen kann, auf sofort ge-
sucht Nebengasse 23.

Mädchen, nicht. Näh. v. 15. Febr.
gesucht. Reichensburgerstr. 10, 2 l. B 1392

Mädchen gesucht
Köchenstraße 21, Part. links. B 1400

Braves zuverlässiges Mädchen
bei gutem Lohn gesucht Bienenstr.
Partierre rechts. B 1398

Reites Mädchen zu 2 all. Reuten
gef. 80 M. Lohn. Frau Anna Müller,
Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1

Dienstmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, p.
sofort gesucht Moritzstr. 66, P., Lad.

Kleinmädchen
mit guten Empf. gesucht. Vorzugst.
vorm. bis 8 Uhr u. nachm. v. 6-9
Uhr Schiersteinerstraße 15, 2 links.

Besseres Mädchen oder Witwe,
die sich jeder Arbeit unterzieht, zu
eingelegter Dame gesucht. Köcher
Gödenstraße 15, 3. l. B 1417

Sauberes fleißiges Hausmädchen
auf 15. Februar gesucht. Babn-
hofstraße 1, 1. Etage. 6350

Tücht. Köchinnen sucht sof.
Bäcker. Scheller, Gödenstr. 3. B 1401

Mäglerin gesucht.
Chem. Reinig.-Anst., Grabenstraße 9.

Lehrmädchen zum Bügeln
gesucht Nerostraße 23, St. 1.

Tüchtiges Waschmädchen
gesucht Nerostraße 23, 1 St.

Büchel. Köchinnen, vorz. 2 Tage,
a. R. u. H. Anst., Clarenthalerstr. 8

Reinliches Mädchen
für tagsüber zur Aushilfe sofort ge-
sucht Adelstraße 58, Part.

Darhaus grüßl. unabhäng. Frau
3 Stunden nachmittags für die Küche
gesucht Moritzstr. 14, Ede. Eberhagen-
gasse, 2. Et. In meld. zwisch. 10 u. 12.

Eine tüchtige Monatsfrau
gesucht Winterplatz 3, 4 l. B 1406

Monatsfrau gesucht.
N. Herden, Röderstraße 41.

Ein Monatsmädchen
f. leichte Hausarbeit gesucht. Dissen-
straße 3, 2 rechts, b. Wrl. Köchleht.

Eine saubere Monatsfrau
für morgens 3 Stunden u. abends
1 Stunde gef. Reinstr. 15, 1. 6352

Monatsfrau
gesucht Gerberstraße 20, 2 St.

Saub. Monatsmädchen od. Frau
gesucht Nerostraße 44, 2.

Junger gewandter Mann
zur Aushilfe für einige Monate für
leichte Montararbeit gesucht. Offerten
mit Gehaltsansprüchen erbeten unter
N. N. 1908 Hauptpostlagernd.

Tücht. Schneider auf Groß-
u. Kleinstück gef. Mauritzstr. 1, 2.

Wochenheider
gesucht. Frau, Friedrichstraße 47.

Tüchtige Radarbeiterin gesucht.
Alexander Wey, Radhölzer, Viehtrieb-
Lehrer gesucht geg. Vergütung.
Carl Bibel, Kolonial- und Farb-
waren, Wibelstraße 11.

Lehrling zu Diener gesucht
für das Kontor E. N. Weyer, Ge-
treidehandlung, Kirchstraße 33.

Malerlehrling gesucht.
E. Andrek, Clarenthalerstraße 8, 1 r.

Schlosserlehrling geg. Vergüt.
gesucht Hartingstraße 9, Partierre.

Malerlehrling
gesucht Gerberstraße 6, 3. Koffel.

Malerlehrling
gesucht Guckel-Adolfstraße 7.

Friseur-Lehrling gesucht.
R. Schweibacher, Schulbacherstr. 25.

N. Hausbürsche a. Regelfasschen
gesucht. Hoff und Logis im Hause.
Sollmuthstraße 54.

In Hausbürsche gesucht
Quersiedstraße 7, Laden.

Hausdiener, 18 bis 20 Jahre,
sofort gef. Pension Internationale,
Deberberg 11.

Perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Magda Glembech, Stellenbureau,
Moritzstraße 13, 2. Tel. 2352.

Koch-Witwe,
gef. Alters, mit Führung gr. Haus-
arbeit verträgl. i. entfr. Stellung.
Off. u. N. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter,
18 J., eine Stelle in f. Familie zur
Erl. d. Haush. u. d. gesellschaftl. Um-
gangsformen geg. ff. Vergüt. Fam.-
Anschlag Hauptbeding. Offerten an
M. Wupp, Damburg, unt. Brude 8.

Zwei gewandte Zimmer-Mädchen
suchen Stellung s. 1. od. 15. Febr., am
liebsten im Hotel. Gefl. Off. unter
N. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Ordnungsl. solides Mädchen,
18 Jahre alt, sucht bis 3. 15. Februar
Stellung in einem H. ruh. Haushalt
b. lath. Fam. Köch. i. Tagbl.-Verl. Ex
Kleinmädchen m. gut. Zeugn. f. St.,
sowie Mädchen zum Wasch. Fr. Lina
Schwab, Stellenvermittlerin, Schorn-
horststraße 34. B 1430

Gef. Haus- u. Küchenm.
Stellenvermittlerin, Gerberstr. 2.

Gebildetes Mädchen
(best. Fam. 24 J.) sucht Stellung als
Krankenschwester in Privat- od. öff.
als Assistentin bei einem Arzt, evtl.
bei leitender Dame od. Kind. An-
gebote unter N. 791 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Mädchen sucht Stellung zur Aush.
Rehrstraße 29, 2 rechts.

Junge Frau sucht Aushilfe
(Kochen). Weisstraße 6, S. P.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle,
Bureau oder Laden zu führen. Köch.
im Tagbl.-Verlag. B 1352 Bf

Frau sucht Beschäftigung.
Adelstraße 13, St. 2 links.

Unabh. Köch. u. Waschköch.
f. Best. Dellmuthstr. 20, B. D. B 1403

Wasch- u. Stubeshilfsfräulein
f. Frau Köch. Moritzstraße 50, 3.

Junge Frau,
w. in jeder häusl. Arb. bew. ist, sucht
sof. Arbeit. Köch. im Tagbl.-Verl. P.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewandtes Fräulein, welches
stott stenographiert
u. Schreibmaschine versteht, sofort ge-
sucht. Offert. m. Angabe der Leistungen
u. des verlangten Gehaltes u. P. 63
an Tagbl.-Spt.-Ag. Wilhelmstr. 6. 6353

Ein gewandte Fräulein
für Stenographie u. Schreibmaschine
per 1. März er. oder früher gesucht. Off.
nebst Angabe früherer Tätigkeit u. Ge-
haltsanpr. u. N. 47 an d. Tagbl.-Verl.

3 Verkäuferinnen
mit guten Zeugnissen sucht
Simon Meyer.

Schuhmacher.
Brandenburgische Verkäuferin gesucht.
Off. u. Angabe leith. Tätigk. u. N. 292
an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferinnen
für Haus- u. Küchen-Geräte gegen
hohes
Gehalt gef. Nur durchaus
Brauchkundige wollen sich
melden unter N. 50 an den
Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin gesucht.
Einfaches tüchtiges Mädchen als
Verkäuferin in groß. Kolonialw.-
Geschäft für sofort gesucht. Off.
u. N. 49 an den Tagbl.-Verlag.
Damen haben hohen Verdienst b. leicht.
Tätigkeit. Anfragen unter N. 49
Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Modes.

Für ein feines Putzgeschäft tüchtige
Verkäuferin gesucht. Offerten unter
N. 47 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Radarbeiterin,
allererste Kraft, gegen hohen Lohn
bei fester Stellung möglichst bald
gesucht. Gefl. Off. unter N. 47
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht.
Gruf. Laverzagt,
Webergasse 6.

Modes.

Lehrmädchen für Putz gesucht.
Vina Baer,
Langgasse 44.

Lehrmädchen
für mein Putz sucht
Luise Kleinofen, Langgasse 45.

Geischt
mehrere tücht. Ostelhaushälterinnen
nach hier u. anders, bis zu 100 M.,
ferner Köchenhaushälter. Anstehsch.
Köchinnen, kalte Wäsche, Wasche-
beschäftigten, Näherinnen und
Wägeninnen für Hotels, Fräul. zur
Etage, tüchtige Büffetfräul., nette
Servierfräul., Zimmermädchen in
Hotels u. Pensionen, Ostelshilfen,
Köchinnen für Pensionen, Restaur.
Köchin, perfekte u. feinsäuerl. Herr-
schaftsköchinnen, Jungfern, bessere
Stubenmädchen, Hausmädchen für
Hotel u. Privathäuser, Kinderfräul.,
bess. Kindermädchen, große Anzahl
Kleinmädchen in kleine feine Fam.
bis 35 M., Derdmädchen, Küchen-
mädchen u. verfährendes bes. Herr-
schaftspersonal nach dem Ausland.

Internationales Stellenver-
mittlungsbüro. Wankrausenstein,
Bureau allerersten Ranges für
Hotels und Herrschaftsköchinnen,
Langgasse 24, 1. Etage. Teleph. 3556.
Frau Vina Waltrausein,
Stellenvermittlerin.

Ein. Stütze für H. Haushalt nach
auswärts gesucht. Nähen erwünscht.
Burgstr. 13 1. St. 10-11 Uhr.

Placierungs-Institut
Frau Kath. Fischer,
Nerostraße 31, II,
sucht perfekte und ansehend. Köchinnen
für Privat, Pensionen, Restaurants,
Kaffee u. Wägenhelferinnen, Stuben-
mädchen und Kleinmädchen, Junger zu einer
Prinzessin (Austland), sehr gewandt,
100RM., Junger 40-60RM., Sektierin
u. Wirtin, Sanatorium f. Sanatorium, Kinder-
pflgerin, Geschäftsführerinnen, Kranke-
pflgerinnen für Klinik u. Sanatorium.

Frau Kath. Fischer,
Stellenvermittlerin,
Nerostraße 31, II.

Suche Köchinnen, Haus- und
Küchenmädchen, Kaffee- und Sei-
schin. d. h. 2. Frau Elise Lang,
Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52.

Perfekte Köchin
für seine Pension im Rheingau
zum 1. Mai gesucht. Tüchtiges, evang.
Hausmädchen,
das kochen kann, zum 1. März ebenda
gesucht. Off. u. N. 50 an d. Tagbl.-Verl.

Suche bei reeller Vermittlung
für gräf. fürstl. und
adlerreiche Herrschaftshäuser **perfekte**
Servierfräulein, bessere Stuben-
mädchen, welche nähen, bügeln, servieren,
Jungfern, Kinderfräulein, bessere Köch.
mädchen für kleine Familien, Haus- u.
in Küche der Hausfrau, zwei Köchinnen
für einzelne bürgerl. Herren.
Erhard Karl, Stellenvermittler,
Schnitzgasse 7. Telefon 2 66.

Zum 15. Februar (wegen
Beurlaubung d. St. 1. r.)
erfahrenes Mädchen gesucht, das
bürgerlich selbständig kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, Kapellenstr. 63.

Sch suche
zum 15. Februar für meinen kleinen
Haushalt (zwei Personen) ein in der
besseren Küche erfahrenes Mädchen, das
Hausarbeit übernimmt und ein junges
Hausmädchen, welches nähen gelernt
hat und auch bügeln kann. Vorstellung
nachm. von 3 Uhr ab 6345

Kätheheimerstraße 8, P.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen, in Haus-
und Hausarbeit erfahren, Zuisen-
platz 7, 2 links.

Wer geschulte Schwester z. baldigem
Eintritt gef.

Person. Melde. tag. 11-12 Uhr.
Sanatorium Dr. Schüt,
Parkstraße.

Männliche Personen.

Post-Reisende sucht P 100
H. Kaserach, Damburg 31.

Für Hypothekengeschäft
tücht. tüchtiger junger Mann mit
guter Schulbildung, welcher stot
stenographieren u. Maschinenschr.
l. gefucht. Angeb. m. Gehaltsford.
erb. u. N. 292 a. d. Tagbl.-Verl.

Buchhalter,
tüchtige Kraft, für das Bureau eines
hiesigen Encas-Geldäfts per 1. April.
er. per 1. März, gefucht. Offerten mit
Zeugnisschriften unter N. 47 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmännische Stellenvermittlung
Kohndorf für Prinzipale und Mitglieder).

Bei Besichtigung von: **Bei Gesuchen nach:**
wende sich man stets an den
Verband Deutscher Handlungsbüchsen in Leipzig.
Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Schenkerstr. 6. P 63

Sofort Lebensstellung.

Gesucht: Intelligenter, fleiß.
u. energischer Mann
zwischen 25 und 40 Jahren mit
Verbindung zum Reisen.

Geboten: Gut arab. Aktien-
wissen. G. f. f. f. Lebens-
stellung bei auskömmlichem, von
Jahre zu Jahre steigendem Gehalt
u. event. Pensionberechtigung.
Branchenkenntnisse nicht er-
forderlich.
Gefl. Offerten sind einzureichen
mit C. 1283 an Dassenstein
& Vogler, H. G., Frank-
furt a. M. P 63

Bureau sucht per sofort oder
später einen zuverlässigen **Steuern.**
Offerten u. C. 47 a. d. Tagbl.-Verlag.

Perfekte Damen-Schneider
gesucht. J. Bacharach, Webergasse 4.

Lehrling in gelehrter. Talent
auf Diener gesucht.
Louis Stamm, Architekt,
Gödenstraße 18. B 1299

Lehrling
für mein Kolonialw.- u. Del.-Geschäft
gesucht. Chr. Reiper, Webergasse 34.

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Diener gesucht.
Blaser & Co.,
16 Friedrichstraße 16.

Lehrling gesucht. Reinhard
Stein, Eisenwaren-
handlung, Moritzstr. 9.

Hausverwaltung. Bei freier Wohnung u. n. bar. Vergütung ein ordnungsliebendes Ehepaar (ohne Kinder bevorzugt) für Hausverwaltung inkl. Zentralheizung v. d. 15. Febr. gesucht. Offert. un. 22. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentlicher junger Mann zur gründlichen Erlernung der Zahntechnik gesucht. W. H. Sander, Mauritiusstraße 10 2.

Fräulein, das schon tätig, sucht Stelle als Buchhalterin od. Empfangsdame v. 15. Febr. od. 1. März. Off. u. N. 50 a. d. Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze oder in ein feines Haus. Off. un. N. Müller. Bad Domburg, Oberurselerweg 20.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht dem bietet eine Anzahl im Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Adlerstraße 53 1 Z., n. u. n. 1. Apr. Dohheimerstraße 83 1 Z., Küche und Keller, im Vorderhaus, zu verm.

2 Zimmer. Adolfsstraße 6, Wd. Manf., 2 Zim. u. Küche, zu verm. N. 1 St. 319

4 Zimmer. Bismarckring 38, 3. schöne 4-Z.-W. mit Bad u. Balkon v. April zu vermieten.

Scheffelstraße 8 mod. ausgestattete 2-Zim.-Wohn., reichl. Zub. 3. Et. v. Hof. a. v. N. Scheffelstr. 8. 3. 456

3 Zimmer. Adelheidsstraße 46, Mittelh., 3-Zim.-Wohn., Werkstätte, Lag., z. 1. April 1908 zu vermieten.

4 Zimmer. Bismarckring 38, 3. schöne 4-Z.-W. mit Bad u. Balkon v. April zu vermieten.

4 Zimmer. Bismarckring 38, 3. schöne 4-Z.-W. mit Bad u. Balkon v. April zu vermieten.

Sellmündstraße 41, Wd., im 2. St., ist eine Wohnung von 4 großen Zimmern und Küche zu vermieten.

5 Zimmer. Adelheidsstraße 45, 1 St., 5 Z. u. Zub. a. al. od. spät. zu verm. 4349

6 Zimmer. Adelheidsstraße 76, 3. 5 gr. u. 1 H. Z. Bad, 3 Balk. u. Zub. p. 1. April.

8 Zimmer und mehr. Rheinstraße 82 schöne 8-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres 1. Etage. 143

Schönerstraße a. d. Dohheimerstr. R. Bahnhofs, Werkst. mit Lager-räumen in 3 Etagen, ganz od. act. für jeden Betr. weis. (Gasentf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, ist zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Weiskraße 13 n. Frisp.-Wohn. 490

Läden und Geschäftsräume. Albrechtstraße 41 schöner Laden mit Wohnung zu vermieten. 622

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Weiskraße 13 n. Frisp.-Wohn. 490

Derberstraße 9, Wd. 1, gut m. Zim. Herberstraße 12, Gdch., möbl. Zim. Herberstraße 27, 3. r. Kost u. Log. Herberstraße 27, 3. l. schön m. Zim. Herberstraße 27, 3. r., gut möbl. Wd.

Schulberg 9, Part. u. Manf. zu verm. Schulberg 15, Gth. 1 r., möbl. 3. bill. Schulstraße 7, 3 l., erb. rl. Arb. Schll. Schornhorststraße 5a, 4 l., schön m. Hp.-3., gerade, m. Balk. 18 Pfl. Schornhorststr. 10, 3 r., m. 3. 16 Pfl. Schierkeinerstr. 48, 3. r., febl. m. N. Schulstraße 6, 1. erb. auf. in Mann billig Kost und Logis.

Landhaus Adolfshöhe,
7 B. reitel. Zubeh., all. Komfort, gr. Gart., b. f. od. spät. zu verk. od. zu vermiet. Off. unt. N. 24 an den Tagbl.-Verlag.

Holides Angebot, Taufd.
Moderne Villa in ebener ruhiger Lage, hier, direkt an der Elektrischen, gebe ich gegen Grundkap., Bauplatz, Etagehaus, auch zum Rem- oder Umbau o. Hypothek, event. auch auswärts, da ich Villa, weil Geschäft betriebe, nicht bewohnen kann. Wert 78.000 Mk. Offerten u. V. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Prächtiges Landhaus
in Schierstein wenzg. 1/2, 16.000 Mk. u. f. a. u. b. d. z. verk. od. s. verm., 8 Wohnräume, viel Zubehör, Grundstücke 16.800 Mk. Schwalbacherstr. 47, Parterre.

Neues mod. Geschäftshaus,
Kurlage und Zentrum,
passend für jeden gr. Geschäftsbetrieb, ganz vorzüglich geeignet für Automaten-Restaurant, äußerst günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten u. G. 122 an den Tagbl.-Verlag. B1276

Günstige Gelegenheit.
Eckhaus mit Laden u. Werkstatt od. Lager f. Kolonialw., Metzgerei od. dergl. passend, ist f. 2. 85.000 (b. l. u. d. Taxe) zu verk. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Rentabl. Geschäftshaus,
Richtgasse,
2 Läden, Konzession für Kaffee, Konditorei und Wein, unter günstigen Bedingungen mit 12-15.000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. P. 137 an den Tagbl.-Verlag. B1281

Haus mit Garten
(Schilfböschung) rentiert frei za. 1000 Mk. Uebernahm. zu verk. Reine auch Restant oder Hypothek in Baal. u. zahlb. evtl. 10-12.000 Mk. herans. Off. u. N. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Bäckerei, gute Lage,
zu verk. oder zu vermieten. Offerten unter N. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Bäckerei (früher Stadtbl.) auf 1. April zu verk. oder zu vermieten. Offerten unter P. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Bürgerliches Restaurant
in gutem Betrieb, beste Geschäftslage, ist mit hübschem Haus zu verkaufen. Anzahlung 12.000 Mk. Offerten erbeten unter P. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Für Banvorkaufanten.
Haus, mittlere Adelheidsstraße, durch Neubau sehr rentabel zu machen. Objekt, sofort zu verkaufen. Offerten unter W. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Haus m. Geschäft.
Vorteilhaft. Ich. Haus m. 6x2 1/2 Jim. u. i. w., sehr gutgeh. Kolonialw.-Gesch., günstig f. Unterbeamten z. l. zu verk. Gröndl. s. Ang. u. Weid. za. 12.000 Mk. Riadl. Jnh. bed. d. Ruhe. Offert. unt. T. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Haus-Verkauf.
An der Nähe des Bahnhofes ein Haus zu verkaufen. Offerten u. „Verkauf 100“ bahnhofsnah.

Hotel-Pension, haus. zu verk. Näheres Sonnenbergstraße 9.

Wirtschaft
mit Haus, Umsatz 500 Mk., Miet-einnahme 10.225 Mk., u. günst. Beding. zu verk. Off. u. N. 32 an Tagbl.-Verlag.

Hotelverk. od. Ver-
pachtung. Doppel. a. Frankfurter Hauptbahnhof. m. 10. 100 Jim. Of. unter „Hotel“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. P63

Für 22.000 Mk.
solid gebautes, freistehendes Haus mit 6 Zimmern u. allem Zubehör, sowie prächtig angelegter großer Obstgarten, zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 22.

Wirtschaft.
gr. Fabrikplatz bei Rohn, Eckhaus m. Garten, m. 2 Läden, zu verk. od. auf H. Haus hier zu verk. Off. unt. N. 137 Tagbl.-Verlag, Bism.-R. 23.

Wirtschaft.
An einer Stur und Badestadt am Rhein (ca. 7000 Einw.) in der Nähe von Koblenz, ist wegen Krankheit des Besitzers, eine in flottem Betriebe befindliche, erklaffige

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ochsen- u. Schweine-
Mehlgerei,
ältestes u. renomm. Geschäft am Platze, m. groß. Saale, in allerbest. Geschäftslage, mit allen mod. Einrichtungen äußerst günstig zu verkaufen. Näheres Umsatz 100. bis 110.000 Mk. Anzahl. ca. 15.000 Mk. erforderlich. Auskunft an Selbstverkauftanten unter Chiffre A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!
Mitten-Bauplatz in dies. feinsten Wilhelmsstr. 2. d. billigen Preise von 20.000 Mk. zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. P. 6

Rentabler Bauplatz,
Mitte der Stadt, preisw. zu verk. Näh. bei Weygand, Arch., Drantenstr. 8.

Garten-Grundstück
mit schöner Obstanlage zu verk. Kauf. u. N. 138 an d. Tagbl.-Verl. B1444

Ein großer, sehr guter Eisener,
belegen an der Marktstr. zu verkaufen. Liebhaber wollen ihre Adresse u. N. 50 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Zumobilien-Kaufsuche.
Näheres!

Bestiger von Grundstücken,
als Geschäftsbüro oder Privathaus, Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant, Ritzgut, Landwirtschaft, Mühle, Bäckerei, Bauplatz u. die verkauft werden sollen. Hypotheken oder Teilhaber suchende senden ihre Adresse sofort an den Tagbl.-Verlag unter A. 1000. Besuch kostenlos. Kein Reisekostenzuschuss. Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend. Verbindung mit 30. 600 Immobilien- u. 200 Baufeldern. Agent. Strengste Discretion.

Billa gesucht!
Villa mit 7-8 Zimm. zu kaufen gef. W. Schärer, Hermannstr. 9.

Stagenhaus,
Preis v. 100-120.000, in g. Lage, v. Selbstbesitz. direkt z. l. gef. Off. u. B. 64 Tagbl.-Verlag, Wilhelmstr. 6. 6274

Kleines Haus
mit Metzgerei-Geschäft od. Wirtschaft hier oder Umgebung von Selbstbesitz. zu kaufen gef. Off. unter G. 64 an Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6. 6283

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Knochl. Kreuzgasse 8. I. Köln a. Rh.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erachteten Inserate bin stets mit ca. 2500 Kapitalbesitzigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge. Interessenten u. zahlreichem Anerkennungen. Altes Unternehmen in eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Verhältnisse halber
sogleich Haus oder Bauplatz gegen m. hübsche Villa hier. Offerten unter W. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus!
ohne Hinterhaus, 3 u. 4 Zimmer, in besserer Lage sofort zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Immobilien u. Hypotheken, Schiersteinerstraße 13.

Erstkl. Hotel
in Wiesbaden zu kaufen gesucht. Anzahlung in jeder Höhe. Discretion im Voraus zugesichert. Offerten unt. N. 64 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6254

Grundstücke!
die nächst der städtischen Grundstücke liegen, direkt vom Besitzer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Lage unter N. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Wirtschaft.
Eleg. feib. Maschinenst. u. Alpenrose, billig zu verk. od. zu verk. Albrechtstraße 14, 2.

Wirtschaft.
Wien, einmal getragen, zu verkaufen Marktstraße 13, 3 links.

Wirtschaft.
2 schöne Tirolerinnen, 1 Tiroler, 1 Bismarckin bill. zu verk. od. zu verk. Sellmundstraße 46, Part. I.

Wirtschaft.
Sichle neueste Preis u. a. M. u. D. Aug. Im Rahmen d. Hühners, Dant. u. Clowen-A. Winderitz. 36, 3 r. B1282

Wirtschaft.
Neu neuer Maschinen, H. Ma. billig zu verk. Albrechtstr. 5, 5H. 1.

Wirtschaft.
Sühnenhof, f. Hühnerhof, bill. zu verk. Albrechtstraße 4, 3. 2. 1.

Wirtschaft.
Zwei feine Dominos u. Schwarzwalder Koff. bill. zu verk. od. zu verk. Marktstraße 22, 1 St.

Wirtschaft.
Hermelin-Bez. und Wuff sehr billig zu verkaufen. Näheres Bahnhofsstraße 6, Blumenladen.

Wirtschaft.
Feine G. Gard., bester engl. Stoff, Heberzieh u. Ang. f. gr. Schl. f. bill. zu verk. Götterstraße 9, 2 r. B1284

Wirtschaft.
Neuer schwarzer Schreidanz (einmal getragen), ev. auch Heberzieher, für starken großen Herrn passend, billig zu verkaufen. 225, im Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft.
Kranzhaus, Damenladett sehr billig Albrechtstraße 7, 1 links.

Wirtschaft.
Frau, fast neu, für H. Hühner, zu verk. Bismarckstr. 43, 3 rechts.

Wirtschaft.
Eleg. Heberzieher u. Ballstrad, Gebrod, a. a. Seide. Reichstr. 18, 3.

Wirtschaft.
Verren-Heberzieher, Nähmaschine u. Kanarienvogel b. Reichstr. 22, 3. 1.

Wirtschaft.
Amerikanische Klage, neu, zu verkaufen oder zu verleihen. Schanzstraße 35, 2 r. B1447

Wirtschaft.
Shot. Rev., 9x12, f. Pl. u. Films, m. Redert. u. bl. Seitenstr. 20, 2.

Wirtschaft.
Viano (Dörner), sehr gutes Instr., billig zu verk. Sellmundstr. 52, 2. b. Wagner. B1248

Wirtschaft.
Taschkloster, gut erhalten, zu verk. Sellstraße 13, Part.

Wirtschaft.
Gut erhaltenes Taschkloster, neuer Ausbangelassen, Betr. Ständ., Automat. Preis. u. bl. Ludwigstr. 4, 2.

Wirtschaft.
Chiffre, Port., Kleeblattm., mit dazu pass. Kaffee u. Tee, and. gesch. Buchs in Glasfassen, sehr billig zu verk. 30 Vde. Romane v. Persall, Tobote u. dergl. für 10 Mk. zu verk. Luxemburgplatz 4, 3 r.

Wirtschaft.
Zwei voll. Betten a 24 Mk., Kommode 16, Kanale 6, Sofa 16, Citomane 18, Wajschkommode und Nachtsch. mit gr. Karmorpl., Eichen-Damen-Schreibtisch, Kollbuch, verich. Kleider- und Ständerschränke und Verich. mehr billig zu verk. Schanzstr. 46, 2. Verich. B1243

Wirtschaft.
Ein neues Bett, nuss. poliert, zu verk. Erbacherstraße 1, 1 St. r.

Wirtschaft.
Eine Tisch-Garnitur, 1. bis 2-schäl. Beiten, 1-tür. Kleiderschränke umzugsbarler zu verkaufen Clarenthalerstraße 8, Dackbar.

Wirtschaft.
Ein gut erhaltenes Divan bill. zu verk. Albrechtstraße 16, Part.

Wirtschaft.
Spiegelstisch, autil. Schrank, Spez. Cimr., Thelen, borg. gearb., 1. Sic bill. Marktstr. 12, bei Späh.

Wirtschaft.
Gedrehtes Sofa, 4. Kapuzinermerkst. Trumeauvieregel, neu, nuss. pol. (Kritikalglas m. Pastette), wehr. Sofa, nur beste sol. Ware, sowie Polstermöbel, billig abzug. Dohheim, Wiesbadenerstraße 46, Herbe.

Wirtschaft.
weiß lackierter Tisch u. Gasherd zu vl. Schanzstr. 7, Stb. 2. B1280

Wirtschaft.
Galerierahm 25 Mk., 4-fachl. Sonn. 18, 1- u. 2-tür. Kleiderschrän. 18, 20, Nischenstr. 22 u. 24, Tisch 8, Verich. 30, 32 u. 35, Dna. 40 u. 50, vollst. Betten 30 u. 40, Sprungr. 20, Deckbett 12, Matr. 15, Kleiderstr. 19, Part. B661

Wirtschaft.
Gut erh. 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Wasch- u. andere Kommoden, Sofas, Citomane, Sessel, Stühle, Silber, Auszieht- u. andere Tische, gr. u. H. Epical, Dajados, antike Kommoden, Tische und Stühle, Silbergegenst., Medaillen, Uhren, helle Küchen-Einrichtung, Adolfsallee 6, 116, Part.

Wirtschaft.
Anrichte mit Nuss, Kommode, einchl. Bett, u. Kinderbett vollständig zu verk. Schiersteinerstr. 11, 3. 1.

Wirtschaft.
Fast neuer Diplom. Schreibtisch, Bord. 4 Mk., a. bl. Holzgärtnerstr. 4, 2.

Wirtschaft.
Ein Tisch mit Ausziehblättern, 1 H. Sessel, 1 H. Toilettespiegel zu verkaufen Wallmühlstraße 44, 2.

Wirtschaft.
Ein gr. Tisch, Kanapee, gut erh. Bettstelle billig zu verk. Schiersteinerstraße 16, 116, 3. 1.

Wirtschaft.
2 viered. Tische a 5, Stühle 1-150, 2 Nachtl. 6-8, Tisch. Stroh. 4, Matr. 7, Schild 15, Doppelbank f. 10 Mk. lot. zu verk. Hühnerstr. 20, 3 r. B1439

Wirtschaft.
Gut erh. 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Wasch- u. andere Kommoden, Sofas, Citomane, Sessel, Stühle, Silber, Auszieht- u. andere Tische, gr. u. H. Epical, Dajados, antike Kommoden, Tische und Stühle, Silbergegenst., Medaillen, Uhren, helle Küchen-Einrichtung, Adolfsallee 6, 116, Part.

Wirtschaft.
Anrichte mit Nuss, Kommode, einchl. Bett, u. Kinderbett vollständig zu verk. Schiersteinerstr. 11, 3. 1.

Wirtschaft.
Fast neuer Diplom. Schreibtisch, Bord. 4 Mk., a. bl. Holzgärtnerstr. 4, 2.

Wirtschaft.
Ein Tisch mit Ausziehblättern, 1 H. Sessel, 1 H. Toilettespiegel zu verkaufen Wallmühlstraße 44, 2.

Wirtschaft.
Ein gr. Tisch, Kanapee, gut erh. Bettstelle billig zu verk. Schiersteinerstraße 16, 116, 3. 1.

Wirtschaft.
2 viered. Tische a 5, Stühle 1-150, 2 Nachtl. 6-8, Tisch. Stroh. 4, Matr. 7, Schild 15, Doppelbank f. 10 Mk. lot. zu verk. Hühnerstr. 20, 3 r. B1439

Wirtschaft.
Gut erh. 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Wasch- u. andere Kommoden, Sofas, Citomane, Sessel, Stühle, Silber, Auszieht- u. andere Tische, gr. u. H. Epical, Dajados, antike Kommoden, Tische und Stühle, Silbergegenst., Medaillen, Uhren, helle Küchen-Einrichtung, Adolfsallee 6, 116, Part.

Wirtschaft.
Anrichte mit Nuss, Kommode, einchl. Bett, u. Kinderbett vollständig zu verk. Schiersteinerstr. 11, 3. 1.

Umzüge, Verpackung v. Glas, Porzellan u. Möbel überm. B. Reichmann, Kranenstraße 21. B1284

Wäsche, rep. prompt u. bill. u. G. Regulieren im Haus, Adolf Mumpf, Mechaniker, Saalgasse 18, Kurzw. 2

Herren- und Damen-Garderobe, Reparaturen, Sägen, Umändern, bef. G. Schwanz, Schneider, Dorfstr. 4

„Aus. u. u. Gar. angel. Hofe 4, Hebers. 11, Röde gegenüber 750 Mt. Heber, Rein. u. Sägen, Krust. zu T. S. Heber, Schneid., Helmstraße 3, P.

Herren- und Damen-Garderobe, rep. prompt, gebügelt usw. Helmstraße 18, 1. St.

Damen- und Kinderkleider, Mägen usw. werden preisw. angefertigt, auch u. Kleider Blüsten modernisiert, Orientstraße 16, 1

Bestellte Schneiderin hat Lage frei, Vertramstraße 14, 1 r.

Stichtige Schneiderin sucht Arbeit in u. außer dem Hause, Ronetgasse 19, 3. St.

Schneiderin nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause, Orientstr. 23, 2. r.

Schneiderin a. d. G. empfiehlt sich für Damen- und Knaben-Garderobe, Pfortstraße 28, Seitenbau 2. St.

Näherb., f. Knabenkl., nimmt an Frau Schult, Pfortstraße 13, 3. St.

Weißzeugnähh., empf. sich im Auftr. von Wäsche in einl., f. u. eleg. Ausf., Cleonorenstraße 8, 1 links. B1402

Wäscherei Koll-Hoffmann, Albrechtstr. 40, n. nach Privatwäsche an Spez. ff. Herrn u. Damenwäsche.

Uebernahme Wäsche zum Waschen u. Sägen, Herrenwäsche tadelloß, bei schneller u. billiger Bedienung, Wellenstraße 37, Tel. 3938. B1187

Wäsch- u. Wäscht-Anstalt Kirken, Glacienbalestraße 3, Tel. 4074, Sp. Gesch. f. G. B. Meid, u. W. B. 10669

Wäsche m. Sägen gew. gebügelt u. ausgebleicht, Weidstr. 43, 1, B1069

14 Friedrichstraße 14, Wäsche- und Feinbüglerel.

Rehne noch einige Privatstunden an. Ark. Wäsche z. W. u. B. u. ang. Schneider, Doppelmerstr. 71, 9. 1 r.

Wäsche z. Waschen u. Sägen wird angenommen u. pünktlich bef. Sedanstraße 1, 8. St. links.

Stärkwäsche zum Sägen u. ang. Hermannstraße 26, 1 r. G. B1300

Handwäsche m. sauber gewaschen, Pr. 20-35 Pf. Schick. H. W. Schick, Schützenhofstr. 2, 3.

Pflegerein empf. sich in Krankenpflege und Pflegen, Vertramstraße 20, B. 1.

Georg Hoffmann, Krankenpfleger, empf. sich für Tag- u. Nachtpflege, Pfortstraße 14.

Gebühte Friseurin empfiehlt sich in Maniküren; nimmt noch Damen im Abwasch an, Doppelmerstraße 15.

Friseurin nimmt noch Kunden an. Saalgasse 24, 2. links.

Friseurin empfiehlt sich in allen Fris. Dorfstraße 22, P. Hs.

Seel. Friseurin u. n. Kunden an. Schmalbacherstraße 40, Dinterh. 1.

Friseurin empfiehlt sich zu h. Fr. im Eingekleid. Schützenhofstr. 2, 3 r.

Derallde Bitte! Erblind. Familienvater, beim Glaucoms verunmüßigt, bettlägerig krank, verarmt, bittet um kräftige Nahrungsmittel zur Wiederherstell. f. Gesundh. Köh. im Tagbl.-Verlag. P1

Geid-Drucken ohne Sägen, 5 Bros. Rinken, ratenweise Rudgahl. Selbstgebet Schilling, Berlin 38, Schleswiger Ufer 10, Müdd. F155

Suche 30 bis 50 Mt. zu leihen gegen monatliche Rückzahlung und Sicherheit. Gefl. Offerten unter R. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte an erblendenbe Herrschaften. Eine alte, oßenjeh. Frau, schon 3. lang krank, ihr körperl. Zustand ist so, daß sie ohne ärztliche Behandlung nicht mehr bestehen kann, bittet recht freundlich, sich von der Wahrheit zu überzeugen und sich ihrer anzunehmen. Wohnung: Ludwigsstraße 8, Portiere. Frau Katarina.

Et. D. M.: Franz, Russ., f. Täns., Paris, Alg., Kojad., Pierrette, Huf., Hof., Tirol., Nio., Türlin, Krühl. u. and. mehr von 3 Mt. an zu verleihen Steingasse 31, 2. links.

2 hochleg. Maskenanzüge zu verl. oder zu verl. Schönefeld, Dorfstr. 11.

Neue Maskenanzüge preiswert an verl. Dreiwendenstr. 4, 3 r. B1229

Mehr. eleg. Mask.-Kost. f. Damen zu verl. Selenestraße 12, 1.

Neue Masken-Anzüge billig zu verleihen Sauer, Pichstr. 6, 6. St.

Bracht. Maskenanzüge, neu, zu verl. Reichenburgstr. 6, 3 rechts.

Schöne Masken-Anzüge billig zu verl. Koonstraße 30, 2 r.

Eleg. Preis- u. a. Mask.-Kost. bill. zu verl. Frankenstr. 13, 6. 1 l. B1230

Eleg. M., Sigennerin u. Fischerin, f. n. b. z. dl. Paulbrunnstr. 6, 11.

Dameleg. Masken-Anzüge sehr bill. zu verl. Räderstr. 17, 6. 2

Zwei schöne Masken-Anzüge bill. z. verl. Pfortstr. 12, 2. r.

Eleg. Spanierin, Sigennerin, f. n. b. z. verl. Pfortstr. 30, 2. r.

Masken-Anzüge, Weiden, zu verl. od. zu verl. Wülfelstr. 31, P. B1443

Elegante Masken-Anzüge für Herren u. Damen billig zu verleihen Hermannstraße 28, 2. r.

Maskenanz.: Schweizerin, billig zu verleihen Walramstraße 12, 1. St.

Moder. Dufar, Dom. u. G. Kafferin, neu, b. zu verl. Orientstr. 42, 1 r.

Birka Eleg. D. M. A.: Schaff, Manola Rudi, Schweiz., Nio., Rhantafte, Tirol, u. v. 2 Mt. an bill. zu verleihen Hellmundstraße 2, 3 r.

Tir.-Aus. f. 3 zu verl. Pfortstr. f. 5 Mt. zu verl. Schützenhofstr. 2, 3 r.

Masken-Anzüge zu verl. od. zu verl. Schiersteinerstraße 19, 2. r.

Hausverwalter f. Haus Meiststraße 1 gegen Mietsentschäd. gef. Näh. das. 1. Etage r. bei Herrn Nestor a. D. Püttner.

Pflegeinstitute f. 12 Mt. kath. Mittelschüler gef. Monat 40 Mt. Off. unter B. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gesunde Frau, die das 1. Kind nährt, wünscht noch ein Kind mitzuführen. Offerten u. ll. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann, 30 Jahre, welcher anfangs März nach Mittelamerika auswandert, sucht passenden Reiseanschluß. Off. unter B. 201 an den Tagbl.-Verlag.

„Leinkehender solider Arbeiter, in den 40er Jahren, möchte mit einer alleinlebenden Frau oder Mädchen in ähnlichem Alter zwecks Heirat in Verbindung treten. Gefällige Offerten unter R. 5. 111 postlagernd Bismarckstr.

Geschäftsmann, 32 Jahre, sucht Mädchen mit etwas Verm. zw. Heir. Off. untl. B. 201 an den Tagbl.-Verl.

Vom Glücke fern, den Sorgen preisgegeben, nach jahrelangem Kampf ums liebe Verbringen arme Kummerbolle ihr Leben, Verlassen von der Welt, in bitterer Not, Die Zeiten waren hart, das Schicksal hatte kein Erbarmen. Ein Unglück nach dem andern traf uns schwer. Nur diese letzte Zuflucht bleibt uns Armen, Sonst wissen wir für ferneres Leben wir nicht mehr. Wer von Euch Großen, Reichen, die Ihr habt zu leben, Die Ihr nie Sorgen und nie Not gekannt, Will uns ein sorgenfreies Plätzchen geben? Wir sind behende, fleißig und gewandt und geben uns mit wenigem zufrieden. Soll'n dafür ihren ewig dankbar sein. Sei unser Lebensallid von Euch entschieden! Bringt, bitte, uns den langersehnten Göttergott, welche man unter B. 201 an den Tagbl.-Verlag senden.

Rechnungsbuch

Ein Drückarten zu leihen, ev. zu kaufen gef. Off. u. G. 188 an den Tagbl.-Verl. B1410

Destillier- u. Likörfabrik

mit gut einget. Rundschiff krankheits- halber zu verkaufen. Fabrikation wird gelehrt. Off. unter S. 187 an die Tagbl.-Redig., Bismarckring. B1257

Gutgehendes Kolonialwaren- geschäft krankheits- halber zu verl. Off. u. S. 187 an die Tagbl.-Redig., Bismarckring. B1257

Ein Paar mittelmäßige Zug- pferde zu verkaufen. Offerten unter S. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Zwergspitze.

Folge Umzug bin ich gezwungen, folg. Hunde abzugeben: 1 Hundin, 1 1/2 Jahr alt, schw. 18 cm Hüden- höhe, 17 kg schwer, 1mal geworfen, 1 Hundin, 8 Mt. alt, schw., 18 cm Hüdenhöhe, 1,550 kg schwer (Hörn): Mutter, Tochter v. Sigels Wölfi v. Stutig., Vater, v. Spenglers Cham- pions Wölfi v. Chamstadt, Näheres b. Englert, Doppelmerstraße 30, 2.

Boxer!

6 Monate alt, Rude, dunkelgelbrot, ff. Welpen, ist billig zu verkaufen Ellenbogenstraße 9, P. Carl Wüttner.

Brillantring

mit 9 Brillanten, Mitte größerer, in höchster Feinheit um 150 Mt. verziert, der Feinschmelz sofort um 75 Mt. zu verl. Off. u. M. G. 7642 an Rudolf Hoffe, München. F105

Brillant-Ringe!

herrliche Steine, für Damen und Herren passend, sind sehr billig zu verkaufen. Große Gelegenheit. Off. unter G. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Für bessere Stände.

Wegen Abreise zu verkaufen für mittel- starke Figur 1 hochlegantes Jers-Kostüm, 1 Pelzjacke, hochleg. 1 Pulver, 1 Jackett, biederer Garderobe. Vorzusprechen von 10-8 Uhr Schiersteinerstr. 24, Hoch- portiere rechts.

Gelegenheitskäufe

im Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Pianos.

1 Konzert-Piano, Blüthner (neu 1400), jetzt 930 Mt. 1 d. d. g. 750 Mt. 1 neues Piano, Steingrüber (durch Umtausch gegen Phonolapiano), hat 1100 Mt. für 750 Mt. im Auftrage zu verkaufen (ebent. mit Leuchter für elektr. Licht). Mehrere Pianos, neu hergerichtet, im Preise von 460 Mt. (Kreuzsaitig), 430 Mt. (Kreuzsaitig), 400 Mt. (Kreuzsaitig), 390 Mt., 360 Mt., mit Garantie.

1 fast neues Harmonium, Mason & Hamlin (amerikanisch), mit 15 Registern, 5 Oktaven, hat 1800 jetzt 1300 Mt.

Piano,

vorzüglich in Ton u. Bauart, ist billig abzugeben. Abgeschriebtes Piano wird in Zahlung genommen. Busch, Dop- pelmerstraße 17.

Piano,

Ruhbaum, fast garnicht gespielt (neu 1150 Mt.), f. 480 Mt. abzug. Off. u. J. 138 an d. Tagbl.-Verl. B1415

Neues Piano mit Pianola und Notenrollen f. M. 1200 zu verl. (auch einzeln), Ludw. Flied, Elvise a. B.

Zug-Bosanne mit Glais billig zu verkaufen. Offerten unter G. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Zähl-, Teilungs- wand u. Pulsen bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Am Abbruch Kirchgasse 23

sind Türen, Fenster, Treppen, Fuß- böden, Oefen, Herde, Plastersteine, Backsteine, Rippen u. Mauern, Bau- u. Brennholz billig abzugeben. Adolf und Adam Tröcher, Kellerstraße 18. — Telefon 3672.

1 Stamm Sois, Mäster, 17. Wärm. zu vl. Edarndorferstr. 26, 2. B1406

Wohnung

Bessere Restaurateurswfm. mit Tochter f. vass. Geschäft od. Fil. Off. u. G. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Nur Frau Stummer,

Kl. Weberstraße 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. ant. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, u. Nachl. Vohlfahrt genäh.

Frau Klein,

Sothstraße 15, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren u. Damen- Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.

Einzelne Möbelstücke,

sowie kompl. Wohnungs-Einrich- tungen, Radiosätze und kompl. Pensions-Einrichtungen in jeder Höhe werden sofort gekauft und sehr gut bezahlt. Off. unter C. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Albrecht, geb. Höger,

Selenenstraße 21, Telefon 4038. Zable für 1 kg Lumpen . . . 10 Pf. 1 kg Wolle . . . 60 Pf. 1 kg Reinschafwolle 45 Pf. 1 kg Eisen . . . 4 Pf. Für Restalle die auferst höchst. Preise. Bei 20 Pfund Lumpen 1 Tasse oder Teller gratis.

Bestellungen werden prompt befragt.

Lumpen, altes Eisen, Knochen, Papier z. Fein., Metalle, Gummi, Reinschafwolle etc. kauft zu hohen Preisen u. holt pünktlich ab. Althandlg. W. Geisler, Kirchgasse 33.

Gebrauchte Wein-, Bordeaux- u. Sektflaschen werden hier angekauft. Aug. Dornath, Selenenstr. 4.

Antoni v. Maschinen, Lumpen, Papier, Eisen, Metalle u. Eisenfellen. Sch. Still, Blücherstraße 6, W. L. B1295

Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Maschinen, Eisen etc. kauft u. holt p. ab S. Sipper, Orientstr. 54.

Wohnungen

Tagerplatz

mit großer Halle, Wasserleitung, ganz oder geteilt billig zu vermieten. 625-1 St. Sellmann, Rheingauerstr. 2.

Wohnung

Ein durchaus tüchtig, kautionsf. Wirt (Bachmann) sucht zum ersten April, eventl. früher oder später, eine bessere zugehende **Bierwirtschaft** oder kleines Hotel-Restaurant zu pachten. Offerten unt. G. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Worbis,

saatlich konfessioniert, hdb. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsauss. auf alle Klaff. u. Schul- od. Mittelschulamina mit vordr. bis Prima inkl. u. Pensionat f. Schül. hdb. Lehrauss. Priv.-Unterricht i. fäml. Sprachen, auch f. Ausl. bef. Engl. u. Franz. Besondere Damenkurs! Jahre. Erlolge m. Abitur., Matur., Einl., Prim. u. a. seit über 12 J., desgleichen mit Arbeitsstunden!

Worbis,

Institutsvorh. m. Oberlehrer., Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstraße.

In der Nähe des Kurhauses **Suden Deutsche und Ausländer** auf längerer oder kürzerer Zeit bei gründlich erfah. Philologen **Gymnasial- u. Real-Unterricht** als Ersatz des Schulunterrichts zur Vorbereitung auf Examina und zur Nachhilfe.

Behufs brieflicher Auskunft wolle man Adresse mit Angabe des Unterrichts- ziele unter N. 43 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Neue Klassen

beginnen diese Woche in **Englisch u. Französisch.** Bei Belegung längerer Kurse Stunde 65 Pf.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Birk Moore, Moritzstraße 1, 1.

Demoiselle française des, consulte pour de bonne education pr. échange cours franç. contre allem. Préfer. institutrice. Ecire sous C. M. Gustav Pfortstr. 4. (No. 1052 W.) P32

Französin (hisp.) erteilt groß. Unterr. u. Konv. Besto Ref. Stiftstr. 28, 2.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib- Lehranstalt

für Damen und Herren

(Inhaber: Emil Straus)

Nur 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße. Prospekt kostenlos.

Knaben-Institut Lucius

Forsthaus bei Echzell (Wetterau). Gegründet 1809.

Herrl. Lage am Hochwald. Günst. Pensionsbedingungen. Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren Lehranstalten.

Nähere Auskunft erteilt **Julius Lucius** Grossherzogl. Hess. Präceptor.

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viozzoli, Adolfsaltes 33, 3.

Esperanto und Stenographie. Privatunterricht erteilt langj. Kenner. Anfr. u. G. A. 23 postl. Wiesbaden.

Mathemat. u. naturw. Unter- richt. Nachhilfe erteilt Dr. phil. Rheinstr. 72, Paris.

Institut Bein

Höhere kaufm. Fachschule.

Rheinstr. 108. Telefon 3030.

Handels- Merkur- Schreib-

u. Sprachlehreanstalt. — Erste Lehrkräfte. — Beginn neuer **Tages- und Abendkurse** in **Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben** (15 Maschinen). Schönschreiben und allen Hand-Ischieren. **Mässiges Honorar.**

Einzel-Unterrichtung der Schüler und Schülerinnen nach 30jähr. prakt. Erfahrung. Prospekt gratis zu Diensten. Zeugnisse, kostenlose Stellen- Vermittlung.

Mal-, Zeichen- und Modellier- Atelier H. Bouffier, Maler

u. akad. Zeichenlehrer, Rheinstrasse 48.

Porträt, Figur u. Akt nach dem Leben, Landschaft, Stillleben etc. Eintritt jederzeit.

Für Erwachsene und die Jugend.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode, mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur künstlerischen Reife. Erste Lehrerin, Marie Habloh, Pianistin, Göttenstr. 6, 2.

Arbeitschule

für Frauen und Mädchen von Frieda Sauer, Adelsstr. 21, Gartenhaus. Eintritt jederzeit.

Otto Kilian,

Lehrer für **Zither, Streich- u. Melodeon, Mandoline, Laute u. Gitarre, Klavier** 25.

Gesang, Violin, Klavier unterrichtet etc. gewissenhaft nach hervorragender Methode **Karl und Camilla Heuss.** Hallgarterstr. 3, 1.

Gesang- u. dramatischer Unter- richt. erkrankt, erteilt Hofkapellmeister a. D. Wagner Leding. Off. „Vacamo“ postl. Schützenhofstr.

Opernsängerin

erteilt gründl. Gesang-Unterricht. Monat. 30 Mt., wöchentl. 2 Stunden. B. H. Kiefer. Offert. unt. N. 23 an den Tagbl.-Verlag.

Madem. Zischweideichule

von Fr. Joh. Stein, Luisenplatz 1a, 2. Etage. **Erhe u. Älteste Fachschule** am Plage für die fäml. Damen- u. Kindergero. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gröndliche Ausbild. i. Schneid. und Dreht. Aufnahme tägl. Kostime werd. zugeschnitten u. e. nager. Laten und Stoffe. von 75 Pf. bis 1 Mt. Säßen in allen Größen in Stoff und Lad, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei

von **Marie Wehrlein,** Friedrichstraße 36, Gth. 1. St., von 1. April ab **Schwalbacherstraße 20, 2. St.** Grundl. Unterricht im Maßnehmen, Schnittmusterzeichnen für Taillen, Röcke, Jacketts etc., Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- u. Kinder-Gardroben. Anmeldungen und nähere Auskunft von 9-12 und 3-6 Uhr.

Wiesbadener Kochschule, Adelheidstrasse 21. Eintritt jederzeit.

E. Pappelbaum, Vortaherln.

Fechten. Anmeldungen zu den beginnenden neuen Kursen in **allen Waffen** — für Schüler Vorzugspreise — nimmt entgegen **Aug. Kobbé,** Fechtmeister, Bismarckring 25, 1. B1888

Privat-Turnschule

Adelheidstraße 21. Inhaber Fritz Sauer. Saatlich geprüf. Turnerlehrer. Kurse für Damen, Herren, Mädchen u. Knaben. Aufnahme jederzeit. Besichtigung der Anstalt gern gestattet.

Privat- Tanz-Unterricht
zu jeder Zeit in unserer Wohnung un-
geniert und bequem. Musik gratis.
Sente Sonntag, 2. Februar:
Ausflug nach Schierstein,
„Zivoli“,
mit Kino.

Gesänge nach Belieben. 4 Mann Musik.
Freunde haben Zutritt.
Tanz-Institut
von G. Diehl u. Frau, Weichstr.
14, 1.

Gef. Anmeldungen zu unserm
Extra-Tanzkurs
werden entgegengenommen. Sonntags
12 Uhr. Privat-Unterricht für Köche,
Kellner, Hotel- u. Privatpersonal sowie
alle Stände, innerhalb 5 bis 6 Stunden
unter Garantie zu jeder Zeit. B 1447
P. v. Siller, Weichstr. 48.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Bauprojekte
übernimmt erf. Archt. bei prakt. und
künstl. Ausführung mit Garantie d.
Einhalt. festgesetzt. Bauzinsen. Off.
unt. D. 46 an den Tagbl.-Verlag.

**Günstige
Kapitalanlage.**
Eine Gesellschaft, die beabsich-
tigt, sich maßgebenden Einfluß
auf Valente von größter
Ertragsweite zu sichern, gibt noch
Anteile à 1000,-, auf
Pfund in Aktien zahlbar, ab.
Der praktische Beweis für den
Wert der Einlagen ist er-
bracht. Bedeutende Verfestige-
rung des Anteils ist unausschlag-
lich. Anfr. unt. L. 1335 bei
H. v. Siller, Weichstr. 48.
A.-G. Frankfurt a. M. P 68

Active Beteiligung
an Fabrikunternehmen wünscht jung.
Kaufmann mit 20-25 Tille Bar-
einlage. Offerten unter M. 49 an
den Tagbl.-Verlag.

Herren oder Damen,
die in besseren Kreisen eingeführt sind,
können durch Javestung von Ver-
sicherungs-Abhängen sich erhebliche
Einnahmen verschaffen. Auch
indirekte, vernünftige Tätigkeit
wird bezahlt u. wird der vermittelnden
Person gegenüber Discretion gewahrt.
Off. u. P. 47 an d. Tagbl.-Verl. P 32

Teilhaber
mit 20,000 Mk. für sehr lohnende
Fabrikation gesucht. Offerten unter
M. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtigen Mann
sucht eingeführte Firma zum Besuch
von Privatfondenschaft u. zur Ueber-
nahme von Aufträgen. Kleine
Kautions erforderlich. Handwerker
bevorzugt. Off. in Anz. d. Alters
u. der bißh. Tätigkeit sind nicht
u. B. 202 an den Tagbl.-Verl.

Selbständiger Kaufmann
sucht Verfertigung und Eigentum für
Kolonialwaren u. Delikatessen, sowie in
Gutterartikeln u. einschlagender Branche.
Gef. Off. u. A. 797 a. d. Tagbl.-Verl.

Tücht. Reisender,
der den Eigenverkauf einer eleganten
Kleider- u. Bekleidungs- u. Schuh-
fabrikation mit übernimmt, erzielt enorm
hohen Gewinn. Offerten unter J. 48
an den Tagbl.-Verlag.

Bücherbeitragen,
Rechnungsstellung, Einzeichnen von Vorbe-
rungen, Beschäftigen pp. wird bill. bei.
Blücherstr. 13, 11. B 1092

Ludwig Götz,
Buchhalter,
Gerberstraße 13,
empfiehlt sich für Beitragen und
Abwickeln von Geschäftsbüchern,
sowie für Revisionen.
Steuer- erklärungen.

Benguis- 
Abdrücken i. Maschinen-
sch. u. Rinke,
Kirchgasse 30, Gde. Paulbrunnen-
straße.

Vervielfältigungen,


Abdrücken, Uebersetzungen,
Adressen- schreiben etc., garantiert
fehlerfrei, schnellstens, billigst.
Lehmanns Schreibstube,
Marktstr. 12, 1, neben dem Hotel
Schreibmaschinen - Zeugnisse - Ma-
schriften billigst, sauber, schnell.
Stellenbureau H. Karl,
Schulgasse 7. Telephon 2035.
Anarbeiten von Polstermöbel, Betten,
Sofas 8 Mk., Rohbaumatrosen 4 Mk.,
Seegrasmatr. 2.50 Mk., Springrahmen
4 Mk., Louis 25 Offert, Weichstr. 27, 1 r.

Rolläden, Bugyalouken,
sowie Reparaturen an dens. billigst.
Karl Blumer & Sohn,
Dobbelnstraße 55. Telephon 2786.

Erntsch. Wanderdekorateur
hat noch einige Tage frei. Off. unter
T. 68 an die Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6. P 37

Berliner Spezial- B 1418
Neuwäscherei
für seine Herren- u. Damenwäsche
Vertramstr. 9. Tel. 3330.

Massage,
international,
von junger Dame. Sprechstunden
10-1 u. 3-6 Schulstraße 9, 2.

Massage.
Gef. Anmeldungen unter M. 201
an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Friseur u. Manikure,
welche mehrere Jahre in ersten Geschäften
tätig war, nimmt noch Damen an bei
mäßigen Preisen.
A. Rehm, Schwalbacherstr. 38, 81.
Pfeifferstr. u. n. Linden an, Weichstr.
bill. Seerobertstr. 11, Stb. P. r. B 941

Einfache Krankenpflegerin, P 32
best. Familie, i. Privatpflege b. älterer
Dame o. Herrn, auch Krank. Gef. Off.
an Selma Mar. Mainz, Weichstr. 27.

Phrenologin
Seltenstr. 12, 1. Sprechst.
10 morg. d. 9 ab. N. f. Damen.

Phrenologin
Klosterstraße 13, Stb. 11.

Phrenologin
Seltenstr. 9, Stb. 1. St. rechts.
Phrenologin wohnt Schulgasse 4,
Dinterh. 2. St. 18.

Bar-Geld-Darlehen,
bistrete, reelle und schnellste Geldanlage.
Ratenrückzahlg. zulässig, viele Dankfch.
Provision vom Darlehn. C. Grünhuth,
Berlin W. 20, Friedrichstr. 198. P 100

Darlehen 5 0/0 braucht
sof. in 6 Jahr. rückzahlg. str. reell
bistret. Viele Dankfch. J. Stussche,
Berlin 57, Kurfürstendamm 155. P 62

Reineröffnungen.
Wer liebt Adressen neu zu eröffnender
Läden, Restaurants etc. Offerten unter
M. 102 an H. v. Siller, Weichstr. 48.

Geld, Darlehen, Raten, Rückzahlg.,
Belle-Alliancestr. 7. (Rückporto). P 160
Intelligente geschäftsfähige
Dame sucht 2000 Mk. gegen Sicher-
heit und Zinsen. Offerten erbeten unter
E. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Geldenkende
würde e. alt. Dame i. guter Stellung
zur Erhaltung derselben mit 1000 Mk.
auf 1/2 Jahr ans momentaner Verlegen-
heit helfen? Dankbare Rückg. Siderheit
vorhanden. Gütige Offerten u. P. 2335
an den Tagbl.-Verlag erbeten. B 1325

Wer hilft
aus Verlegenheit? Monatl. Raten,
Zinsen. Offerten u. 2 Hauptpostlag.
Spezialarzt gesucht
(Chirurg, od. Frauen-, Kinder-, Augen-,
Ohren-, Hautarzt), welcher mit Arzt
andere Spezialität (M. d. L. V.) bezügl.
gemeinsamer Sprechstunden-Wohnung
in bester Kuriage

sich assoziieren möchte. Ev. begnügt
sich Suchender mit der Mitbenutzung
derselben Räume zu anderen Stunden.
Jedes kollegiale Entgegenkommen und
Diskretion wird zugesichert. Offerten
sub P. M. C. 427 an Rudolf
Mose, Frankfurt a/M. P 105

Gefichts-Schäl-Kur.
Wer würde einem Leidenden über den
Erfolg Auskunft geben? Offerten unter
M. 137 an den Tagbl.-Verlag B 1278

Königliches Theater.
1. Rang, Nr. 16 r., B, abzugeben.
Häheres Rechenbuch
J. Schottentals & Co.,
Theater-Sollomade 29-31.

Königl. Theater. Theater-
Abonnent.
2. Stuhl 1. Rang, Bordier, f. 2 Monate
abzu. Bestimmung. 13. Lorenz, 1. St.
Wästen-Anzug (Tirolerin) zu verl.
Giesbergstraße 16, 1. St. links.

Frauen-
leiden, Regelm. usw. beh. Harrich,
Höll-Grabenfeld 181. Frau B. in N.
schreibt: „Ihre Kur hat großartig ge-
wirkt.“ Rückporto erbeten.

Bei Frauenleiden jeder Art
wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
erfahr. Geh. Rückporto erb. Offerten
unter A. 75-8 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
wenden sich bei Ausblei-
ben bestimmter Vorgänge
vertrauensvoll an Frau
M. Musoyanski, Zürich 1 (Schweiz).
Löwenstraße 55. P 186
Biele Dankfchreiben. Rückporto erb.

Nat und Hilfe!
in allen blokreten Frauenleiden, wird b.
erfahr. Person erteilt. Offerten unter
C. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem
Erfolge. Kein Quecksilber. Dstkr. Beh.
Robert Dressler,
Btrr. der Naturheilkunde, B 114
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Geändertes Mädchen (1 Jahr) ohne
geseitliche Vergütung als Gagen ab-
zugeben. Offerten unter M. 42 an
P. v. Siller, Weichstr. 48. (Nr. 42) P 32

Briefwechsel
wünscht gebildete Dame mit best. Herrn.
Off. u. C. L. postl. Schlegelhofstr. B 4445

Bessere Heiraten
bermittelt vorzüglichst
Herrn Hartmann, Röderstr. 5, 1.
Heiratsge such.
Gef. Off. u. C. L. postl. Schlegelhofstr. B 4445

Heirat! Fr. 24 J., 170,000 Mk.
Berm., dau. Joh. 85,000 Mk.
w. Heirat m. sol. freibl. Herrn. Off.
Lorenz, Berlin, Friedrichstr. 154. P 68

Heirat w. bald ostasiat. japan. u.
französisch. Heirat. 52,000 Mk. dau. mit solb. Herrn
(w. auch ohne Vermög.) durch Bureau
„Fides“, Berlin S. 42. P 61

Heiratsantrag!
Längere Zeit bei Verwandten in
Deutschland gewesen, suchte den ersten
Einsicht mit noch dorthin mit erachtet
Mante zu verheiraten, als d. d. d. d. d.
ein 6. Großkaufmanns befige 120,000 Mk.
Anträge unter „Marriage“ u. Off.
(Elaonien) postl. Union. u. d. Dist. Carl.

Heirat!
Junger Witwer, vornehme Er-
scheinung, eogl. Privatier, 10,000 Mk.
Einkommen, eigenes Heim, sucht
guts Heiratsvermittlung die Be-
kanntschafft hühcher vermög. Dame
oder Witwe ohne Anhang, 20-30
Jahre, zu machen. Offerten u. D. 64
Tagbl.-Hpt.-Anz. Wilhelmstr. 8. 6351

Heirat.
Witwer, anfr. 40, 1. d. d. d., mit
H. Berm., sucht gutsch Heirat einfaches
Mädchen kennen zu lernen. Off. unter
M. 709 postl. Bismarckring. B 1440

Kaiser-Friedrich-Ring.
Sonntag Kur.; warum sind Sie wied. so
böh wie vor Andreamort? Bin sehr
berührt darib.; warum kenn. u. uns auch
nur de vos. Gorbrega 1907.

Wiesbadener Beamten-Verein.
Am Dienstag, den 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der
„Wartburg“:
Monatsversammlung.
Einzigster Punkt der Tagesordnung: Vortrag des Herrn
Rektor Kolb über
„Eine Fahrt an die Wasserkante“.
Zahlreiche Beteiligung, insbesondere auch der Vereinsdamen,
ist dringend erwünscht.
Nach dem Vortrage geselliges Beisammensein. P 340
Der Vorstand.

Wegen Todesfall
unterstelle ich mein grosses Lager einem
Räumungs-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Folgende Artikel:
Sport- und Jagdwäsche, farbige Damen-Röcke,
Arbeiter- und Korsetten,
Berufswäsche, ein Post'n Schürzen,
farbige Herren-Westen, Biberwäsche,
Phantasie-Artikel
verlaufe ich vollständig aus zu und unter Einkaufspreisen
und sollte niemand versäumen von diesem günstigen Verkauf
Gebrauch zu machen.
Therese Claes Wwe.,
Bahnhofstrasse 10.

Wiesbadener F 384
Anthropologischer Verein.
Mittwoch, 5. Febr., abends 6 Uhr,
im kleinen Saale des Hotel Faunus,
Rheinstr. 19, Herr Dr. Grünhuth:
Das Hochsalz und der Mensch.
Gäste willkommen.

Club der Köche, Wiesbaden.
Grosser
Preis-Maskenball
Donnerstag, 13. Febr.,
in sämtlichen oberen Räumen
der Walhalla.
3 Damenpreise, 3 Herren-
preise, 1 Gruppenpreis.
2 Orchester.
Eintrittskarten im Vorverkauf
à 1 Mk. sind zu haben im
Restaurant Walhalla,
„ Roten Haus, Kirchgasse,
„ Weissen Bstl, Bleichstr.,
„ Friedrichshof, Friedrichstr.,
„ Mehler, Mühlgasse,
„ Café Habsburg,
Zigarrengeschäft Köcher, Krauzplatz,
„ Eller, Nerostr.,
„ Keller, Kirchgasse,
„ Fromholz, Langgasse.
Kassenpreis 2 Mk. 50 Pf.
Preismasken müssen um 11 Uhr
im Saale sein.

Männerturn-Verein
Kannenberger.
Unsere Mitglieder die freudl. Mit-
teilung, daß unser Verein an dem heutigen
Karneval. Wettstreit des
„Wiesbadener Männerclub“
im „Kaiserhof“ teil nimmt. Der gemein-
same Marsch mit Musik abends 7 1/2 Uhr
vom Kaiserhof nach der Wohnung unseres
1. Sprechers, Gieselerstraße 3, zur Ab-
holung unserer Fahne. - Kleidung:
Winterüberzieher und Halbwad.
Der 1. Turnwart.

Mein Atelier
für künstl. Zähne, Zahnoperationen etc. befindet sich jetzt
Taunusstr. 43, II.
Louis Petri,
18-jährige Tätigkeit, darunter 8 Jahre bei Herrn
Hofdentist H. Krane hier.

Lill's Weinstuben,
Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.
Wiesbaden.
Monte Sonntag, den 2. Februar:
Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.
im Abonnement Mk. 1.10. im Abonnement Mk. 1.60.
Savignésuppe.
Roastbeef, garniert. Rotzungenfist à la Dippols.
Hühnerfrikasse auf Reis. Rosetbeef, garniert.
Crème Diplomates. Hühnerfrikasse auf Reis.
Crème Diplomates.
Souper Mk. 1.25. Souper Mk. 1.75.
Savignésuppe.
Rotzunge, geb., so. remoul. Rotzunge, geb., so. remoul.
Lendenbraten, garniert. Lendenbraten, garniert.
Crème oder Käse. Steyrische Kapuziner u. Kompott.
Crème oder Käse. 6121

Spezialität Handkäse
für Biete u. Speiseshändler
empfehl.
Schäfer's Käse-Größhandl.,
Zimmermannstraße 3.
3445 Telephon 3443.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Vorlag, Langgasse 27.

Montag, den 3. Februar, und folgende Tage:

Grosser Räumungs-Verkauf.

In allen Abteilungen grosse Posten.

Nur soweit Vorrat!

Diese Preise sind ohne jede Rücksicht auf ihren früheren Wert spottbillig festgesetzt und werden allgemeines Aufsehen erregen.

Einige Beispiele:

Damen-Konfektion.

Blusen in Wolle und Seide.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
jetzt nur 4.90	6.50	8.50

Wasch-Kostümröcke,

elegante Fassons, in Satin und Leinen, regulärer Wert bis za. **14.00** Mk.

Serie I:	Serie II:
jetzt nur 2.95.	5.00

Ein Posten Batist- u. Leinenkleider , regulärer Wert bis za. 29.00 Mk.	jetzt nur	8.00 Mk.
Ein Posten eleg. Musselinkleider , regulärer Wert bis za. 54.00 Mk.	jetzt nur	15.00 Mk.
Ein Posten schwarzer Voile-Röcke , regulärer Wert bis za. 16.50 Mk.	jetzt nur	5.90 Mk.
Ein Posten Jacken-Kostüme , regulärer Wert bis za. 28.00 Mk.	jetzt nur	6.00 Mk.
Eleg. schwarze Kostümröcke , regulärer Wert bis 35.00 Mk.	jetzt nur	19.50 Mk.
Ein Posten Frauencape	jetzt nur	3.95 Mk.

Ein Posten **Pelzwaren u. Damenhüte** bis za. zur Hälfte des reg. Wertes reduziert.

Weiss- u. Baumwollwaren.

Vorteilhafte Posten
Hemdentuche per Meter 58, 42 bis **20** Pf.
Vorteilhafte Posten
Rauh-Pique Meter 68, 55, **45** Pf.
Halbhare Qualität
Bettuch-Halbseiden za. 150 cm br., Mtr. 1.40, 1.15, **98** Pf.
Post. **Kleidersiamosen** (waschecht) Mtr. 68, 55, **36** Pf.

Glanzreiche Qualität
Bett-Damaste, za. 130 cm br., Mtr. 1.45, 1.10, **85** Pf.
Vorteilhafte Posten
Köper-Biber Meter 68, 53, **39** Pf.
Posten **Bett-Kattune** (waschecht) Mtr. 48, 35, **25** Pf.
Posten **Schürzensiamosen**, za. 120 cm, Mtr. 75, 68, **55** Pf.

Posten Tischtücher 2.10, 1.45, 85 Pf.
Posten Tischtücher 3.50, 2.95, 1.85 .

Posten Servietten 1/2 Dtzd. 2.40, 1.40 .
Posten Servietten 1/2 Dtzd. 2.60, 1.80 .

Handtücher, weiss, abgep., za. 48/105, 1/2 Dtzd. 3.60, 3.25, **2.45**.
Küchen-Handtücher, abgep., za. 48/105, 1/2 Dtzd. 2.40, **1.95**.
Wischtücher, abgep., 1/2 Dtzd. 1.60, **1.25**.

Kleiderstoffe, schwarz u. weiss, für Einsegnung, **extra billig!**
Weisse Kleiderstoffe Mtr. 1.95, 1.45, **89** Pf. | **Schwarze Kleiderstoffe** Mtr. 2.10, 1.65, **1.15**

Grosser Posten **Damen-Wäsche**, durch Dekoration leicht angestaubt, **fabelhaft billig.**

Zurückgesetzte **Teppiche** bis zu **50%** im Preise herabgesetzt.

	3/4	10/4	12/4	16/4
1 Posten Axminster Teppiche, Qual. III	6.75,	12.25,	18.50,	—
1 Posten Axminster Teppiche, Qual. II	9.75,	17.50,	24.50,	35.00.
1 Posten Axminster Teppiche, Qual. I	—	19.50,	32.50,	48.50.
1 Posten prima Velour-Plüsch-Teppiche, Ia	—	24.25,	39.50,	—

Linoleum-Teppiche 1^a Qualität, za. 200/250 **13.25**, za. 200/300 **15.75**.

Ein grosser Posten **Wolldecken** weit unter Preis in Uni, Jacquard und Kamelhaar.
Serie I II III IV
jetzt Stück **4.75, 7.25, 9.50, 11.75.**

Grosse Gelegenheitsposten **Gardinen**
in Serie I II III IV
Fenster, 2 Shawls, jetzt **2.95, 4.75, 6.25, 7.50.**

In der **Schuhwaren-Abteilung:**

1 Posten **Herren-Knopf- und Zugstiefel** jetzt Paar **6.75**.
1 Posten **Damen-Tanzschuhe** in schwarz und weiss jetzt Paar **5.50** und **3.95**.
1 Posten **Mädchen-Schnür- und Knopf-Stiefel**, gefüttert, Grösse 27—30, Grösse 31—34 **3.50, 4.50**.
1 Posten **Amerikaner Herren- und Damen-Stiefel** jetzt **13.50** und **11.50**.

Steingut.
Tee- u. Kaffeetassen, Biedermeier . . . St. **14** Pf.
Handleuchter, bunt . . . **15** Pf.
Waschschüsseln, bunt u. weiss . . . **78** Pf.
Waschkübel, dazu passend **78** Pf.

Porzellan.
Weisse Obertassen 6 St. **45** Pf.
Bunte Obertassen 6 „ **45** Pf.
Teller, tief u. flach, gerippt . . . 6 „ **85** Pf.
Kaffeekannen, hohe Formen . . . **48** Pf.

Glas.
Bierbecher, 0.3 u. 0.2 . . . **9** Pf. u. **7** Pf.
Wassergläser 15 Pf., **10** Pf., **7** Pf.
Wasserflaschen 25 Pf., **16** Pf.
Glasteller, Traubenblatt St. **8** Pf.

Emaille.
Sand-, Seife-, Soda-gestell **175** Pf.
Kaffeeflaschen . . St. **45** Pf.
Essträger, 1-teilig **45** Pf.
Wassereimer, za. 28 cm **88** Pf.



Warenhaus Julius Bormass.

Ein kolossaler Posten moderner Kleiderstoffe für Frühjahr,

sowie für

Konfirmation und Kommunion

zu

aufsehenerregend billigen Preisen!

Za. 10,000 Meter

schwarze und farbige Cheviots, Satin, Armures,
Mohairs, Crepes, Serge, Tuche,
gemusterte Phantasiestoffe für Frühjahrs-Kleider und -Blusen

kommen ab Montag, den 3. Februar, zum Verkauf.

Dieses enorm billige Angebot sucht Seinesgleichen.

Vorzügliche Qualitäten in allen Preislagen, Sortimente eben eingegangener Frühjahrs-
Neuheiten werden zu beispiellos billigen Preisen verkauft.

K 153

Die Gelegenheit zu denkbar vorteilhaftesten Frühjahrs-Einkäufen ist geboten.

M. Schneider

jetzt Kirchgasse 35/37, gegenüber Faulbrunnenstrasse.

Nur noch diesen Monat wegen Abbruch des Hauses verkaufe ich bis dahin im Laden Langgasse 3:

Brillant-Ringe - Ohrringe - Broches,

Armbänder, Kolliers etc. mit 20 Prozent.

Die Restbestände von Hrn. F. Lehmann verkaufe bis 50 Prozent Rabatt aus.

Telephon 2327.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 3. bis 9. Februar 1908.
(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 3. Februar.

Abends 7 Uhr im grossen Konzertsale:

Konzert des Cäcilien-Vereins:

„Der Minderkruzug“ (La Croisade des Enfants) von Gabriel Pierné. Musikalische Legende in 4 Tellen für Soli, Chöre und Orchester. Text nach einer Dichtung von Marcel Schwob. Deutsch von Wilhelm Weber. Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav F. Mogel** aus Frankfurt a. M. Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Personen der Handlung:

Alain, ein blinder Knabe, Sopran . . . Frau Emma Bellwidt, Frankfurt a. M.
Allye, ein Mädchen, Sopran . . . Fräulein Elsa Homburger, St. Gallen.
Eine Mutter, Sopran im Chor . . . Fräulein Leopoldine Hopp.
Der Erzähler, Tenor . . . Herr Emil Pinks, Leipzig.
Ein alter Seemann, Bariton . . . Herr Vaterhaus, Frankfurt a. M.

Chöre: Kinderchor (Mädchen- und Knabenstimmen) 1-3stimmig. Gemischter Chor: Sopran, Alt, Tenor, Bass. Stimmen aus der Höhe: die Damen Leopoldine Hopp, Elfriede Hamisch, Amalie Kirsch und Emmy Krüger.

Textbücher, sowie erläuternde Einführung sind käuflich an der Tageskasse zu haben.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mark. I. Parkett 4 Mark. II. Parkett 3 Mark. Ranggalerie 3 Mk. Ranggalerie Rückseite 2 Mark. Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale. Von 6 Uhr ab werden die Wandelhalle, der grosse und kleine Konzertsaal für die Inhaber von Karten zu diesem Konzerte reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Karten zu diesem Konzerte berechtigten) von der Gartenterrasse.

Dienstag, den 4. Februar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Solisten: Frau **Anna Quensel-Saal** aus Weimar (Sopran). Herr **Ludwig Schotte**, Mitglied des städtischen Kurorchesters (Violine). Am Klavier: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Tageskarte (2 Mk.). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Mittwoch, den 5. Februar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Operetten- und Walzer-Abend.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Freitag, den 7. Februar.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Konzertsale:

X. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. Solisten: Herr **Hermann Jadowkat**, Hofopernsänger aus Karlsruhe (Tenor). Herr **Jacques Thibaud** aus Paris (Violine). Am Klavier: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk. I. Parkett 1.-12. Reihe 4 Mk. I. Parkett 13.-24. Reihe 3.50 Mk. II. Parkett 3 Mk. Ranggalerie 3 Mk. Ranggalerie Rückseite 2.50 Mk. Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale. Von 6 1/2 Uhr ab werden die Wandelhalle, der grosse und kleine Konzertsaal für die Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Zyklus-Konzert-Karten berechtigten) von der Gartenterrasse.

Samstag, den 8. Februar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Militär-Konzert.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Konzertsale:

Kammermusik-Soirée.

Die Herren Kapellmeister **Hermann Irmer** (I. Violine), **Theodor Schärer** (II. Violine), Konzertmeister **Wilhelm Sadony** (Viola), **Max Schildbach** (Violoncello), Kgl. Musikdirektor **H. Spangenberg** (Klavier).

Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnementskarte, welche gleichzeitig als Platzkarte gilt, zu 1 Mark. Platzkarten mit Zuschauerkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Sonntag, den 9. Februar.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten, zu 2 Mark.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des **Wiesbadener Lehrer-Gesang-Vereins** und des **städtischen Kurorchesters.** Leitung der Chöre: Herr **Heinrich Spangenberg**, Königlich Musikdirektor. Orchesterleitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark.). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. F243
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1908, nachmittags 3 Uhr, gelangen auf dem Rathhaus zu Schierstein die zur Konkursmasse des Metzgermeisters **Andreas Israel** zu Schierstein gehörigen, in der Gemeinde Schierstein belegenen Grundstücke, nämlich:

- a. Acker Glatzweiden, 3. Gewann, belegen an der Wallufer Chaussee, ausgangs des Ortes,
- b. Wohnhaus mit Aulbau, Hofraum und Hausgarten, Stall und Schlachthaus, belegen in der Hauptstrasse, gegenüber einem grossen Hotel,

zur Versteigerung.

Das Ackergrundstück eignet sich vorzüglich für einen Neubau und das Hausgrundstück, wie auch seitlich, zum Betriebe einer Metzgerei, eventuell zum Umbau bezw. Neubau, Herrichtung von Läden etc. F240
Zur Auskunft ist der unterzeichnete Konkursverwalter gern bereit.

Wiesbaden, 27. Januar 1908.

August Stempel,
Rechtsanwalt,
Wiesbaden, Mittelstr. 18, 1.
Telephon 427.

Restaur. „Der Heidenmauer“.

Heute Sonntag:

Große karnevalistische Funkenführung,

Anfang 5 Uhr 51, wozu freimtl. einladet
Heinr. Berg, Adlerstr. 6.

Schwabs Tanzinstitut.

Heute Ausflug

nach der

Klostermühle.

Chausseehaus.

Schöne Rodelbahn.

Aufklärung!

für Eheleute über hygien. Bedarfsartikel und über das ideale Präparat der Gegenwart, welches mehr als

2000 Aerzte

zum eigenen Gebrauch verwenden. 6294

Broschüre von Dr. med. **Dammann**, Berlin, erhältlich in allen hiesigen Buchhandlungen. Preis 25 Pf.

Wundervolle

Blüte, schöne volle Körperform d. Nahrungspulver „**Phyllossia**“ ärztl. empfohlen (gesetzl. geschützt). Preisgekrönt Berlin 1904, nur echt mit Plombe. In 3 bis 4 Wochen bis 18 Pfund Zunahme. Garant. unersch. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk., bei Postversand Porto und Nachnahmeexpesen extra. F153

H. H. Hauke, Berlin 59.

Depot und Versand:

Tannusapothek Wiesbaden.

Tuben-Wein, geschwitten, à Str. 1.40 Mk.,

à Str. 1.30 Mk.,

à Str. 1.20 Mk.,

à Str. 1.10 Mk.,

à Str. 1.00 Mk.,

à Str. 0.90 Mk.,

à Str. 0.80 Mk.,

à Str. 0.70 Mk.,

à Str. 0.60 Mk.,

à Str. 0.50 Mk.,

à Str. 0.40 Mk.,

à Str. 0.30 Mk.,

à Str. 0.20 Mk.,

à Str. 0.10 Mk.,

à Str. 0.05 Mk.,

à Str. 0.02 Mk.,

à Str. 0.01 Mk.,

à Str. 0.005 Mk.,

à Str. 0.002 Mk.,

à Str. 0.001 Mk.,

Ich habe mich in Wiesbaden als Rechtsanwalt niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich **Kirchgasse 10, I.**

Bureaustunden werktäglich 8-12 und 3-6 Uhr.

Sprechstunden mit Ausnahme Sonnabends 4-6 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Justizrat Loewenthal,
Rechtsanwalt.

Wiesbadener Zweigverein der intern. aboli. Föderation

(Verein zur Hebung der Sittlichkeit).

Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr, im Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse:

Oeffentlicher Vortrag

von Fräulein **Pappenheim** aus Frankfurt.

Thema: **Mädchenhandel.**

Freier Eintritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Konditoren-Verein Wiesbaden. (Gegründet 1890.)

Heute kein Ausflug.

Sonntag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, in der Loge Platz:



Großer Preis-Maskenball.

(3 Damen und 4 Herren-Preise.)

Eintritt: Kassenpreis Masken 1.20 Mk., Nichtmasken Herren 1.20 Mk., 1 Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. zu haben bei den Herren **H. Weis**, Marktstr. 34, **Rad. Stassen**, Kirchgasse 51 u. **Bahnhofstr. 4**, **Homb. G. Wallo**, Marktstr. 66, **Homb. Presser**, Bismarckring 12, **Homb. Sigle**, Bellgasse 33, **Homb. Teutonia**, Mehlstr. 14.

Es laden höf. ein

Der Vorstand.

Die Maskenpreise sind in dem Schaufenster der Firma **Weis**, Marktstraße 34, ausgestellt.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. x Telephon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

„Wartburg“-Restaurant.

Sonntag, den 2. Februar 1908.

Menu Mk. 1.25.

Victoria-Suppe.

Roastbeef, garniert.

Rehkeule - Kompott.

Vanille-Eis.

Menu Mk. —.80.

Victoria-Suppe.

Roastbeef, garniert.

Dessert.

Soupers Mk. 1.20.

Tages-Suppe.

Fisch-Coquillets. — Kalbsraten, gem. Gemüse.

Dessert. F358

Vorzügl. Küche. ff. Bier u. Weine.

Täglich frisches Gebäck aus eigener Bäckerei.

Hubert Schwank.

Leben Sie von Gemüsen, Äpfeln, Hülsenfrüchten und Obst. Dieses ist für Ihren Körper nach wissenschaftlicher Fortschritt die beste Nahrung, da Nährsalze und Kohlenhydrate das Leben des Menschen bedingen.

Das Vegetarische Restaurant,

Gerrnmühlgasse 9, an der Gr. Burgstrasse, vis-à-vis der Höheren Töchter- und Lehrerschule.

wird nach den Grundsätzen erster Autoritäten geleitet, dafür bürgt der gute Ruf und die für Ihren Körper nach wissenschaftlicher Fortschritt die beste Nahrung, da Nährsalze und Kohlenhydrate das Leben des Menschen bedingen.

Dr. Wiener Mehlspeisen.

Alkoholfreie Wein- (nur erster Firmen) von **Obst. Wagner, Sonnenberg, Wiesbaden**, **Reitar Formis** und **Rechtel, Bad Kreuznach**, **Bier, Almonaden, Kaffee, Kakao, Tee, Eigene Konditorei u. Gebäckbäckerei.**

Erste Vegetarische Kochschule. Weiteres Restaurant in Frankfurt a. M., Glatbachstr. 18.

Hotel Kaiserhof,

Biebrich — Rheinufer.

Samstag, den 2. Februar

Grosses Bockbierfest

(verbunden mit karnevalistischem Konzert).

Zum Ausschank gelangt „Animator“ von der berühmten Pscher-Bräu aus München.

Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein **Heinrich Beck.**

Letzte Elektrische ab Rheinufer 12 Uhr.

Parfümerie-Genossenschaft Wiesbaden.

General-Versammlung

am 10. Febr., abends 9 Uhr, im Restaurant „Camtrinus“, Marktstr. Tagesordnung:

1. Berlesen und Genehmigung des Protokolls.
2. a) Bericht des Vorsitzenden, b) Bericht des Lagerverwalters.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Besprechung wegen Reservefonds.
5. Befehlsgabe über Verkauf der Waren.
6. Wahlprüfung über die Procente des Lagerverwalters.
7. Neuwahl der Vorstandmitglieder und der statutarisch auszuführenden Aufsichtsratsmitglieder.
8. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt 8 Tage beim Lagerverwalter zur Einsicht der Mitglieder offen.
Der Aufsichtsrat: L. Lang. Der Vorstand: M. Löhner.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.
- Vermiethung feuer- und diebsicherer Schrankfächer insbesondere dafür erbautem Gewölbe.
- Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).
- Discontirung und Ankauf von Wechseln.
- An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
- Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
- Lombardirung börsengängiger Effecten.
- Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das in- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

1821

Badener Verein, Wiesbaden.

Samstag, den 22. Februar cr., abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Dogelmerstr. 15:

Maskenball.

9 wertvolle Preise, welche im Schaufenster der Firma Bruno Wandt ausgestellt werden, gelangen an die schönsten und originellsten Masken zur Verteilung. B 1104

Karten im Vorverkauf M. 1.— (an der Kasse für Masken M. 1.50, Nachtmasken M. 1.—) sind zu haben: Hotel Lannhäuser, Café Hubburg, Café Walz, Hotel Nebler, Restaur. Gafelkuchen, Kaiserhof und Keller's Stehbierehalle, sowie bei den Herren Friseurern Bühler, Keller u. Schneibel.

NB. Der Maskenball findet nicht, wie früher angegeben, am 15., sondern am 22. Februar statt.

COGNAC-SCHARLACHBERG.



Beliebteste Flaschenfüllung.
Cognacbrennerei Scharlachberg
G.m.b.H.
Bingen a. Rh.

Zu haben in Wiesbaden bei: Otto Siebert, Drogerie, Marktstr. 9; P. Eifer, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 8; C. Fortzsch, Rheinstr. 35; E. Bahmann, Blücher-Apothek; Dotzbeimerstr. 81; Fr. Rempel, Römer-Drog., Römerberg 2/4; Hermann Haerner, Emsstr. 2. F 103



Anerkannt sehr leistungsfähig

Ist die Weltfirma



Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik — Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant“.

Nachstehende Gegenstände versenden wir

30 Tage zur Probe!

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.



China-Nickermesser

Neu! mit Kompass. Neu!

In keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Hochfeines und dauerhaft gearbeit. Taschenmesser mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Kompass u. Neusilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von

nur Mk. 1.60 franko.

Die große Klinge lässt sich öffnen wie jede einfache Taschenmesser Klinge, steht dann fest und kann nur von Eingeweihten wieder geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigelegt. Für nur 15 Pf. sein, eigen. Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantiechein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang senden wir auf Wunsch an jedermann unseren **Pracht-Katalog**. Gegen große illustrierten Katalog. Gegenstände enthält, und zwar: Alle Arten Solinger Stahlwaren Haus- und Küchengeräte, Werzeuge, Luxus- und Geschenkartikel, Waagen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren und viele andere Artikel in größter Auswahl. Wir bemerken, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennungs schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Kraus: „Teile Ihnen unaufgefordert mit, daß ich mit der gelieferten Ware von Ihrer w. Firma sehr zufrieden bin. Dieselbe ist solid gearbeitet und übertrifft weit Erzeugnisse anderer Fabriken, was Ausführung und Preis betrifft.“

Bei Sammel-Anträgen Extra-Vergünstigungen.

Elegant! Praktisch! Billig! Portemonnaie mit Kautschukstempel unter Extra-Verschluss im Schloss.



Abbildung in halber natürlicher Größe

Aussergewöhnlich billiges, aber doch gutes und dauerhaftes Stempel-Portemonnaie

mit herausnehmbarem Kautschukstempel und Schlüssel im Schloss. Der Stempel wird mit beliebiger Inschrift nach Angabe extra angefertigt und kann die volle Adresse des Bestellers enthalten und ist so stets zur Hand, um Briefe, Kuverts, Karten, Bücher etc. stampeln zu können.

grob gearbeitet, mit Aderprägung auf der Klappe, vier Fächer und Zähltasche, Bügel und Schloss fein vernickelt, 7 cm hoch, 9 cm breit, einschl. fertiger Stempel, Farbkissen, Farbe und Pinsel. Nur Mk. 2.— per Stück franko.

So schreibt Herr Kraus: „Teile Ihnen unaufgefordert mit, daß ich mit der gelieferten Ware von Ihrer w. Firma sehr zufrieden bin. Dieselbe ist solid gearbeitet und übertrifft weit Erzeugnisse anderer Fabriken, was Ausführung und Preis betrifft.“

Bei Sammel-Anträgen Extra-Vergünstigungen.

Karnevalges. Grüne Käsew. Sonntag, den 2. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend, im Saale des Herrn H. Weygandt, Restaur. „Zur Germania“, Blatterstr. 128:

Gr. närr. Unterhaltung m. Tanz Ihr Wäbercher kommt all ebei, Dein Kasperl in die Germania ein, Bergeht auch euer Borich nit mitgebringe, Die dhun auch gern das Tanzbaan schwinde.

Der lustig Klein, de Weenzen Humorist, Schlenkert auch mit de Bean un vertält sel Wis. Drum ihr Käsew., seib auch e bische früh bei de Hand un lost euch nit extra elade wie allbekannt. Es ladet ergeben ein

Der Dwertwäber. NB. Für gute Speisen u. Getränke hat Dr. Weygandt's bestens Sorge getragen.

Gr. Tanzmusik im Saalbau zum Adler, Gehenheim. Leiter: Heinrich Ulrich.

Die Königliche Baugewerkschule zu Idstein (Taunus)

eröffnet das Sommerhalbjahr am 2. April d. J. Programme und Meldebogen werden kostenlos Die Direction. F 235



Ueber 50000 im Gebrauch. ein-, zwei- u. dreiteilig, als Ringelwalzen, Cambridge, Crookil- und Sternwalzen, Stahlblechwalzen, ein- und zwei- und dreiteilig, auch für Sandfüllung alle sonstigen Geräte zur Bodenkultur. Kataloge gratis und franko.

Normal-Pflüge

Federzinken-Kultivatoren fünf-, sieben-, neun- und elfscharig

Eggen

WALZEN



Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind. F 524

Sie schützen sich am besten

gegen Influenza, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie und sonstige ansteckende Krankheiten durch

Zimmer-Desinfektion.

Beste Methoden:

Formalin-

Verdunstung während des Tages, Formalin-Lampen mit 20 Pastillen Mk. 3.50.

Holzhol-

Verdunstung während der Nacht, Holzhol-Lampen mit 1 Flasche Holzhol Mk. 7.50.

Jakobis Stickschusten-Lampen.

Nach ansteckenden Krankheiten oder Wohnungswechsel werden Zimmerdesinfektionen durch geschultes Personal nach medizinisch-polizeilicher Vorschrift ausgeführt.

P. A. Stoss Nachfolger, Inh. Max Helfferich, Taunusstr. 2.

Erfragen Sie Näheres bei:

K 19